


bayern starkes Land

wirtschaft kultur tourismus



Wirtschaftsmacht für das dritte Jahrtausend? Wir zeigen, wo der Freistaat im Jahre 2030 stehen könnte.

Bayern 2030 Wissen ist Macht

INTERVIEW

Staatsministerin Ilse Aigner über Ausbildungsdefizite.

ENERGIEWENDE

Was Sie tun müssen, um für die Wende gerüstet zu sein.

CONVENTION

Die Marke Gipfeltreffen und andere Tagungs-Highlights.

SPECIAL

Metropolregion München
Standort, Forschung, Energie, Kreativwirtschaft.



Tagen, wo der Winter am schönsten ist.

Die malerische Lage inmitten der Tiroler Alpen und das stilvolle Ambiente eines 5-Sterne Superior Hauses machen das Interalpen-Hotel Tyrol zum idealen Ort für exklusive Tagungen. Ob Produktpräsentation,

Vorstandssitzung, Car-Launch oder Incentive: repräsentative Räumlichkeiten für bis zu 400 Teilnehmer, großzügige Zimmer (45 – 78 m²) und ein umfangreiches Freizeitangebot machen den Aufenthalt perfekt.

Weitere Informationen dazu auf www.interalpen.com



INTERALPEN-HOTEL TYROL

★★★★★ S



Dr.-Hans-Liebherr-Alpenstrasse 1, A-6410 Telfs-Buchen/Seefeld, Tel. +43 (0) 50809-31876, Fax +43 (0) 50809-31878, meetings.events@interalpen.com



EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Wirtschaftsstandort, Kulturland, Ferienziel – Bayern hat viele Facetten. Was aber bringt die Zukunft? Die Energiewende, Ausbau der Infrastruktur, Wohnungskosten: eine Reihe von Problemen warten darauf, gelöst zu werden. „Aber man sollte sich nicht krankjammern“, wie ein Redner bei der Tagung des EMM e. V. „Herausforderung Wachstum“ meinte. Denn wir jammern auf sehr hohem Niveau: Bayern ist ein Motor der bundesdeutschen Wirtschaft – ein Motor auch, der nicht so bald ins Stottern geraten wird. Das meint zumindest unser Autor Reinold Rehberger in seiner Titelstory „Bayern 2030“, in der er einen Blick in die Zukunft wagt. Darüber hinaus finden Sie in diesem Magazin wieder eine breite Auswahl an Themen – von Bildung über Energie bis zu Kultur. Ein umfangreicher Sonderteil ist der Metropolregion München gewidmet.

Viel Spaß beim Lesen wünschen Ihnen

Walter Garber, Herausgeber

Christian Eder, Chefredakteur

INHALT

TITELSTORY

Bayern 2030: Wissen ist Macht 04
Was die Zukunft dem Freistaat bringt

METROPOLREGION MÜNCHEN

Herausforderung Wachstum 12
Auswirkungen der Bevölkerungszunahme

Mehr Region. Mehr Möglichkeiten. 16
Facts zur Metropolregion München

Film- und Land Bayern 17
Der Boom von Made in Bavaria

Die wahre Theorie vom Big Bang 18
Forschung in der Metropolregion

ENERGIEWENDE
Gelebter Umweltschutz als Standortfaktor 22
KUMAS-Chef Nieborowsky im Interview

Bereit für die Energiewende 24
Beim Bau beginnt's

IMMOBILIEN

Druck im Kessel 30
Wohnimmobilien bleiben gefragt

Hürden beim Immobilienkauf 32
Tipps vom Experten

BILDUNG
Junge Menschen brauchen mehr Information 34
Staatsministerin Ilse Aigner über Lehre und Schule

Zwei in Eins 36
Die bayerische Initiative hochschule dual

TAGEN
Tagen, wo andere Ferien machen 40
Tagungstourismus in Bayern boomt

KULTUR/FREIZEIT
Manfred Zicks Zither-Rock 48
Eine Legende feiert Bühnenjubiläum

Das rechte Maß in Allem 51
Kloster Andechs und die Nachhaltigkeit

IMPRESSUM:

„Bayern starkes Land“ ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger.Garber für die Leser des SPIEGEL.

Herausgeber: Ablinger & Garber GmbH. **Projektleitung:** Thilo Bohatsch. **Redaktion:** Christian Eder (Leitender Redakteur), Reinold Rehberger, David Riedlspurger, Gloria Staud. **Grafik:** Thomas Dablander, Lisa Klingler, Kathrin Marcher. **Advertorials/Anzeigen:** Tasso Astl, Monika v. Bassewitz, Wolfgang Brandt, Emanuel Garber, Klaus Grabherr, Marion Halper, Matthias Häussler, Heidi Holstein, Astrid Kröll, Thomas Lindtner, Ithres-Marion Mende, Silvia Moser, Christian Schwert, Marcus Tütsch. **Foto Titelseite:** Audi AG. **Geschäftsführung:** Walter Garber

ABLINGER.GARBER, Medienturm, 6060 Hall in Tirol, Österreich, Tel. +43/5223/513-0, Fax +43/5223/513-30, verlag@ablinger-garber.at, www.ablinger-garber.at





An der Mobilität der Zukunft
– der Vernetzung zwischen
ressourcenschonendem
öffentlichen und privaten
Verkehr – arbeitet man auch
bei Audi in Ingolstadt. Foto: Audi AG

Bayern wird auch in den kommenden anderthalb Jahrzehnten seinen ökonomischen Spitzenplatz unter den deutschen Regionen halten – und ausbauen. Die Rahmenbedingungen dafür sind nach wie vor exzellent. Der Report zeigt, wo der Freistaat im Jahre 2030 stehen könnte.

Bayern 2030 Wissen ist Macht

VON REINOLD REHBERGER

An Szenarien dafür mangelt es nicht. Die Menschen im Freistaat werden immer älter und die Zuwanderung immer stärker. Die medizinische Forschung wird große Fortschritte machen und Neue Materialien werden den Alltag erleichtern. Die Autobahnen werden weiter

ausgebaut und die Schienenverkehre wie von Geisterhand pünktlich und zuverlässig Menschen und Güter befördern. Das autonome Fahren ist dank Prototypen à la Audi RS 7 schon bald Realität. Die Energiewende ist mit einigem Knirschen vollzogen und das Land „digitalisiert“. Die Arbeiten am Brenner-Basistunnel laufen auf Hochtouren und der Tourismus hat fast

überall einen sanften Kurs eingeschlagen. Und außerdem: 2030 soll Bayern endlich schuldenfrei sein.

Deutschlands Vorzeige-Bundesland macht sich fit auf den Zukunftsfeldern. Es gilt, den Spitzenplatz als attraktiver Industriestandort und Lebensraum zu verteidigen – auch wenn die Weichen dafür schon seit langem gestellt sind. Ohne die Reali-

sierung dessen, was sich die Verantwortlichen aus Wirtschaft und Politik schon vor Jahren auf die Fahnen geschrieben haben, wird sich dieser Anspruch auf Dauer nicht halten lassen. Exakt 3,6 Prozent des Bruttoinlandsprodukts sollen nach dem hochambitionierten Programm „Zukunft Bayern 2020“ in Forschung und Entwicklung investiert werden. Das ist ein internationaler Spitzenwert, allenfalls mit Finnland und Schweden vergleichbar. Und das soll wohl auch so sein. Denn Konkurrenz schläft nicht: An optimalen Standortbedingungen arbeiten von Mecklenburg bis Guangdong auch noch andere.

Verkehrsdrehscheibe Bayern

Ein Nachmittag mit „Bayern 4“: Stau auf der A6 zwischen Nürnberg-Ost und -Süd, Stau auf der A8 zwischen Augsburg-West und -Ost, stockender Verkehr am Lui-

se-Kiesselbach-Platz in München; und wie so oft, geht jetzt gar nichts mehr im Dauerstau auf der A3 zwischen Würzburg-Heidingsfeld und Kist. Die Realität auf den deutschen Straßen hat auch Zahlen: 65 Stunden steht der Autofahrer jährlich im Stau, dabei verblubbern er und seine Leidensgenossen nach ADAC-Schätzungen 40 Millionen Liter Kraftstoff, während es über den volkswirtschaftlichen Schaden, den das Geschiebe verursacht, nur extrem vage Vermutungen gibt: 100 bis 200 Milliarden Euro per annum.

„Mobilität zu bewahren und zu fördern, ist mehr denn je ein zentrales Thema aktueller Verkehrspolitik und Verkehrsforschung“, sagt Fritz Busch, Professor für Verkehrstechnik an der Technischen Universität München, und fügt hinzu: „Der Wirtschafts- und Freizeitstandort Bayern ist auch Durchgangsland und Drehscheibe internationaler Verkehrsströme und hat hier einen sehr hohen Stellenwert.“

Cluster mit 5000 Firmen

Das stimmt. Mit Hochdruck arbeiten Automobil- und Transportmittelindustrie, die Verkehrsträger, Staat und Kommunen sowie die Kommunikationsindustrie daran, die täglichen Knoten zu entwirren. Mit dem Verkehrsportal Bayerninfo.de setzte die Staatsregierung schon vor einiger Zeit einen ersten Meilenstein. Betrieben wird das Portal von der Verkehrsinformationsagentur Bayern (VIB), der als Gesellschafter auch Siemens Mobility angehört. Messpunkte im ganzen Land liefern alle Daten, die es schon jetzt theoretisch dem Autofahrer ermöglichen, Staus zu umgehen. „Menschen und Güter schnell, einfach und umweltschonend ans Ziel zu bringen, bedeutet Lebensqualität“, verlautet aus der Division Rail Systems im Sektor Infrastructure & Cities, der Siemens AG in Erlangen.

Das alles ist nur ein Beispiel, aber vielleicht das wirkungsvollste, wenn es darum geht, im Flächenstaat Bayern Veränderungen nachzuspüren. Diese werden Tag für Tag vom Nah- und Fernverkehr geliefert. Dabei haben es die Akteure hier noch relativ einfach. Im Cluster Automotive arbeiten 700 Unternehmen zusammen; gemeinsam mit wissenschaftlichen Instituten sind es über 1000 Adressen, die sich mit Mobilität beschäftigen. Audi, BMW und MAN können sich freuen. Stichwort Cluster. 19

LEITBILD BAYERN 2030

Wie die Bayerische Staatsregierung die Entwicklung des Freistaates in den nächsten Jahrzehnten einschätzt:

- Ältere Menschen werden mehr denn je Teil des öffentlichen Lebens sein und als wichtige Quelle für Stärke und Zusammenhalt der Gesellschaft gebraucht und geachtet.
- Selbstbewusste Bürger werden ihre Städte und Dörfer auch bei kleiner werdender Bevölkerung in den unterschiedlichen Teilräumen lebenswert und attraktiv gestalten.
- Dank einer leistungsstarken Wirtschaft in den Regionen, gut vernetzter Hochschulen und moderner Infrastruktur wird Bayern seine Attraktivität und Anziehungskraft für Unternehmen und Arbeitnehmer in Stadt und Land sichern und weiter ausbauen – Bayern wird auch außerhalb der Ballungszentren Wanderungsgewinner bleiben.
- Kinder und Jugendliche werden künftig noch individueller und weiterhin wohnortnah gefördert.
- Und Bayern wird in all seinen Regionen europäischer und internationaler sein.

Schlüsselbranchen – von der Medizintechnik über Informations- und Kommunikationstechnologie bis hin zu Neuen Materialien, Umwelttechnik und Mechatronik funktionieren als landesweit tätige Clusterplattformen. Sie vernetzen rund 5000 Unternehmen und Forschungseinrichtungen miteinander und bringen Partner zusammen. Ihre Aufgaben bestehen in der gemeinsamen Produktentwicklung, der Optimierung von Abläufen sowie der Erschließung von Märkten. So etwas gibt es in Deutschland nur noch in Baden-Württemberg.

Forschungszentrum Digitalisierung

Auf einer solchen Bühne hat der Zuschauer stets mit Neuem zu rechnen. Ein wichtiger Innovations-Indikator sind Wettbewerbe wie zum Beispiel der Deutsche Gründerpreis. In diesem Jahr waren es die Münchner NanoTemper Technologies GmbH und der Augsburger Start-up Secomba GmbH, die mit ihren Produkten für Aufsehen sorgten – NanoTemper, weil sich mit deren Geräten die Pharmaforschung beschleunigen lässt, und Secomba, weil sich mit der von ihnen entwickelten Verschlüsselungs-Software BoxCryptor Cloud Storage sicher ▶



MAN liefert vom Produktionsstandort München aus seine Trucks in die ganze Welt. Foto: MAN

TECHNOLOGIEN VON MORGEN

Was in bayerischen Laboratorien und Denkfabriken ausgebrütet wird, könnte schon bald Realität sein und das Leben der Menschen erleichtern. Drei Beispiele.

Krebsforschung

Die Projektgruppe Regensburg des Fraunhofer-Instituts für Toxikologie und Experimentelle Medizin erforscht die Vorläuferzellen von Metastasen. Mit einer „personalisierten Tumorthherapie“ suchen die Wissenschaftler in Knochenmark, Blut und Lymphknoten von Krebspatienten nach den Gründerzellen der Metastasen. Diese extrem seltenen Zellen geben Informationen, die dazu führen, dass jedem Patienten in relativ kurzer Zeit die optimale Therapie verordnet werden kann.

Roboter

Am Robotik und Mechatronik Zentrum (RMC) des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Oberpfaffenhofen haben die Experten jenen Torso entwickelt, dessen Hände alles

können: Durch seine Greifarme sowie den multisensoriellen Kopf, der mit Laserscanner, Stereokameras und Lichtschnittprojektor ausgestattet ist, vermag der Roboter sogar Teetassen zu halten. Damit könnte er als Haushaltshelfer ebenso eingesetzt werden wie etwa in der Altenpflege – wenngleich seine Konstrukteure sicher sind, dass er menschliche Zuwendung nicht ersetzen, wohl aber den Alltag Hilfsbedürftiger erleichtern kann.

Automobilbau

Wissenschaftler der TU München wollen ihr Elektroauto auf die Überholspur setzen: MUTE, das Elektrofahrzeug, wurde zwar schon vor drei Jahren auf der IAA präsentiert, doch hat sich zwischenzeitlich sehr viel Neues ergeben. Die Reichweite des auf Leichtbau ausgelegten Autos beträgt mindestens 100 Kilometer und ist damit ideal für den regionalen Verkehr, wo durchschnittlich 40 Kilometer pro Tag gefahren werden. Bei den Gesamtkosten liegt MUTE sogar noch besser als ein gleichwertiger Benziner.

nutzen lässt. Beide, die Münchner wie die Augsburger, haben ein weltweit einzigartiges Produkt kreiert, das jeweils für einen Milliardenmarkt gut ist.

Solche Erfolge sind wie kleine Meilensteine auf dem Weg zum Jahr 2030. „Was dann sein wird, weiß niemand, aber wir sollten alles tun, um rechtzeitig die Weichen dafür zu stellen, damit wir keine bösen Überraschungen erleben“, erklärt der Landesvater. Da passt es gut, wenn ein neues „Zentrum Digitalisierung Bayern“ von Wirtschaftsministerin Ilse Aigner angekündigt wird, mit dessen Hilfe, wie es heißt, „die digitale Kompetenz in ganz Bayern in der anwendungsorientierten Forschung national wie international noch sichtbarer gemacht werden“ soll. Aigner: „Das Forschungszentrum soll die Hochschulforschung, die Aktivitäten der Fraunhofer-Gesellschaft und weitere Elemente bündeln und Synergien schaffen. Damit entsteht ein bayernweites Netzwerk, das in allen Regionen den digitalen Aufbruch stärkt.“ Die Münchner Regenten erhoffen sich damit eine weitere Steigerung der Anziehungskraft Bayerns für Forscher, Fachkräfte und innovative Unternehmen.

Attraktives Oberbayern

Dass Seehofer und sein Kabinett damit nicht ganz schief liegen, zeigt eine kürzlich veröffentlichte Studie der EU-Kommission, die der Region München ideale Bedingungen in Sachen Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) bescheinigt: So liege die Bayern-Metropole auf Platz 1, gefolgt von London und Paris; Berlin landet auf Platz 15.

Horst Seehofer ist Politiker genug, um zu wissen, dass auch in seinem Revier noch einiges zu erledigen ist. Das heißt: Die Attraktivität Oberbayerns für Einheimische und Fremde könnte mit der Zeit zu einer Art Bumerang werden, falls sich an einer ganz speziellen Wanderungsbewegung nichts ändert. Denn der von allen Vorgängern weitervererbte München-Run zeigt erste bedrohliche Folgen: Um Wunsiedel und Hof, Tirschenreuth und Haßberge nimmt die Bevölkerung spürbar ab. Dieser ungleichgewichtigen Entwicklung versucht man sich schon seit einiger Zeit entgegenzustellen. Neben dem Ausbau in nordbayerische Hochschulen flossen Mil-

lionen Euro auch in außeruniversitäre Forschungseinrichtungen gerade in ländlichen Räumen, wie etwa in das Fraunhoferzentrum Energiespeicherung CES in Straubing und Sulzbach-Rosenberg sowie die Fraunhofer-Anwendungszentren in Aschaffenburg, Deggendorf und Coburg. Auch das Europäische Zentrum zum Dispergieren von (Kunststoff-)Werkstoffsystemen in Wunsiedel oder das Fraunhofer Tagungs- und Veranstaltungszentrum im Kloster Benediktbeuern wurden großzügig mit staatlichen Mitteln bedacht. Dazu kam die Errichtung eines bayerischen „Heimatministeriums“ in Nürnberg und die Verlegung des Statistischen Landesamtes von München nach Fürth.

Damit ist für die Prognos-Forscher das innerbayerische Ungleichgewicht aber noch lange nicht aus der Welt. Man habe es insgesamt zwar mit einer hohen Wachstumsdynamik zu tun, doch mit starker regionaler Differenzierung, lassen sie verlauten: „Die Entwicklung im Raum München und Ingolstadt wird, wie in der Vergangenheit, besonders dynamisch verlaufen, wäh-

rend das Wachstum besonders in Nordbayern nur sehr verhalten sein wird.“

Zukunft Dienstleister

Bei allen Bemühungen um seinen zukünftigen Platz in Deutschland und Europa muss sich der Freistaat keine allzu großen Sorgen machen. In ihrer Studie „Arbeitslandschaft 2035 – Eine Analyse für Bayern“ rechnet die Basler Prognos AG damit, dass sich am industriellen Kern Bayerns nichts ändert: „2035 werden noch mehr als 18 Prozent der Beschäftigten im Verarbeitenden Gewerbe zu finden sein.“ Die zunehmenden Auslagerungen, mit denen zu rechnen seien, würden andererseits zu einer stärkeren Vernetzung der Dienstleistungsbereiche mit der Industrie und damit zu einem „zentralen Treiber der Beschäftigungsentwicklung in den unternehmensnahen Dienstleistungen“ führen.

Mit anderen Worten: Wie in Deutschland insgesamt, komme es auch im Leistungsspektrum der bayerischen Wirtschaft zu einer kontinuierlichen Verlagerung – hin zu mehr wissensorientierten Tätigkeiten. Für die verschiedenen Qualifikationsstu-

fen und die diversen Berufsfelder bedeutet dies, dass die Nachfrage nach Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss in fast allen Sektoren stark zunehmen wird. Prognos: „Zum Teil sind Zuwachsraten von über 30 Prozent zu erwarten.“ Die Nachfrage nach Meistern und Technikern steige ebenfalls. Immer weniger seien dagegen Erwerbstätige ohne berufliche Bildung gefragt.

Bayern 2030 – das heißt eine nahezu unveränderte Einwohnerzahl (12,5 Millionen), eine alternde Bevölkerung, deren Defizite in der Geburtsstatistik Menschen aus anderen Regionen ausgleichen. Und: Man wird es voraussichtlich mit einer „leichten Delle“ (Prognos) auf dem Arbeitskräftemarkt zu tun haben. Die Basler Ökonomen schlagen deshalb vor, „Work Life Balance“ zu verbessern, Müttern den Wiedereinstieg zu erleichtern und Ältere zum Verbleiben im Erwerbsleben zu bewegen. Insgesamt, so hat Prognos errechnet, wird die Zahl der Erwerbstätigen in Bayern bis zum Jahre 2030 um rund 300.000 zunehmen. Neue Arbeitsplätze werden ausschließlich in den Dienstleistungsbranchen entstehen.



MACHT MEHR MITEINANDER.

MEHR REGION. MEHR MÖGLICHKEITEN.
www.metropolregion-muenchen.eu



Die Firmengruppe JOPP ist ein familiengeführter Automobilzulieferer in Bad Neustadt/Saale mit Produktionswerken weltweit. Durch die zunehmende Internationalisierung sowie das Wachstum der Unternehmensgruppe ergibt sich ein permanenter Bedarf an Fachkräften.

Bildungsoffensive bei JOPP

Hierbei setzt JOPP auf die eigene Ausbildung, die gezielt auf künftige Tätigkeiten vorbereitet: Mechatroniker, Zerspanungsmechaniker, Industriemechaniker, Industriekaufleute sind die wichtigsten Ausbildungsberufe. JOPP bietet engagierten und interessierten jungen Leuten auch die Möglichkeit, Teile ihrer Ausbildung bzw. ihres Studiums im Ausland zu absolvieren.

Engagement in Kindergärten und Schulen

Auch Kindergartenkinder haben Interesse und Neugier an Technik: Deshalb hat sich JOPP entschieden, schon kleinste Kinder zu fördern. Einem Kindergarten spendete JOPP Geräte für Experimente mit Wasser und drei weiteren Kindergärten ein Starter-Set für das „Haus der kleinen Forscher“, einer Initiative zahlreicher Verbände und des Bundesbildungsministeriums zur Förderung der Naturwissenschaften vom frühesten Kindesalter an. Der Ausbildungsleiter von JOPP führte zusammen mit einer Mittelschule ein Projekt durch, bei dem handwerkliches Geschick genauso wie das Arbeiten im Team gefördert wurde. Im Zuge dessen trat JOPP der deutschlandweit tätigen „Wissensfabrik“ bei, einem Zusammenschluss von Unternehmen mit dem gemeinsamen Ziel der Förderung der Bildung von Jugendlichen.

Fachkräftemangel – nicht bei JOPP

JOPP bietet eine breite Palette an dualen Ausbildungsmöglichkeiten an, entsprechend der für den Automobilmarkt relevanten Themenfelder von der Zerspanung über die Kunststofftechnik bis hin zur Elektronik. Besonders begehrt sind die dualen Studienplätze die zusammen mit verschiedenen Hochschulen und Berufsakademien organisiert werden. Insgesamt werden derzeit 44 Auszubildende in der Zentrale in Bad Neu-



Foto: Jopp Automotive GmbH

Die Ausbildung zum Mechatroniker ist nur eine der Möglichkeiten, die Jopp bietet.

stadt beschäftigt. Dazu kommen noch viele weitere an den anderen Standorten.

Auch nach der Ausbildung ist nicht Schluss – viele Facharbeiter wollen sich weiterbilden zum Techniker oder Meister, oder entscheiden sich, noch zu studieren. Mit Hilfe der Firma haben es einzelne Mitarbeiter geschafft, das Abitur nachzuholen oder parallel zum Beruf ein Fernstudium zu absolvieren – ein Gewinn für beide Seiten.

JOPP pflegt auch generell ein zertifiziertes Ausbildungs- und Weiterbildungsmanagement, mit dem regelmäßig Planungen für den Fach- und Führungskräftenachwuchs erfolgen. Jopp-Geschäftsführer Martin Büchs:

ÜBER JOPP

Hauptgeschäftsfeld der Firmengruppe JOPP ist die Entwicklung und Produktion von Schalt- und Wählbetätigungen für Kfz-Getriebe. Mit mehr als 1800 Mitarbeitern an 10 Standorten erwirtschaftet die Firma derzeit einen Jahresumsatz von ca. 190 Mio. EUR. Zu den Hauptkunden zählen Ford, Volkswagen, Audi, Porsche, Bosch und ZF.

www.jopp.com

„Die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter ist der Schlüssel zu unserem Erfolg in der Zukunft – denn nur so können wir bessere Produkte als unsere Wettbewerber entwickeln und herstellen. Schließlich wollen wir, dass unsere Kunden zu uns zurückkommen, nicht unsere Produkte.“

Für Mitarbeiter mit Ambitionen

Auch wer sich nach etlichen Aus- und Weiterbildungen noch zu Höherem berufen fühlt, kommt auf seine Kosten: Bei der Partnerschaft von JOPP mit dem Technologietransferzentrum für Elektromobilität in Bad Neustadt können aktuelle Forschungsprojekte begleitet werden. Aktuell wird in einem Projekt der Einsatz von Elektrofahrzeugen zum Ausgleich von Spitzenstrombedarfen untersucht. Aber auch in der täglichen Arbeit gibt es fortlaufend Gelegenheiten zu lernen. Personalleiter Peter Finzel erklärt das wie folgt: „Das Besondere bei uns ist die Breite der Technologien – von der Mechanik bis hin zur Elektronik. Das bietet vielen Mitarbeitern eine besondere Motivation. Es gibt täglich etwas Neues zu lernen.“ Langfristig zahlt sich die Bildungsoffensive von JOPP aus. Nachwuchssorgen hat man daher nicht. Und nur so konnte man den Umsatz in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppeln. Man schaut positiv in die Zukunft in Bad Neustadt. Und da neben den Mitarbeitern auch eine gesunde Finanzstruktur wichtig für das Wachstum ist, ist man froh, mit der BayBG seit vielen Jahren einen starken Partner an der Seite zu haben. „Für einen Mittelständler wie uns ist es gut, bei dem rasanten Wachstum der letzten Jahre einen starken Finanzierungspartner an der Seite zu haben“, sagt Martin Büchs, „seit mehr als 15 Jahren arbeiten wir daher mit der BayBG zusammen, die seitdem mit einer stillen Beteiligung bei uns engagiert ist. Der Erfolg gibt uns dabei Recht.“

Alois Bösl ist Leiter des BayBG-Geschäftsbereichs Wachstum-Nordbayern. Im Interview erklärt er, welche Beteiligungen für den bayerischen Mittelstand sinnvoll sind und welche Angebote die BayBG in petto hat.

„Beteiligungskapital eröffnet neue Perspektiven“

Herr Bösl, die BayBG steht für Beteiligungskapital für den Mittelstand. Beteiligungskapital? Gehört hat das wohl jeder schon mal. Aber was steckt da wirklich dahinter, so etwas wie ein Kredit?

■ ALOIS BÖSL: Nein, ein Kredit ist es nicht. Beteiligungskapital ist eine andere Art der Finanzierung. Es hat eine ganz andere Qualität.

Wie soll ich das verstehen? Eine höhere oder eine geringere Qualität?

■ Wenn Sie mich so fragen: eine höhere. Beteiligungskapital ist nachrangiges, langfristiges Kapital, welches wir

ohne dingliche Sicherheiten zur Verfügung stellen. Mit Beteiligungskapital gewinnt das Unternehmen einen weiteren, einen zusätzlichen Finanzpartner, der ohne ‚Wenn und Aber‘ Kapital zur Verfügung stellt. Das schafft Unabhängigkeit von einem einzelnen Kapitalgeber und verschafft zusätzliche Optionen. Damit wird die Position des Unternehmens gestärkt.

Das ist interessant, Sie sagen also, dass sich die Position des Unternehmens stärkt. Dabei steht Beteiligungskapital doch ja manchmal im Ruf, dass der Unternehmer damit an Unabhängigkeit verliert.

■ Das ist einfach nicht richtig. Weil die BayBG nur stille Beteiligungen oder eine Minderheitsbeteiligung eingeht, bleibt der Unternehmer der „Herr im Haus“ und das Unternehmen kann Zukunftsprojekte stabil finanziert erfolgreich umsetzen.

Haben Sie dafür konkrete Beispiele?

■ Selbstverständlich. Zum Beispiel die JOPP-Gruppe. Die BayBG hat sich 1995 zum ersten Mal mit einer stillen Beteiligung bei der unterfränkischen Firma engagiert. Als der Automobilzulieferer weiter wuchs und zusätzliche Firmen zur Arrondierung der Produktpalette übernahm, begleitete die BayBG diese Entwicklung mit weiteren Engagements. Wie unkompliziert und erfolgreich die Zusammenarbeit verläuft, belegen auch die Zahlen: So hat sich der Umsatz des Unternehmens seit dem ersten Einstieg der BayBG mehr als verfünffacht.



Foto: BayBG

Wie viele Unternehmen nutzen dann aktuell die Angebote der BayBG?

■ In ganz Bayern sind es rund 500 Unternehmen. BayBG-Beteiligungen werden nicht nur für die Umsetzung von Wachstumsmaßnahmen eingesetzt. Auch für die Regelung einer familienexternen Unternehmensnachfolge per Management-Buy-out oder -Buy-in eignen sie sich. Ebenso bei einer Unternehmensgründung oder auch zur Umsetzung von Turnaround-Maßnahmen. Mit Venture Capital finanzieren sich Technologieunternehmen.

KONTAKT

BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH
Königinstraße 23, D-80539 München
Tel. +49/89/122280-100
Fax +49/89/122280-101
info@baybg.de
www.baybg.de



BAYBG – PARTNER DES MITTELSTANDS

Mit Beteiligungen und Venture Capital-Engagements ermöglicht die BayBG aktuell rund 500 bayerischen Unternehmen die Umsetzung von Expansions- und Innovationsvorhaben, die Regelung eines Gesellschafterwechsels oder der familienexternen Unternehmensnachfolge (MBO, MBI) sowie die Optimierung der Kapitalstruktur oder die Umsetzung von Turnaround-Projekten. Die BayBG engagiert sich in Form von stillen und/oder offenen Beteiligungen. Da sie sich nicht in das operative Tagesgeschäft einmisch, sind BayBG-Beteiligungen besonders bei mittelständischen Familienunternehmen weit verbreitet.

„Global erfolgreich. Auch 2030?“ – so lautete die Frage, die hochkarätige Manager aus Deutschland, Italien, Österreich und der Schweiz auf dem 3. ExecutiveForum des Netzwerks AlpEuregio umtrieb.

Die Kleinteiligkeit ist Europas Stärke

VON REINOLD REHBERGER

Drei Begriffe beherrschten das Münchner Forum von Anfang bis zum Ende: Qualität, Kunden, Globalität. In diesem Spannungsfeld sahen die Referenten denn auch die Lösungsansätze. Dass sich vieles bald (noch mehr) ändern würde, darüber waren sich alle im HBV-Forum einig. Dabei sind es weniger die aktuellen Krisen als vielmehr die technologische Entwicklung, die sich hinter Schlagwörtern wie „Industrie 4.0“ verbirgt und die zu den neuen Treibern werden.

Professor Hermann Simon, Unternehmensberater und Erfolgsautor („Hidden

Champions“) sieht im imaginären Jahr 2030 China, die USA und Europa in der „First Global League“. Dieser Erfolg habe verschiedene Gründe und komme – zumindest im deutschen Sprachraum – wegen des starken Mittelstandes und seinen vielen kleinen und mittleren Weltmarktführern nicht von ungefähr.

Auch wenn die Referenten unterschiedliche Akzente setzten – in einer ganz zentralen Frage waren sie sich einig, ob es sich bei ihnen nun um Geox-Gründer Mario Moretti Polegato (Montebelluno), IT-Konzernchef Anton Kathrein (Rosenheim) oder Davis Bosshardt vom Gottlieb Duttweiler Institut (Zürich) handelt: Ohne massive Anstrengungen auf dem Bildungssektor werde die Um-

setzung von „Mission und Vision“ (Kathrein) nicht funktionieren. Dabei komme es auch ganz besonders darauf an, die regionalspezifischen Stärken auszuspielen.

„Wir sind in Europa und hier hat jeder seine Spezialitäten“, sagte Polegato – ein Satz, der das Motto für das nächste Treffen sein könnte. Europas große Kraft und Überlebenschance bestehe darin, dass man es mit unterschiedlichen Traditionen und Innovationen zu tun habe. Das bedeutet aber alles andere, als sich auf den Lorbeeren auszuruhen. Polegato, der mit Geox innerhalb von zwanzig Jahren einen Milliardenkonzern aus dem Boden stampfte, plädiert für einen noch stärkeren Austausch der jungen Generation.

Die AlpEuregio ist ein Zusammenschluss von europäischen Top-Managern und -Unternehmen. Sie wurde 2012 in Bozen unter dem Patronat der UniCredit und Siemens als unabhängiges Netzwerk gegründet. AlpEuregio legt ihren Fokus auf die prosperierenden Regionen Süddeutschlands, Österreichs, der Schweiz und Norditaliens. Im Mittelpunkt dieser Makroregion stehen Initiativen, Kooperationen und Projekte.

ANZEIGE

Vollkommen neue Wege bei der Pflegeausbildung beschreitet seit Herbst das Helmut-G.-Walther Klinikum Lichtenfels in Oberfranken.

Pflegewissenschaft „Made in Tirol“ für Bayern

In Kooperation mit der UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik in Hall in Tirol können Pflegeschüler im Rahmen des „Kombistudium Pflege Bayern“ künftig ihre Ausbildung an der Krankenpflegeschule Lichtenfels mit einem universitären Bachelor-Studium in Pflegewissenschaft an der Tiroler Privatuniversität kombinieren. Nach den Kreiskliniken Altötting-Burghausen ist das Klinikum Lichtenfels die zweite Gesundheitseinrichtung in Bayern, die ein duales Studium im Bereich der Pflegewissenschaft in Kooperation mit der UMIT anbietet. Univ.-Prof. Dr. Christa Them, die Leiterin des Departments für Pflegewissenschaft und Ge-

rontologie an der UMIT, freut sich, „dass unsere Kompetenz in Wissenschaft und Lehre, die wir in den vergangenen mehr als zehn Jahren in Tirol aufgebaut haben, jetzt auch in Bayern Schule macht. Mit dem Helmut-G.-Walther Klinikum in Lichtenfels haben wir jetzt nach den Kreiskliniken Altötting-Burghausen eine zweite vielseitige Gesundheitseinrichtung außerhalb unserer Grenzen mit im Boot. Des Weiteren kooperieren wir mit 14 Ausbildungspartnern in Österreich“, sagte Them. Erfreulich sei es auch, dass zunehmend Studierende aus Bayern die pflegewissenschaftlichen Bachelor-, Master- und Doktoratstudien am UMIT Universitätscampus in Hall in Tirol absolvieren.



Freuen sich über die zukünftige Kooperation: v. l. Harald Engel (Leiter der Krankenpflegeschule Lichtenfels), Christa Them (Leiterin des UMIT-Departments für Pflegewissenschaft und Gerontologie) und Michael Jung (Geschäftsführer des Helmut-G.-Walther Klinikum Lichtenfels) Foto: UMIT

INFORMATION

Informationen zum Kombistudium Pflege Bayern erhalten Sie an der UMIT – Private Universität für Gesundheitswissenschaften, Medizinische Informatik und Technik www.umat.at, daniela.deufert@umat.at.



Spektakulärer Ausblick: Winner's Lounge der Spielbank Bad Wiessee Fotos: Spielbanken Bayern

Was schenke ich meinen Liebsten, meinen Freunden, den Kollegen? Die Spielbanken Bayern schnüren jetzt wieder Geschenkpakete der besonderen Art.

Glück kann man schenken

Ein glamouröser Abend im Casino, ein exklusives Dinner-Event, Nervenkitzel am Spieltisch – bei den Erlebnisgeschenken der neun staatlichen Spielbanken in Bayern dürfte praktisch für jeden etwas dabei sein.

Schnäppchenjäger werden bereits ab 15 Euro fündig. In der Spielbank Lindau erhalten sie dafür Jetons im gleichen Wert und einen Gutschein für ein Getränk an der Bar.

Nur 29 Euro mehr kostet das exklusive „Casino Royal“-Paket der Spielbank Bad Wiessee. Neben dem Eintritt und einem Welcome-Prosecco beinhaltet es ein attraktives Überraschungspräsent, Jetons im Wert von 20 Euro und einen Gutschein für das Restaurant „Brenner im Casino“. Vergleichbare Arrangements finden sich auch in anderen Häusern. Die Spielbank Feuchtwangen etwa lädt in das Restaurant „Försters“, das sich bei Feinschmeckern aus der Region längst einen Namen gemacht hat.

Wer seinen Partner mit einem Dinner bei Kerzenschein überraschen will und z. B.

in der Nähe von Garmisch-Partenkirchen, Bad Steben oder Bad Kötzing wohnt, trifft mit dem „Romantik-Paket“ der jeweiligen Spielbanken eine gute Wahl. Zu zweit erlebt man prickelnde Stunden im stilvollen Ambiente.

Gruppenarrangements sind in allen bayerischen Spielcasinos möglich. Mit den Geschenkpaketen der Spielbanken Bad Füssing, Bad Kissingen oder Bad Reichenhall werden diese aber besonders leicht gemacht. Für nur fünf Euro pro Person gibt es dort neben Eintritt und Begrüßungsgetränk eine Vorstellung der Spielbank und der wichtigsten Spielregeln. Die Glücksjetons sind inklusive, sodass man das Gehörte gleich in die Praxis umsetzen kann.

Übrigens können die Geschenkpakete in allen Spielcasinos auch individuell zu-

9 Top-Locations für Ihre Firmenfeier

Alle Jahre wieder stellt sich für Unternehmen die gleiche Frage: Wo findet heuer unsere Weihnachtsfeier statt?

Längst haben sich die staatlichen Spielbanken in Bayern zu einer beliebten Eventlocation gemauert. Aus gutem Grund, denn hier lässt sich ein Drink an der Bar mit exklusivem Essen im Casino-Restaurant und einen spannenden Abend an den Spieltischen verbinden. Zudem stehen meist gesonderte Veranstaltungsräume mit modernster Tagungs- und Präsentationstechnik zur Verfügung. Von Bad Steben im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden, von Feuchtwangen im Westen bis Bad Füssing im Osten liegen alle neun Casinos flächendeckend gut verteilt über Bayern. Eines davon ist garantiert immer in der Nähe.



KONTAKT

www.spielbankenbayernblog.de
Via QR-Code zur Spielbanken-App





Dieter Reiter, Münchens Oberbürgermeister und Vorsitzender des EMM e.V. (links), will noch enger mit den Partnern im Umland zusammenarbeiten.

Fotos: EMM e.V.



Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer verlangte eine gemeinsame raumplanerische Steuerung der Region.

Mehr als 250 Teilnehmer diskutierten bei der Konferenz „Herausforderung Wachstum“ in Rosenheim Auswirkungen und Probleme des Bevölkerungswachstums in der Metropolregion München.

Metropolregion München: Herausforderung Wachstum

VON CHRISTIAN EDER

Rosenheims Oberbürgermeisterin Bauer brachte es auf den Punkt: „Wir beginnen anders zu denken, und das erwarten die Menschen auch von uns.“ Die Frage der gerechten Verteilung von Wachstum in der Metropolregion München war Mitte Oktober das Thema einer von Europäische Metropolregion München (EMM) e.V., Landeshauptstadt München und Stadt und Landkreis Rosenheim initiierten Veranstaltung in Rosenheim. Reine Wachstumsmeldungen jedenfalls, so Münchens Oberbürgermeister und Vorsitzender des EMM e.V. Dieter Reiter, können keine Euphorie mehr auslösen. Vielmehr müsse man den Menschen auch die positiven Merkmale des Wachstums nahebringen. Und die negativen Auswirkungen? Was kann man besser

machen in einer Region, der es an sich sehr gut geht? „Sie müssen einen Entwurf aufzeigen, was passiert, wenn nichts passiert“, so der österreichische Organisationsentwickler Dr. Reinhard Tötschinger.

Für Münchens Stadtbaurätin Prof. Dr. Elisabeth Merk stoßen zwei Ziele in der Metropolregion München in vielen Gesprächsrunden auf großen Konsens. Dies seien die Wertigkeit und Erhaltung der Landschaft und die Mobilität. Gerade Investitionen in die Infrastruktur seien fundamental für das Zusammenspiel von Mobilität und Arbeitsplatzangebot. Das Auto sei nicht der „Schlüssel zum Glück“, meinte sie, „vor

allem die Schieneninfrastruktur gehört enorm ausgebaut.“

Auch sie sprach sich für einen gemeinsamen Plan in der Metropolregion aus und dafür, auch die Bundesregierung in die Pflicht zu nehmen. Denn die Motoren der deutschen Wirtschaft seien nun einmal die Metropolregionen.

Elisabeth Merks Resümee: „Der EMM. e. V. ist ein wichtiges Forum für funktionelle Regionalplanung.“

Die Situation in Rosenheim nahm

der Stadtplaner Prof. Dr. Franz Pesch als Beispiel: „Rosenheim ist ein Wirtschaftsstandort mit Ausstrahlung in die Umgebung.“ Dazu trage auch das Stadtentwick-

lungsprogramm Rosenheim 2025 bei – und auch hier seien Wohnen und Mobilität die Probleme, die laut einer Bevölkerungsumfrage noch nicht optimal gelöst seien. Andererseits beweise die vitale Innenstadt von Rosenheim, dass trotz Onlinehandel und Shopping-Malls eine Stadt ein lebendiges Zentrum bewahren kann. Pesch: „Die Innenstadt ist nach wie vor Handelszentrum Nummer 1.“

Grenzen des Wachstums

Internationale Sichtweisen vertraten unter anderem der Landschaftsarchitekt Dr. Andreas Kipar mit einem Fokus auf die Situation in seiner Wahlheimat Mailand und der Organisationsentwickler Dr. Roland Tötschinger, der ein Projekt im Vorarlberger Rheintal präsentierte. Einen Blick auf die Mobilität im Raum München warf hingegen Prof. Dr. Gebhard Wulforst, der unter anderem bereits für die Studie „Wohnen – Arbeiten – Mobilität“ in der Metropolregion München verantwortlich zeichnet. Sein Credo:

„Erreichbarkeit ist das, wie man Zukunft gestaltet“. Die TU München hat daher einen Erreichbarkeitsatlas entworfen, ein

» Wir beginnen anders zu denken, und das erwarten die Menschen auch von uns. «

GABRIELE BAUER, OB ROSENHEIM

Online-Werkzeug, das regelmäßig ergänzt wird und Mobilität und Wohnkosten als Parameter hat, Siedlungsstruktur und Mobilität vergleicht. Wulforst: „Gerade weil die Region München so attraktiv ist, stößt sie an Wachstumsgrenzen. Was wir brauchen, ist ein Zukunftsbild – eine ausgewogene Raum- und Verkehrsentwicklung für die Region im Jahr 2050.“

Prof. Dr. Alain Thierstein von der TU München fragte sich, ob nun der Zeitpunkt gekommen sei, sich an ein gemeinsames Zukunftsbild für die Metropolregion heranzuwagen. Dabei wird der Spagat zwischen kommunaler Selbstverwaltung und regionaler Verantwortung bewältigt werden müssen.

Münchens OB Dieter Reiter: „Ich werde die verschiedenen Partner aus dem Umland zu einer regionalen Wohnungsbaukonferenz einladen, um den laufenden Dialog fortzusetzen. Wir müssen in Zukunft noch enger zusammenarbeiten, gerade was die The-

men Wohnungsbau und Infrastruktur angeht. Nur gemeinsam können und werden wir die Herausforderungen der Zukunft unserer Region meistern.“ Er verdeutlichte, dass die Region sich polyzentral entwickeln müsse, beispielsweise brauche man mehr tangentielle Verkehrsverbindungen. Es gebe in Europa kein Schachterldenken mehr, sondern es werde in Räumen gedacht. Er sei wild entschlossen, auf Augenhöhe mit den Akteuren der Region zusammenzuarbeiten. Auch Rosenheims Oberbürgermeisterin Gabriele Bauer plädierte energisch für eine gemeinsame Anstrengung: „Wir müssen durch kluge raumplanerische Steuerung die Überhitzungseffekte steuern.“

Macht Mehr Miteinander

Auf die Frage was dies nun für die Arbeit des EMM e.V. bedeute, antwortet dessen Geschäftsführer Wolfgang Wittmann: „Folgende Aussagen und

Schlagworte sind mir während der Veranstaltung besonders aufgefallen: „Wir brauchen einen gemeinsamen Plan“ und „Wir müssen

Zukunftsbilder anhand von möglichen Szenarien entwickeln! Kernthemen dabei sind auf jeden Fall die Mobilität, aber auch der Erhalt von Landschaften. Dabei gilt: „Make no little plans“, was heißt: Nicht automatisch das machen, was alle machen, sondern ein richtig gutes und zielführendes Vorgehen entwickeln, für das in der gesamten Region ein Konsens zu erzielen ist. Dazu braucht es die mehrmals geforderte Einbindung von Bundes- und Staatsregierung in Form von projektbezogener Förderung. „Macht Mehr Miteinander“, stand auf den im Publikum verteilten Postkarten des EMM e.V. „Dazu müssen wir nun einen Schritt zurücktreten, überlegen, wer die Partner sind, und welche Ziele konsensfähig sind und dann nochmal richtig Anlauf nehmen“, fasste Prof. Thierstein am Schluss treffend zusammen. Dem ist aus meiner Sicht nichts hinzuzufügen!“

Kloster Irsee

Schwäbisches Tagungs- und Bildungszentrum
Eine Einrichtung des Bezirks Schwaben



STARK IN BAYERN



Als vielfach ausgezeichnetes Konferenzhotel bietet Kloster Irsee den glanzvollen Rahmen für internationale Begegnungen, anspruchsvolle Tagungen und unvergessliche Feste im barocken Ambiente. 81 lichtdurchflutete Gästezimmer, 15 teils historische Tagungsräume, Festsaal bis 200 Personen.

Auch für seine hochkarätigen Konzerte, Kunst- und Kulturveranstaltungen ist Kloster Irsee weit über Bayern hinaus bekannt.

www.kloster-irsee.de



Eine wichtige Keimzelle für die Entwicklung des Biotechnologie-Clusters liegt im Landkreis: hier das kürzlich eröffnete IZB Residence CAMPUS AT HOME. Foto: Fördergesellschaft IZB mbH

Der Landkreis München kombiniert Lebensqualität und Tradition mit Hightech und Wirtschaftsstärke und erhält dafür beste Zukunftsprognosen.

Zukunft im Blick

Mit rund 330.000 Einwohnern positioniert sich der Landkreis München nach der Landeshauptstadt München und Nürnberg als bevölkerungsreichste kommunale Gebietskörperschaft Bayerns. Seine Attraktivität als Lebensraum und Wirtschaftsstandort gewinnt der „Goldene Ring“, der die bayerische Landeshauptstadt beinahe komplett umgibt, zum einen durch seine reizvolle Landschaft mit Badegewässern, Parkanlagen, Isarauen, den Heidegebieten der Münchner Tiefebene, Grünflächen in den Gemeinden, ausgeprägter Gärtenkultur und traditioneller Landwirtschaft. Andererseits sorgt die gut ausbaute Verkehrs- und Infrastruktur für hohe Mobilität. Daraus ergibt sich die starke Position als Wirtschaftsstandort: Wirtschaftsfreundlichkeit in den Kommunen, ein gesunder Mix von mittelständischen und global ausgerichteten Unternehmen sowie eine breite Branchenvielfalt, viele Gewerbe-

flächen für Ansiedlungsvorhaben und eine hohe Arbeitsplatzdichte haben dem Landkreis München auch im vergangenen Jahr Top-Plätze im Prognos-Ranking „Zukunftsatlas 2013“ beschert. Rang 1 beim Bruttoinlandsprodukt je Beschäftigten (148.273 €) und bei der Gründungsintensität sowie Rang 3 beim Kaufkraftindex zeigen das herausragende Standing des Landkreises im bundesweiten Vergleich.

Pulsierende Wirtschaft

In jeder Himmelsrichtung des Landkreises München haben sich zukunftsorientierte Schwerpunkte für eine pulsierende Wirtschaft gebildet. So zeigt sich der Norden als wichtiger Teil der „Nordallianz“ und mit Garching als bedeutendes Wissenschaftszentrum. Ein vielfältiger Branchenmix legt die Schwerpunkte im Bereich IKT, Hightech, Dienstleistungen, Medien, Handel und Logistik. Dazu reiht sich ein reichhal-

tiges Kultur-, Freizeit- und Sportangebot – vom Schloss Oberschleißheim über die Flugwerft des Deutschen Museums bis zur Olympia-Regattastrecke.

Im Nordosten des Landkreises konzentrieren sich in Unterföhring und Ismaning wichtige Medienunternehmen. Im Südosten konnte sich die Luft- und Raumfahrtindustrie stark entwickeln.

Alpine Prägung und Gründungsintensität

Der Süden des Landkreises erhält durch seine alpenländische Prägung eine einmalige Mischung zwischen einer der exklusivsten Wohngegenden Deutschlands – mit der noblen Gemeinde Grünwald – und einer der attraktivsten Urlaubsregionen Bayerns. Auch der Hochleistungssport hat hier mit der Sportschule des Bayerischen Landessportverbands ein wichtiges Zentrum. Eine charakteristische Wirtschaft – von der Brauerei Aying, die bayerische Lebensart und Wirtschaftsstärke symbolträchtig miteinander vereint, bis zur Bavaria Film GmbH in Grünwald – prägt die Region. Neuburg ist Standort der Universität der Bundeswehr München.

Das Tor zum reizvollen Würmtal bildet der Westen des Landkreises München. Ausgründungen aus Wissenschaft und Forschung beleben das Wirtschaftsumfeld, das auch eine hohe Gründungsintensität zeigt. Auch hier wächst die Wirtschaft kontinuierlich, etwa im Planegger Ortsteil Martinsried, der weltweit als Biotechnologie-Zentrum angesehen ist, oder mit den Werken des Linde-Konzerns und dem Autovermieter Sixt in Pullach. Gräfelfing belegt bei der Einkommensteuerkraft in Deutschland einen der Spitzenplätze. Bedeutende Max-Planck-Institute und weitere wissenschaftliche Einrichtungen geben weitere wichtige Impulse für das Wachstum der Region.

KONTAKT

Landkreis München, Landratsamt München
Wirtschaftsfragen
Mariahilfplatz 17, D-81541 München
Tel. +49/89/6221-2771, Fax -442771
www.landkreis-muenchen.de
wirtschaftsfoerderung@ira-m.bayern.de

Der Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm positioniert sich mit optimalen Standortfaktoren.

Die Mitte Bayerns

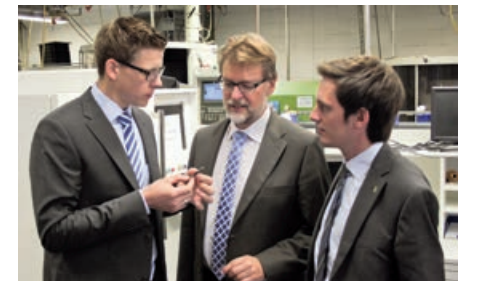
Auf Grund seiner zentralen Lage an den wichtigsten bayerischen Verkehrsadern bezeichnet sich der Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm gerne als die Mitte Bayerns. Auf einer Fläche von 760,75 qkm leben in 19 Kommunen rund 120.000 Einwohner. Landschaftlich vom Hopfenanbau geprägt, stellt der Landkreis gleichzeitig einen modernen und leistungsfähigen Wirtschaftsraum dar, der durch die verkehrsgünstige Lage zwischen München, Nürnberg, Regensburg, Augsburg und Ingolstadt für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen interessant ist.

Die optimalen Standortfaktoren schätzen namhafte Unternehmen: Airbus Defence & Space hat in Manching das größte militärische Luftfahrtzentrum Europas ge-

schaffen. Im Industriepark Münchsmünster betreibt Audi – neben dem Chemieunternehmen LyondellBasell – ein Kompetenzzentrum für Aluminiumdruckguss. Zahlreiche Zulieferer der Automobilindustrie haben ihren Standort auf Grund der Nähe zum Audi-Hauptwerk Ingolstadt im nördlichen Teil des Landkreises gewählt. Der Babynahrungshersteller HiPP, LOWA-Sportschuhe und viele weitere innovative Unternehmen sowie ein gesunder Mittelstand runden die Branchenstruktur im Landkreis ab.

Familienaktiver Landkreis

Für Familien ist der Landkreis mit seinem Freizeitangebot und Rückzugsmöglichkeiten in die unverbaute Natur sehr interessant. Ein Gesamtkonzept, das auf den Zukunfts-



Unternehmer, Landrat und KUS-Wirtschaftsentwickler im Dialog Foto: KUS

feldern Familie, Bildung und Senioren be- ruht, bildet die Basis für den familienaktiven Landkreis.

KONTAKT

kus · Kommunalunternehmen Strukturentwicklung
Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm
Spitalstraße 7
D-85276 Pfaffenhofen
Tel. +49/8441/40074-40
Fax +49/8441/40074-41
info@kus-pfaffenhofen.de



Warum Rosenheimer Unternehmen und Mitarbeiter so gerne hier arbeiten und leben.

Lebendige Stadt zwischen Seen und Bergen

Rosenheim ist mittendrin, in vielerlei Hinsicht: Verkehrsgünstig im Fadenkreuz von Nord-Süd- und Ost-West-Magistralen gelegen, zugleich inmitten idyllischer Seen und Voralpengipfel, fungiert die Stadt als lebendiges, wirtschaftliches, kulturelles und gesellschaftliches Zentrum im südbayerischen Raum.

Kein Wunder, dass sich angesichts dieser Standortvorteile ein vielfältiger Branchenmix mit insgesamt mehr als 5000 Unternehmen etablieren konnte. Monostrukturen sind Rosenheims Sache nicht.

Um diese positive Ausgangsbasis zu sichern, investiert Rosenheim massiv in den Ausbau der Infrastruktur – sei es ein möglichst flächendeckendes Fernwärmenetz, eine hoch leistungsfähige Breitbandversorgung oder den Ausbau der Verkehrserschlie-

bung. Um speziell den wachsenden Bedarf der heimischen Unternehmen an jüngeren Fachkräften decken zu können, steht eine familienfreundliche, qualitativ hochwertige Infrastruktur mit Kitas, Kindergärten, Schulen und einer Vielzahl an Angeboten für eine aktive Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Handelsstandort Bahnhof

Diese ganzheitliche Strategie zeigt Erfolg: Rosenheim prosperiert und entwickelt sich weiter. Der Bahnhof wird in den nächsten Jahren zum zentralen Verkehrsknotenpunkt ausgebaut und das angrenzende Bahnareal wird städtebaulich hochwertig entwickelt. So werden Ende 2014 ein städtisches Grundstück mit knapp 7000 m² Grundstücksfläche für großflächigen Einzelhandel auf den Markt gebracht und



Ideales Umfeld auch für kreative Köpfe – Rosenheim Foto: Stadt Rosenheim

gleichzeitig ein Ärzte- und Gesundheitszentrum mit einem Business-Hotel neu errichtet.

KONTAKT

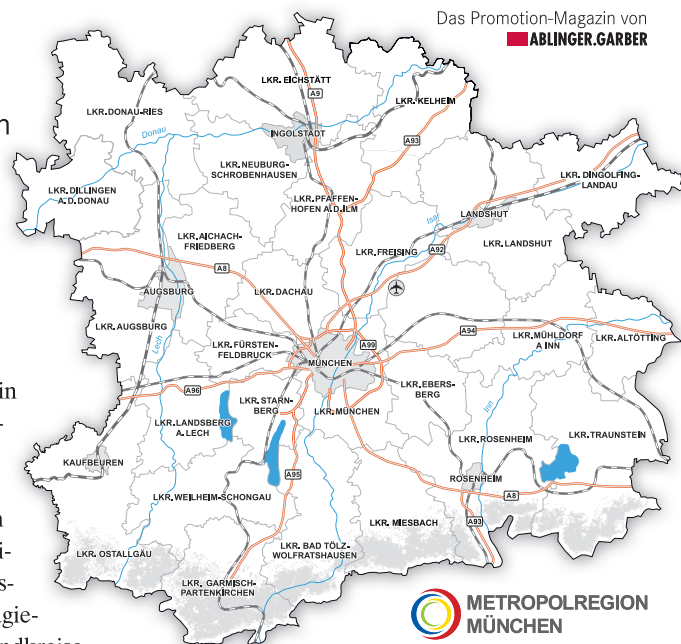
Stadtmarketing Stadt Rosenheim
Königstraße 24, D-83022 Rosenheim
Tel. +43/8031/365 1107, www.rosenheim.de

Die Metropolregion München ist einer der erfolgreichsten Wirtschaftsräume Europas mit weltweiter Bekanntheit.

Mehr Region. Mehr Möglichkeiten.

Sie reicht von Eichstätt im Norden bis Garmisch-Partenkirchen im Süden und von Dillingen an der Donau und dem Ostallgäu im Westen bis nach Altötting im Osten und umfasst somit weit mehr als das Münchner Umland. Auf einer Fläche von rund 25.000 Quadratkilometern leben über 5,6 Millionen Bürger in 32 Landkreisen und Städten – etwa jeder 14. Deutsche ist somit in der Metropolregion München zu Hause. Die Metropolregion München bietet ihren Bewohnern dank vielfältiger landschaftlicher und kultureller Angebote beste Freizeitmöglichkeiten und höchste Lebensqualität. Aber auch das Angebot von Top-Arbeitgebern ist enorm groß, denn die Metropolregion München ist nicht nur in den Bereichen IT, Fahrzeug- und Maschinenbau, Luft- und Raum-

fahrt oder Biotech führend in Europa, sondern auch bestens aufgestellt und vernetzt in der Umwelt- und Energietechnik und vielen weiteren Branchen. Um die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsraum weiter zu stärken, engagieren sich 26 südbayerische Landkreise, die sechs kreisfreien Städte Augsburg, Ingolstadt, Kaufbeuren, Landshut, München und Rosenheim, rund 40 kreisangehörige Städte und Gemeinden, wichtige lokale und internationale Wirtschaftsunternehmen, renommierte Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie Verbände im Verein Europäische Metropolregion München (EMM e.V.). Der EMM e.V. bietet die Plattform für gezielte Di-



METROPOLREGION MÜNCHEN

aloge und organisiert gemeinsame Veranstaltungen sowie internationale Auftritte. Von der Vernetzung im EMM e.V. profitieren Unternehmen und Institutionen gleichermaßen wie die Bevölkerung der gesamten Metropolregion München. Daher die Devise: „Mehr Region. Mehr Möglichkeiten.“ www.metropolregion-muenchen.eu

ANZEIGE

Die Gartenstadt Gräfelfing bietet mit ihrer idealen Lage zwischen München und dem Fünf-Seen-Land beste Bedingungen für Unternehmen – auch bei der Personalgewinnung.

Wirtschafts-HotSpot mit hoher Lebensqualität

Gräfelfing wurde erstmals 763 urkundlich erwähnt und ist eine der ältesten Gemeinden im Würmtal. Heute gehört Gräfelfing zu den großen Gemeinden im Landkreis München und ist ein attraktiver Wirtschaftsstandort unmittelbar an der Grenze zur Landeshauptstadt.

Ein stabiler Gewerbesteuerhebesatz, der mit 250 v.H. zu den niedrigsten in Bayern gehört, macht Gräfelfing für Unternehmen, Einzelhandel und freiberuflich Tätige zu einem interessanten Standort.

Die Unternehmenslandschaft ist vielfältig. Dank der Nähe zum Biotechnologie-Cluster

in Martinsried gibt es viele Unternehmen in den Branchen Biotechnologie, Medizintechnik und Pharma. Auch Dienstleistung und Finanzwirtschaft sind zahlreich vertreten.

Die günstige Lage macht Gräfelfing zu einem Ort, an dem es sich gut leben lässt: München einerseits, aber auch der kurze Weg ins Fünf-Seen-Land und das Voralpengebiet stehen für die hohe Lebensqualität der Umgebung. Dies bietet vielfältige, attraktive Möglichkeiten zum Wohnen und für die Freizeitgestaltung – aus Unternehmenssicht ein Plus für die Gewinnung von qualifiziertem Personal.



Die hohe Lebensqualität belebt auch die Unternehmenslandschaft. Fotos: Jürgen Sauer



KONTAKT
Gemeinde Gräfelfing
Ruffiniallee 2, D-82166 Gräfelfing
Tel. +49/89/8582-0
rathaus@graefelfing.bayern.de
www.graefelfing.de



Das Promotion-Magazin von ABLINGER.GARBER

Zwischen 28 und 30 Millionen Euro hat der FilmFernsehFonds Bayern (FFF) pro Jahr im Budget und finanziert damit vor allem die bayerische Film- und Fernsehproduktion. Auch für die Kultur- und Kreativwirtschaft der Metropolregion München ist die Film- und Fernsehbranche ein Aushängeschild.

Filmland Bayern: Der Boom von Made in Bavaria

VON CHRISTIAN EDER

In Bayern gibt es 278 Filmtheater, 796 Leinwände locken das Publikum ins Kino – und das trotz dutzender Fernsehkanäle und einem immer größeren Angebot auch im Internet. „Bayern ist damit das einzige deutsche Bundesland, in dem kein Kinosterben stattgefunden hat“, weiß Klaus Schaefer, Geschäftsführer des FilmFernsehFonds Bayern. Nicht zuletzt ist das dem Fonds zu danken, der den kleinen und mittelständischen Kinos rechtzeitig geholfen hat, auf digitales Kino umzustellen. Und mit der Zusatzkopienförderung noch immer dafür sorgt, dass Blockbuster in kleinen Kinos gezeigt werden können – und nicht erst nach fünf, sechs Wochen, wenn ohnehin schon jeder den Film gesehen hat.

Das ist aber nur eine der Aufgaben des Bayerischen FilmFernsehFonds: Der Großteil des Budgets von aktuell 30 Millionen Euro im Jahr geht in die Förderung von Filmen: in erster Linie fürs Kino, in zweiter auch fürs Fernsehen.

Bayerische Blockbuster

Und gerade der deutsche Film marschiert von Erfolg zu Erfolg: Heimische Filme haben bis September 2014 40 Prozent aller Kinobesucher für sich verbuchen können – Hollywood zum Trotz. Alleine der 2013 gestartete „Fack ju Göhste“ mit dem neuen deutschen Superstar Elyas M'barek hat insgesamt sieben Millionen Zuschauer verzeichnet, davon noch 1,7 Millionen im Jahr 2014. Weitere bundesdeutsche Blockbuster waren „Vaterfreuden“, „Fünf Freunde“ oder „Bibi und Tina“, letzteres Familien-Entertainment mit über einer Million Zuschauer. Nicht zu vergessen der Überraschungserfolg „Wir sind die Neuen“ mit Gisela Schneeberger und Heiner Lauterbach. Schaefer: „Der deutsche Film schlägt sich trotz internati-



Vom FFF geförderter Kinohit: der Allgäu-Krimi „Winterkartoffelknödel“.

onaler Konkurrenz wacker. In Zeiten von Internet ist es überraschend, dass das Kino sich nicht nur hält, sondern auch in der Lage ist, zuzulegen.“ Aber Bayern habe eine Sonderstellung, meint der Geschäftsführer des FFF: „Auch der neue bayerische Heimatfilm erlebt einen Boom – dank eines ausgeprägten Regionalitätsgefühls: Dass ein Film aus Bayern stammt, ist ein zusätzlicher Faktor, damit ein Film erfolgreich wird – und selbst kleinste Kinos auf Wochen füllt.“

Der Pionier war „Wer früher stirbt, ist länger tot“ vor mehr als zehn Jahren. Jüngster Erfolg der „Dampfnudelblues“, der nur als Fernsehfilm geplant war, aber dann im Kino 500.000 Zuschauer begeisterte. Gerade startet dessen Sequel „Winterkartoffelknödel“ als Kinofilm. Schaefer ist überzeugt, dass dieser Film sogar noch mehr Besucher verzeichnen wird als der erste.

Von bayerischen Produktionen profitiert auch die Branche: Drehbuchschreiber, Schauspieler, Regisseure, Techniker, die im Großraum München sitzen. Schaefer: „Die Branche ist sehr solide aufgestellt: Viele junge Produktionsfirmen stehen einem Oli-

gopol an Sendern gegenüber. Die Zahl der Aufträge ist begrenzt, aber es gibt sie.“

Eine Studie brachte zutage, dass in der Metropolregion München 2010 rund 1500 Film- und Fernsehunternehmen ansässig waren, Tendenz steigend.

Hoffnung Netflix

Neue Programmanbieter wie Netflix beobachtet der FFF-Geschäftsführer mit Spannung: „Es gibt schon Zeichen dafür, dass Netflix auch deutsche Formate ins Programm nehmen wird. Auch Sky bringt immer mehr von bayerischen Produzenten gestaltete Kinofilme ins Programm. Das ist eine zusätzliche Möglichkeit für die Produktionsfirmen.“

Die meisten bayerischen Kinofilme und viele Fernsehproduktionen werden übrigens vom FFF gefördert. „Wir beschränken uns im Fernsehen allerdings auf Event-Fernsehen, zum Beispiel historische Zwei- und Dreiteiler, und auf kleine bayernbezogene Dokumentationen.“ Stolz ist Klaus Schaefer natürlich auf geförderte Projekte, die dann den Oscar oder andere renommierte Preise bekommen haben: Zwei Plakate von ▶

Foto: Constantin Film/Verleih Bernd Schuller

solchen Filmen hängen in seinem Büro in der Münchner Innenstadt: „Das Leben der anderen“ und „Nirgendwo in Afrika“, beide im Kino mit mehr als 2 Millionen Zuschauern ebenfalls sehr erfolgreich. Schaefer: „Es gibt schon beides: künstlerischen und kommerziellen Erfolg, aber leider ist das nicht immer so.“ „Im Labyrinth des Schweigens“, eine neue vom FFF geförderte Produktion rund um die Auschwitz-Prozesse, könnte wieder so ein Doppelerfolg werden.

Bayern gut aufgestellt

Aus einem gutdotierten Sondertopf wird ebenfalls versucht, große internationale Produktionen nach Bayern zu bekommen: Der erste davon – Big Game mit Samuel L. Jackson – wurde in Garmisch-Partenkirchen und im Allgäu abgedreht und soll nächstes Jahr in die Kinos kommen. Der FFF-Geschäftsführer: „Unser Ziel ist es, zweimal im Jahr eine richtig fette Großproduktion ins Land zu bringen. Wir brauchen diese großen, beschäftigungsintensiven Produktionen, sonst wandern unsere Filmschaffenden ab. Aber wir haben gute Voraussetzungen: Der Standort Bayern ist im europäischen Vergleich sehr gut aufgestellt.“

FILMFERNSEHFONDS BAYERN

Prof. Dr. Klaus Schaefer ist seit 2001 Geschäftsführer der FilmFernsehFonds Bayern GmbH, Gesellschaft zur Förderung der Medien in Bayern. Im FilmFernsehFonds Bayern sind neben dem Freistaat Bayern öffentlich-rechtliche und private Fernsehanstalten eingebunden. Gefördert werden die Herstellung von Kino- und Fernsehfilmen, die Drehbuchförderung, Projektentwicklungsförderung, Nachwuchsförderung, Verleih- und Vertriebsförderung sowie die Förderung von Filmtheatern. Seit 2009 fördert der FFF Bayern zusätzlich mit 500.000 Euro jährlich die Entwicklung qualitativ hochwertiger, pädagogisch und kulturell wertvoller Computerspiele, für die gesonderte Richtlinien gelten. Klaus Schaefer: „Das ist ein zartes Pflänzchen, aber in fünf Jahren sind 54 Projekte mit einer Summe von 2,7 Millionen Euro gefördert worden.“
www.fff-bayern.de



Partner im Dark Energy Survey:
das Cerro-Tololo-Inter-American-
Observatorium in Chile

Foto: Reidar Hahn, Fermilab

Die US-Serie Big Bang Theory hat Astronomie und Physik ins Fernsehen gebracht. Der Excellence-Cluster Universe in München zeigt, dass die Wirklichkeit kaum weniger spannend ist.

Die wahre Theorie vom Big Bang

VON DAVID RIEDLSPERGER

Europas Spitzenforschung sollte auf ein neues Fundament. Das wurde 2006 von der Politik entschieden. Sogenannte Excellence-Cluster sollten die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Forschungsinstituten vertiefen. München ging mit den Fachgebieten Physik und Astronomie ins Rennen – und mit der Idee, die Erforschung des Universums zum Thema des Clusters zu wählen.

„Origin and Structure of the Universe“ hieß das im Detail und wurde 2007 als einer von 40 Exzellenz-Clustern in Europa nominiert, 2012 wurde das Projekt um wei-

tere fünf Jahre verlängert. Acht Partner sind beim Excellence-Cluster beteiligt: neben den beiden Hochschulen TUM und Ludwig-Maximilians-Universität unter anderem auch die Max-Planck-Institute und die Südsternwarte. Ein Gebäude in Garching wurde eigens für den Cluster adaptiert.

Gigantische Kamera

rund 70 Millionen Euro flossen bisher in den Excellence-Cluster. Und dieser bedient von der String-Theorie bis zur Kernphysik sieben Forschungsfelder. Auch ein globaler Wissenschaftler-Austausch und die Kooperation mit anderen einschlägigen Instituten werden damit finanziert. Andreas Müller,

Scientific Manager am Excellence-Cluster Universe: „Das Interessante dabei ist, dass man mit dem Programm schnell Mittel zur Verfügung hat und die Entscheidungen, was finanziert werden kann, schnell fallen.“

Und hier kommt auch Big Bang ins Spiel: Übergeordnetes Ziel des Universe-Cluster ist es, zu erforschen, was vor 14 Milliarden Jahren passiert ist, als aus Wasserstoff und Helium die ersten Sterne entstanden und wie sich Masse verdichtet hat – bis hin zur Dunklen Materie.

Gerade die Erforschung der Dunklen Energie mit dem Dark Energy Survey, DES genannt, vereint Forschungsgebiete der Astronomie und der Kosmologie. Andreas Müller: „Hinter der Dunklen Energie verbirgt sich das größte Rätsel der Kosmologie.“ Sie wird dafür verantwortlich gemacht, dass sich das Universum in späten Entwicklungsphasen beschleunigt ausdehnt. Ihre physikalische Natur ist vollkommen unklar. Um dieses Geheimnis zu lüften, hat eine internationale Kooperation von Astronomen eine mit 570 Megapixel gigantische CCD-Kamera gebaut: die Dark Energy Camera. Die Kamera wird am Cerro-Tololo-Inter-American-Observatorium in Chile betrieben, wo viele detailreiche Fotografien des Himmels ausgewertet werden die Professoren Joseph Mohr und Jo-

chen Weller, Wissenschaftler am Excellence-Cluster „Universe“, sind mit ihren Gruppen bei DES beteiligt.

Neutrinos am Südpol

Ein anderes Projekt beschäftigt sich mit der Untersuchung der Doppelnatur des Neutrinos mit EXO-200, ein Gebiet der Teilchenphysik. Andreas Müller: „Dabei geht es um die fundamentale Frage, ob das Neutrino sein eigenes Antiteilchen ist.“ Danach wird im Experiment EXO-200, an dem in Carlsbad (New Mexiko/USA) gearbeitet wird, gesucht. Die Technische Universität München mit Professor Peter Fierlinger ist der einzige deutsche Partner in der EXO-200-Kooperation.

Zur Astroteilchenphysik gehört auch die Messung kosmischer Neutrinos, um die man sich im Projekt IceCube in der Amundsen-Scott-Forschungsstation am Südpol kümmert. Rund ein Kubikkilometer des Eisschildes in der Antarktis wird benutzt, um hochenergetische Neutrinos aus dem Weltall nachzuweisen. Sie kommen vermutlich von Sternexplosionsüberresten und von aktiven Galaxien. Ende 2013 wurden erstmals kosmische Neutrinos allerhöchster Energien mit IceCube entdeckt. Zwei davon wurden in Anlehnung an die Helden der Sesamstraße ‚Ernie‘ und ‚Bert‘ genannt. Sie haben Energien im Bereich von Peta-Elektronenvolt (PeV), d. h. einer Billiarde Elektronenvolt. Prof. Elisa Resconi (TUM) ist mit ihrer Gruppe Mitglied in der IceCube-Kollaboration.

Daneben sind Wissenschaftler des Universitätsclusters an vielen Projekten unterschiedlichster Größe beteiligt, sagt Andreas Müller. Von 10 bis 1000 Forschern pro Projekt sei alles möglich. Müller: „Die Mittel des Clusters dienen vor allem dazu, hochrangige Wissenschaftler für diese Projekte zu gewinnen.“ 2017 wird sich München um die Verlängerung des Projektes bewerben. Und vielleicht wird dann eines Tages auch das Rätsel um den Big Bang vollständig gelöst werden.

Weitere Infos über Wissenschaft und Forschung in der Metropolregion München: www.metropolregion-muenchen.eu/wissenschaft-forschung/



MARTINSRIED Life Science in bester Gesellschaft

STANDORTFAKTOREN, DIE ES IN SICH HABEN:

- ✓ Hochqualifizierte Fachkräfte leben im Münchner Süden
- ✓ Hohe Lebensqualität für Mitarbeiter und Führungskräfte
- ✓ Technologietransfer-Stellen der Hochschulen
- ✓ Max Planck Innovation
- ✓ Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie
- ✓ BioM – Netzwerk der Bayerischen Biotech Region

Viele Firmen haben hier ihre Heimat gefunden. Bald auch die Ihre?

FRAGEN UND / ODER INTERESSE?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme:

Gemeinde Planegg-Martinsried Wirtschaftsförderung

per E-Mail
wirtschaftsfoerderung@planegg.de
oder Telefon 089/89 926 -224



ANZEIGE

Hohe Bandbreite, stabil und ausfallsicher – der neue Ultraspeed-Glasfaseranschluss von M-net bietet 300 Mbit/s für Privatkunden.

Ultraspeed am Münchner Daten-Highway

Schnelles Surfen im Internet wird für private Anwender in der Münchner Innenstadt jetzt noch besser. Über das in den letzten fünf Jahren errichtete Glasfasernetz bietet der Telekommunikationsanbieter M-net ultraschnelle High-speed-Internetanschlüsse mit bis zu 300 Mbit/s. Der Vorteil der hohen Bandbreite: Sie ermöglicht einen superschnellen Datentransfer – und das dank der Glasfasertechnologie besonders stabil und ausfallsicher.

Für Kinofreunde und Computerspielfans

Besonders private User, die Heimkino oder Gaming über das Internet schätzen, profitieren von dem neuen Ultraspeed-Angebot. Die 300 Mbit/s für Downloads gewähren genügend Bandbreite, um beispielsweise Filme in besonders hochauflösender Ultra-HD bzw. 4K-Qualität aus dem Internet zu streamen, sogar auf mehreren Ge-

räten gleichzeitig. Mit bis zu 30 Mbit/s im Upload eignet sich der High-End-Internetanschluss außerdem bestens für moderne Computerspiele, die wegen der Reaktionszeit (Ping) häufig nicht nur superschnelle Internetverbindungen benötigen, sondern über diese auch große Mengen an Grafikdaten senden.

Vorreiter im Breitbandausbau

Diese Internet-Geschwindigkeit bietet die derzeit schnellste verfügbare Anschlussmöglichkeit für Privatkunden in Bayern. Mit der neuen Lösung unterstreicht M-net seine Position als einer der bundesweiten Vorreiter im glasfaserbasierten Breitbandausbau. Das expandierende Unternehmen verfolgt eine klare Wachstumsstrategie: Bis Ende 2015 soll die Zahl der Haushalte, in denen ein glasfaserbasierter Internetanschluss von M-net verfügbar ist, auf rund 600.000 steigen. Entgegen dem allgemei-



Besonders in München profitieren Privatkunden vom neuen schnellen Internet.

nen Markttrend in der Telekommunikationsbranche wächst die Münchner Firma kontinuierlich und steigert laufend Umsatz und Kundenzahl. Allein im Jahr 2013 konnte die Zahl der Privatkundenanschlüsse um über 13 Prozent gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der exponentiell wachsende Bandbreitenbedarf der Nutzer und die daraus resultierende überproportionale Nachfrage nach glasfaserbasierten Internetanschlüssen bestätigt die Strategie des weitflächigen Glasfaser-Breitbandausbaus von M-net.

Nicht nur in den bayerischen Großstädten München, Augsburg und Erlangen treibt M-net den Aufbau von Glasfasernetzen voran. Der Telefon- und Internetanbieter sorgt auch in ländlichen Regionen für schnelle und sichere Verbindungen auf der Basis neu verlegter Glasfasern. Davon profitiert auch die regional ansässige Wirtschaft. Schließlich stellt schnelles Internet heute auch einen wesentlichen Standortfaktor für Unternehmen und Kommunen dar.

KONTAKT

M-net Telekommunikations GmbH
 Emmy-Noether-Straße 2, D-80992 München
 Tel. 0800/2906090, www.m-net.de



Einmalig schnell: Die neuen Ultraspeed-Glasfaseranschlüsse von M-net liefern bis zu 300 Mbit/s Bandbreite.

Fotos: M-net



PETER EIJBERGEN
 Geschäftsführer

Alle sprechen über die Energiewende – Eigenheimbesitzer können schon jetzt ihren Beitrag dazu leisten: Mit schadstofffreier Sonnenenergie lassen sich Häuser kostengünstig heizen, kühlen, mit Strom und Warmwasser versorgen. Peter Eijbergen, Geschäftsführer der SONNENKRAFT Deutschland GmbH, erklärt, warum Solarenergie so wichtig ist und wie Hausbesitzer und Sanierer davon profitieren können.

DIE ZUKUNFT IST SONNIG!

Herr Eijbergen, Ihr Unternehmen beschäftigt sich seit über 20 Jahren mit erneuerbaren Energien, speziell der Solarenergie. Was hat sich seit Ihren Anfängen geändert?

• Das Bewusstsein für einen anderen, verantwortungsvolleren Umgang mit natürlichen Ressourcen ist gestiegen. Während vor einigen Jahren Leute mit Solaranlagen auf dem Dach noch als „Ökos“ belächelt wurden, sind sich heute die meisten der Notwendigkeit der Energiewende bewusst. Allerdings muss weiterhin viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, gerade was die Kosten eines Energieumstiegs angeht. Viele Hausbesitzer scheuen Investitionen in Haustechnik mit erneuerbaren Energien. Dabei lassen sich so Strom- und Heizkosten reduzieren, Verbraucher werden unabhängig

von steigenden fossilen Brennstoffpreisen und profitieren beispielsweise von der kostenlosen Kraft der Sonne.

Im November 2014 startet SONNENKRAFT eine bundesweite Aktion, die SONNENKRAFT Solarförderung. Worum geht es dabei?

• Mit der Solarförderung wollen wir weitere Anreize schaffen, um Privatleute von den vielen Vorteilen der Solarenergie zu überzeugen. Alle, die sich bis Oktober nächsten Jahres für eine Solaranlage von SONNENKRAFT entscheiden, erhalten eine Förderung von bis zu 3.000 Euro. Das gilt für Photovoltaikanlagen genauso wie für Solarthermielösungen und Wärmepumpen von SONNENKRAFT.

Das ist ein großzügiges Angebot. Gehören Sie etwa zu den wenigen, die Geld zu verschenken haben?

• Das nicht. Aber wir sind nun einmal von den Vorzügen der Sonnenenergie überzeugt. Wir glauben fest an die Zukunftsfähigkeit dieser innovativen und umweltfreundlichen Technik. Deshalb wollen wir, dass so viele Menschen wie möglich von der kostenlosen Energie der Sonne profitieren. Und deswegen haben wir die Solarförderung ins Leben gerufen, die es zusätzlich zu den attraktiven Fördermaßnahmen des Bundes gibt.



FACTS

SONNENKRAFT gehört zu den europäischen Marktführern bei innovativen Solarlösungen, die sowohl einzeln als auch in Kombination Warmwasser, Raumwärme und Strom liefern. Die Unternehmensphilosophie von SONNENKRAFT basiert auf den drei Grundpfeilern Innovation, Zuverlässigkeit und Partnerschaft mit den besten Unternehmen des Solarmarktes. Das 1993 gegründete Unternehmen verfügt über ein europaweites Vertriebsnetzwerk sowie über Standorte in Deutschland, Österreich, Dänemark, Frankreich und der Schweiz.

KONTAKT

www.sonnenkraft-solarfoerderung.de
www.sonnenkraft.de

Thomas Nieborowsky, Geschäftsführer des Umweltnetzwerkes KUMAS über die Energiewende und die Metropolregion München als Vorbild in Sachen Klimaschutz. KUMAS ist Träger der Arbeitsgruppe Umwelt in der Metropolregion.

„Gelebter Umweltschutz als Standortfaktor“

DAS INTERVIEW FÜHRTE CHRISTIAN EDER

Herr Nieborowsky, Sie sind seit zwei Jahren Geschäftsführer der KUMAS. Was hat sich seitdem getan?

■ THOMAS NIEBOROWSKY: Das KUMAS Umweltnetzwerk wurde 1998 gegründet und hat sich zum Ziel gesetzt, Bayern zur führenden Umweltkompetenzregion auszubauen. In den vergangenen zwei Jahren verschiebt sich der Schwerpunkt von den klassischen Umweltthemen hin zur Energieeffizienz, dem planvollen Umgang mit Ressourcen.

Als Träger der AG Umwelt ist Ihr Ziel, die Metropolregion München zur Vorbildregion im Klimaschutz auszubauen. Ist das bei der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und der Bedeutung des wirtschaftlichen Standorts überhaupt möglich?

■ Ich denke, dass es nicht nur möglich ist, sondern genau aus diesem Grund absolut notwendig ist. Es gibt inzwischen vielfältige Aktivitäten auf allen Ebenen, sei es in Politik, Verwaltung, Wirtschaft oder Bildung, die sich mit der Reduzierung des Energieeinsatzes, dem Einsatz energieeffizienter Technologien und erneuerbarer Energieträger beschäftigen. Der Begriff des Klimaschutzes bildet dabei nur noch den Rahmen. Im Kern geht es auf allen Ebenen um die Reduzierung der weiter steigenden Energiekosten.

Ziel des Netzwerks und auch des EMM e.V. ist es, die Kompetenzen von Wirtschaft, Politik, Forschung und Lehre zusammenzuführen, um die Umwelttechnologie zu fördern. Gibt es Projekte, in denen diese Bereiche zusammenarbeiten?



Foto: privat

» Bayern hat in puncto Umweltschutz inzwischen einen sehr hohen Standard erreicht. Das gilt natürlich auch für die Metropolregion München. «

THOMAS NIEBOROWSKY, KUMAS

■ KUMAS zeichnet seit Gründung Projekte mit dem eigenen Umweltpreis „Offizielles Leitprojekt des KUMAS – Umweltnetzwerks“ aus. Inzwischen wurden 53 Projekte ausgezeichnet und zeigen sehr schön das breite Spektrum der Umweltkompetenz unseres Netzwerks. Als Beispiele können die Leitprojekte des letzten Jahres gelten, die alle ohne die Kooperation der unterschiedlichsten Partner gar nicht denkbar wären. Darüber hinaus veranstaltet die Arbeitsgruppe Umwelt im EMM e.V. regelmäßig Netzwerktreffen für Klimaschutzbeauftragte von Landkreisen und Kommunen oder

ein Symposium zum Thema Energienachhaltigkeit in Kommunen und unterstützt so den Erfahrungsaustausch der öffentlichen Verwaltungen.

Eine Ihrer Kernaufgaben bei KUMAS ist die Begleitung junger Unternehmen in der Entwicklung von Umwelttechniken und die Unterstützung etablierter Firmen in der Wachstumsphase. Wie wird dieses Angebot angenommen?

■ Im Bereich junger Unternehmen arbeiten wir eng mit dem Umwelt-Technologischen Zentrum hier in Augsburg zusammen und unterstützen dieses und die dort ansässigen Start-ups. Das Angebot wird sehr gut angenommen und der Standort Augsburg ist mit seinem Leistungsangebot einmalig im bundesweiten Vergleich. Die etablierten Firmen nutzen unsere Angebote, angefangen von Netzwerktreffen bis hin zu unseren Kongressen sehr stark.

Wie sehen Sie die Situation im Umweltbereich? Wo steht die Metropolregion München? Wo steht Bayern? Was ist in den nächsten Jahren zu tun?

■ Bayern hat in puncto Umweltschutz inzwischen einen sehr hohen Standard erreicht. Das gilt natürlich auch für die Metropolregion München. Erreicht wurde dieser Standard durch die konsequente Ausschöpfung der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere aber durch die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise. Unternehmen begreifen gelebten Umweltschutz heute nicht mehr nur als Kostentreiber, sondern als Standortfaktor, der eine wichtige Rolle in der Sicherung des Standorts spielt. Die Zukunftsaufgabe wird sein, diesen hohen Standard zu halten.

Und die Bedeutung von Landschaften als weichem Standortfaktor? Welche Rolle spielen Windparks und Leitungstrassen?

■ Landschaft als weicher Standortfaktor hat hohe Bedeutung für die Lebens- und Umweltqualität der hier lebenden Menschen. Nur durch den Erhalt intakter Naturräume bleibt Bayern eines der attraktivsten Länder für die Ansiedlung neuer Unternehmen und für die Gewinnung neuer Unternehmen. Zudem hat der Erhalt freier Landschaften enorme Bedeutung für die Klimaanpassung, die Biodiversität und den Erholungswert Bayerns. Windparks und Leitungstrassen bedeuten sicherlich Eingriffe in das Landschaftsbild. Letztlich ist es aber – wie so oft – eine Generationenfrage, wie Bau, Betrieb und Umweltwirkung neuer Anlagen bewertet werden. Leider wird hier nicht immer auf rein sachlicher Ebene argumentiert.

Wie schätzen Sie die Energiezukunft Bayerns ein – sagen wir im Jahr 2030?

■ Ich denke, dass bis dahin notwendige Stromtrassen gebaut, in Teilbereichen intelligente Netze verfügbar sind und die Preisentwicklung bei den fossilen Energieträgern ihr Übriges dazu beigetragen hat, dass die Sanierungsraten für Gebäude gestiegen sind. Um eine nachhaltige Energieversorgung zu erreichen, sind jedoch immerwährende Anstrengungen notwendig, die bis dahin mit Sicherheit noch nicht abgeschlossen sein werden.

Wie eng arbeiten Sie mit Energieversorgern und Netzbetreibern zusammen? Gibt es Projekte, die man als zukunftsweisend ansehen kann?

■ KUMAS-Mitglieder wie z. B. die LEW AG in Augsburg arbeiten schon heute an der Energieversorgung von morgen. Aktuell laufen dort Projekte, die die Alltagstauglichkeit von intelligenten Netzen und von E-Mobilität im Pendlerverkehr untersuchen. Eine andere Firma, GP-Joule, arbeitet an der Entwicklung klein-

SMARTES STROMNETZ

„Smarte“ Netze sind wichtiger Teil der Energieversorgung der Zukunft: Sie halten selbstständig die schwankende Stromerzeugung aus Sonne oder Wind und den Stromverbrauch im Einklang. Die Lechwerke AG (LEW) bauen nun gerade – von KUMAS als Leitprojekt ausgezeichnet – in der Siedlung Wertachau das erste intelligente Stromnetz in ihrem Gebiet auf. Das „Gehirn“ des intelligenten Netzes ist der „Smart Operator“: Der Rechner ist über ein Glasfasernetz mit Photovoltaikanlagen, Zählern und intelligenten Geräten in Haushalten sowie Speichern verbunden. Er erfasst Einspeisungen, Lasten sowie Speichermöglichkeiten und bringt sie in Einklang. Mehr als 100 Haushalte beteiligen sich am Projekt.
www.kumas.de

räumiger Versorgungsstrukturen und einem Energiespeicher auf Wasserstoffbasis, der sogar im Haushalt eingesetzt werden kann.



IHR GÜNSTIGSTER STROMANBIETER?

IHR DACH!

Machen Sie sich frei von ständig steigenden Strompreisen: Senken Sie Ihre Stromrechnung dauerhaft mit Solarmodulen von Canadian Solar, die zu den Langlebigsten und Ertragreichsten weltweit gehören. Einfach den QR-Code scannen und ausrechnen, wie viele Kosten Sie mit einer Solaranlage auf Ihrem Dach sparen können. **Erfahren Sie mehr über den Canadian Solar-Unterschied:** www.canadiansolar.de

CanadianSolar
MAKE THE DIFFERENCE

JETZT DIREKT INFORMIEREN:



Haidersberg 9, 94339 Leibfing
Telefon 09427/9591430
info@probatum-sun.de

Versorgungssicherheit und Netzausbau sind nur eine Seite der Medaille. Für eine erfolgreiche Energiewende sorgen auch die großen Einsparungspotenziale beim Bauen und Sanieren bestehender Gebäude.

Bereit für die Energiewende: Beim Bau beginnt's

In Mitteleuropa verbringen die Menschen etwa 90 Prozent ihres Lebens in geschlossenen Gebäuden. Extrem hohe Betriebskosten für Heizung und Instandhaltung belasten das Budget enorm. Eine gut geplante und ausgeführte Altbau-erneuerung ermöglicht eine hohe Einsparung von Energie und Materialien, – ein Effekt, der durch die Nutzung erneuerbarer Energiequellen und nachwachsender Rohstoffe, noch verstärkt wird. Das zeichnet Gebäude aus, die besonders hohen Anforderungen entsprechen.

Die Renovierung alter Gebäude spielt bereits eine große Rolle; sie wird noch weiter zunehmen. Das trifft vor allem auch bei Dach- und Fassadensanierung zu. Durch die Dämmung und durch den vollständigen Ausbau des Dachgeschosses kann ein Drittel des Wärmebedarfes eingespart werden. Insbesondere das Dach eignet sich hervorragend dazu, den Großteil des Warmwasserbedarfes durch Solarthermie zu gewinnen.

Fast die Hälfte der in Deutschland eingesetzten Energie verbrauchen Gebäude – hier lohnt es sich also besonders, beim Energiesparen anzusetzen. Um zu verhindern, dass sich die Erde um mehr als zwei Grad erwärmt, muss die Menschheit ihren Ausstoß von Treibhausgasen bis zum Jahr 2050 weltweit halbieren, in den Industriestaaten sogar um 80 bis 95 Prozent reduzieren – so die Prognosen des Weltklimarates. In Deutschland sollte der Pro-Kopf-Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) daher von heute rund zehn Tonnen auf ein bis zwei Tonnen sinken. Gebäude tragen mit etwa 40 Prozent zum CO₂-Ausstoß bei.

Wärmepumpe, Pellets oder Solar?

Regenerative Heizsysteme sind in der Anschaffung teurer als eine klassische Gas- oder Ölheizung. Warum also in ein solches Heizsystem investieren? Weil diese Systeme mit preisstabileren und langfristig günstigeren „Brennstoffen“ heizen als Erdgas und

Heizöl. Preisstabiler deshalb, weil Umweltwärme, Biomasse und Sonnenenergie als regionaler Rohstoff nicht importiert werden muss. Langfristig günstiger, weil Bioenergie erneuerbar ist und nicht einer zunehmenden Verknappung unterliegt. Dieser Kostenvorteil spricht bei einer Neuanschaffung mit längerfristigem Investitionshintergrund (15 bis 20 Jahre) für Heizsysteme mit regenerativen Energieträgern.

Heizen mit Umweltwärme – die Wärmepumpe

Wärmepumpen heizen Gebäude mit Wärme, die in der unmittelbaren räumlichen Umgebung zum Haus gespeichert ist – im Boden, im Grundwasser oder in der Luft. Hierzu ist ein gewisser Anteil an Strom (Wärmepumpenstrom) nötig, um die gewonnene Wärme auf ein nutzbares Niveau zu bringen. Dieser Stromanteil spielt für die Wirtschaftlichkeit einer Wärmepumpe die entscheidende Rolle. Hausbesitzer, die sich für eine Wärmepumpe interessieren, benötigen je nach System (drei stehen zur Auswahl: Sole-Wasser; Wasser-Wasser; Luft-Wasser) ein verschieden großes Grundstück, um die unterschiedlichen Wärme-Kollektoren zu installieren.

Heizen mit Biomasse – Pelletheizungen, Kaminöfen & Holzheizungen

Holz ist ein nachwachsender Rohstoff. In der Holzverarbeitenden Industrie fällt zudem ein beständig großer Anteil an Restholz an, der für das Heizen von Eigenheimen und Mehrfamilienhäusern genutzt werden kann.

Dabei ist Holz in drei verschiedenen Formen nutzbar:

- Pellets (kurze schmale Presslinge, kaum größer als eine Büroklammer)
 - Scheitholz
 - Hackschnitzel (geschreddertes Restholz)
- Für Einfamilienhäuser sind vor allem Pelletheizungen interessant. Diese können als

Zentralheizungssystem das gesamte Haus heizen oder in Form eines Pelletofens einzelne Räume. Ebenso wie bei Wärmepumpen stellen Pelletheizungen gewisse Anforderungen an die räumlichen Gegebenheiten vor Ort. Pellets werden in der Regel als Jahresvorrat (4 bis 6 Tonnen) gelagert.

Scheitholz kann in Kaminöfen ebenfalls im Einfamilienhaus genutzt werden. Ansonsten sind klassische Holzheizungen (Scheitholzheizungen und Hackschnitzelheizungen) aufgrund ihrer hohen Wärmeleistung für Mehrfamilienhäuser, Gewerbe und Industrie geeignet.

Zentralheizungen jeglicher Art unterstützen – Solarthermie-Anlagen

Solarthermie-Anlagen (Solarheizungen) gewinnen Wärme aus der Energie der Sonneneinstrahlung. Diese Systeme können ein Haus nicht allein beheizen, jedoch die Heizung und Warmwasserbereitung vom Frühjahr bis Herbst wirkungsvoll unterstützen. Solarthermie-Anlagen sind mit allen Heizsystemen kombinierbar, vorausgesetzt das Hausdach erfüllt die Anforderungen an Statik, Größe und Ausrichtung.

(Quelle: LfU Bayern)



Welche Heizform wählen ist eine Kernfrage beim Hausbau: Regenerative Energieträger sind eine Alternative.

Foto: maho/fotolia.com

ANZEIGE

1896 hat die Geschichte von Baufritz im Allgäu mit einer kleinen Schreinerei begonnen. Heute ist das Unternehmen Experte für ganzheitliches Bauen.

Bauen mit Verantwortung

In den „Voll-Werte-Häusern“ von Baufritz kommen nur schadstoffgeprüfte Baustoffe zum Einsatz. Alle verwendeten Materialien sind handverlesen und werden auf ihre Nachhaltigkeit geprüft. Kernmaterial ist natürlich Holz, der beste Baustoff in der Öko-



Baufritz im Allgäu ist auch Spezialist für CO₂-neutrale Häuser.

Foto: Baufritz

bilanz: So erspart die Holzbauweise eines Baufritz-Hauses bis zu 40 Tonnen CO₂. Dabei kommt natürlich das Design nicht zu kurz: Kundenwünsche werden in der eigenen Planungsabteilung oder in Zusammenarbeit mit Architekten zu einem Gesamtkonzept modernen Wohnens umgelegt. Wie hochwertig das geschieht, sieht man in den Musterhäusern am Unternehmensstandort in Erkheim. Mit intelligenten CO₂-Lüftungssystemen unterbieten die Entwürfe von Baufritz problemlos alle gesetzlichen Vorgaben, Elektrosmog-Schutzebenen und diffusionsoffene Klimaschutzwände mit ihrer patentierten HOiZ-Biodämmung sind ebenfalls Standard.

Die nächste BAU findet vom 19. bis 24. Januar 2015 auf dem Gelände der Messe München statt – ein Schwerpunkt liegt in diesem Jahr beim Nachhaltigen Bauen und Sanieren.

BAU – Weltleitmesse in München

Die BAU, die Weltleitmesse für Architektur, Materialien, Systeme, ist die größte und bedeutendste Veranstaltung der Branche. Zuletzt fand sie vom 14. bis 19. Januar 2013 auf dem Gelände der Messe München statt. Es beteiligten sich mehr als 2000 Aussteller aus über 40 Ländern sowie über 235.000 Besucher aus aller Welt.

Auf 180.000 m² Fläche – das Gelände ist seit Jahren komplett ausgebucht – präsentiert die BAU Architektur, Materialien und Systeme für den Wirtschafts-, Wohnungs- und Innenausbau im Neubau und im Bestand. Sie führt, weltweit einmalig, alle zwei Jahre die Marktführer der Branche zu dieser

Gewerke übergreifenden Leistungsschau zusammen. Mit mehr als 60.000 Planern ist die BAU zugleich die weltgrößte Fachmesse für Architekten und Ingenieure. Das Angebot ist nach Baustoffen sowie nach Produkt- und Themenbereichen gegliedert. Zukunftsweisende Themen wie nachhaltiges und generationengerechtes Bauen spielen quer durch alle Ausstellungsbereiche eine wichtige Rolle. Die zahlreichen attraktiven Veranstaltungen des Rahmenprogramms, darunter hochkarätige Foren mit Experten aus aller Welt, runden das Messeangebot ab. www.bau-muenchen.com

*Unsere Baubiologen
schufteten täglich für
nichts: Keine
Luftschadstoffe.
Kein Elektrosmog.
Keine allergieauslösen-
den Baumaterialien.*



BAUFRITZ VERZICHTET ZU 100% AUF GESUNDHEITSBEDENKLICHE BAUSTOFFE

Unsere Fachberater sind keine Gesundheitsapostel. Sondern zertifizierte Baubiologen (IBN) und damit das Beste, was Ihnen beim Hausbau passieren kann. Ob Schadstoffprüfung, Raumluftmessung, Elektrosmog-Schutzebene „Xund-E“ oder allergikergerechtes Wohnen – wir haben etwas gegen gesundheitsbedenkliche Stoffe. Das versprechen wir Ihnen!

*Jetzt weiterlesen und mehr
gesunde Vorteile entdecken:
www.baufritz-sp.de*



BAUFRITZ
Der Ökohaus-Pionier seit 1896



Foto: Steffen Leiprecht



Foto: SWM



Foto: Nick Frank

München leuchtet dank der nachhaltigen Energieerzeugung der Stadtwerke München.

Mit einem intelligenten Energiemix und Energieeffizienz sichern die Stadtwerke München die Versorgung in der bayerischen Metropole und darüber hinaus.

Energiegeladen in die Zukunft

Rund 7,5 Milliarden Kilowattstunden Strom verbraucht die Stadt München pro Jahr. Diese Strommenge möchten die Stadtwerke München bis zum Jahr 2025 gänzlich mit Ökostrom aus eigenen Anlagen abdecken. München soll damit die erste Millionenstadt sein, die dieses Ziel erreicht.

Intelligente Energie

Der Ausbau der Energieversorgung mit Erneuerbaren Energien gehört zur Kernstrategie der Stadtwerke München. Versor-

gungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltschonung begründen die Energiepolitik des Unternehmens, das seit Jahrzehnten für die Versorgung der bayerischen Metropole mit Energie in Form von Erdgas, Strom und Fernwärme garantiert. Dabei setzen die SWM auf einen intelligenten Energiemix von Kraft-Wärme-Kopplung, Wasserkraft, Photovoltaik, Windenergie, Geothermie und Biogas. Bei der Kraft-Wärme-Kopplung wird die bei der Stromerzeugung anfallende Wärme ins Fernwärmenetz ein-geleitet, die dann zum Beispiel Münchner

Haushalte mit klimaschonender Heizenergie versorgt. Außerdem beliefern die SWM Stadt und die Region mit umweltschonendem Erdgas. So positionieren sich die SWM als Schrittmacher bei der lokalen Erfüllung der Klimaziele.

Erneuerbare Energie ausbauen

Ein Budget von 9 Milliarden Euro stellen die Stadtwerke München zum Ausbau der Erneuerbaren Energie bis ins Jahr 2025 zur Verfügung. Die Ausbauoffensive setzt auf das breite Spektrum der alternativen



Foto: Claudia Leifert

Joint Venture von Vattenfall und SWM, hat eine Leistung von 288 Megawatt (MW) und wird klimaneutralen Strom erzeugen, der dem Verbrauch von bis zu 400.000 Haushalten entspricht.

Mit den schon angestoßenen oder realisierten Projekten verfügen die SWM nach deren Fertigstellung über eine Erzeugungskapazität von rund 3,5 Milliarden Kilowattstunden Ökostrom in eigenen Anlagen. Das entspricht bereits fast 47 Prozent des Münchner Stromverbrauchs und ist schon deutlich mehr, als alle rund 800.000 Münchner Haushalte sowie U-Bahn und Tram benötigen. Weitere Projekte sind bereits in Planung.

Energieeffizient und für die Region

Um die klimafreundliche Energieversorgung für München zu garantieren, betreiben die SWM Windkraftanlagen und Solaranlagen in ganz Europa. Vorrang haben jedoch die Projekte in München und in der

DAS GANZE SPEKTRUM DER SWM

- Strom
- Erdgas
- Fernwärme
- Wasser
- 18 Hallen- und Freizeitbäder
- Verkehrstochter MVG

Regional verwurzelt, ökologisch und fair. M-Ökostrom der Stadtwerke München ist preiswert und bayernweit verfügbar.

Region. Zudem legen die Stadtwerke München auch einen klaren Fokus auf Energieeinsparung. Die Energieberatung der SWM unterstützt die Kunden dabei, rational mit Energie umzugehen und somit Geld und wertvolle Ressourcen zu sparen.

KONTAKT

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
D-80992 München
www.swm.de

Stadtwerke München **SW/M**

Energie für Bayern

M/Ökostrom | M/Erdgas

swm.de

Besser leben mit M. M/Strom M/Erdgas

Jetzt zu
M/Ökostrom
wechseln!

In seinem bayerischen Netzgebiet verantwortet das Bayernwerk drei der vier Netzebenen. Unterhalb der Übertragungsnetze haben regionale Verteilnetze die Aufgabe, Strom in die Fläche direkt zu den Verbrauchern zu bringen und dezentral erzeugten Strom aufzunehmen.

Bayernwerk – Partner der Energiewende

Das geschieht über die 110 kV-Hochspannung, die 20 kV-Mittelspannung und die Niederspannung, die letztlich bis zum Hausanschluss verläuft. Um die Struktur des Stromnetzes bildlich darzustellen, zieht der Vorstandsvorsitzende des Bayernwerks, Reimund Gotzel, einen Vergleich zum Straßennetz. „Die Übertragungsnetze sind die Autobahn, das Hochspannungsnetz gleicht der Bundesstraße, die Mittelspannung der Landstraße, während das Niederspannungsnetz mit Gemeindestraßen vergleichbar ist“, erklärte der Vorstandsvorsitzende die

Funktionen der unterschiedlichen Spannungsebenen.

Hochspannung für Bayern

Das Bayernwerk war bis Mitte 2014 ausschließlich für Nieder- und Mittelspannungsnetze zuständig. Zum 1. Juli wurde die bis dahin in Bayreuth ansässige E.ON Netz GmbH, die Hochspannungsnetze in weiten Teilen Deutschlands betrieben hat, in die regionalen Netzgesellschaften des E.ON-Konzerns integriert. Das bayerische Hochspannungsnetz des E.ON-Konzerns kam zum Bayernwerk.

„Die Einbindung der Hochspannung als dritte Verteilnetzebene steigert unsere Effizienz weiter“, erläutert Reimund Gotzel. „Für das Bayernwerk ist die Zusammenführung eine strukturelle Bereicherung, die unsere Position am bayerischen Energiemarkt weiter stärkt. Wir sind als Unternehmen mit dieser Erweiterung noch besser aufgestellt, insbesondere was die Energiewende in Bayern betrifft.“

Das Hochspannungsnetz des Bayernwerks hat nun eine Länge von 85.300 Kilometern und verteilt Strom auf einer Fläche von rund 50.000 Quadratkilometern. „Die Planung des Verteilnetzes sowie die Steuerung der unterschiedlichen Verteilnetzebenen aus einer Hand macht vieles leichter“, so Gotzel.

243.000 Photovoltaikanlagen

Bayernwerk-Vorstandsvorsitzender Reimund Gotzel zur Einspeisung Erneuerbarer Energien in das Netz des Bayernwerks: „Der Großteil der dezentralen Anlagen speist in die Nieder- und Mit-

telspannung ein. In diesen Netzebenen haben wir mittlerweile 250.000 regenerative Erzeugungsanlagen angeschlossen, davon 243.000 Photovoltaikanlagen. Diese Anlagen haben eine Leistung von nahezu 7000 Megawatt“, so Gotzel. Damit transportiere das Bayernwerk in seinem Mittel- und Niederspannungsnetz heute bereits über 50 Prozent regenerativen Strom.

Um die Einspeisung aus diesen Anlagen zu ermöglichen, baue das Unternehmen seine Netze ständig aus. „Wir erhöhen die Querschnitte unserer Kabel und schaffen Kapazitäten für Erneuerbare Energien. Unser Netzbauvolumen für die Mittel- und Niederspannung beträgt 2014 rund 380 Millionen Euro, davon entfallen rund 90 Millionen Euro auf Baumaßnahmen, die zur Einbindung Erneuerbarer Energien nötig sind“, so Gotzel. In der Hochspannung entfallen nochmals ein Volumen von 55 Millionen Euro auf diesjährige EEG-Maßnahmen.

Ein weiteres strategisches Feld der Energiewende besetzt das Unternehmen laut Gotzel mit der Tochtergesellschaft Bayernwerk Natur, die an vielen Orten Bayerns dezentrale Anlagen zur Wärmeerzeugung und Fernwärmenetze betreibt. Das Unternehmen baue seine Marktposition laufend aus und werde Ende des Jahres rund 150 dezentrale Erzeugungsanlagen in Bayern betreiben. „Der Schwerpunkt liegt im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung: Bis 2017 werden wir mit der Bayernwerk Natur 35 Millionen Euro in KWK-Anlagen investieren, also Anlagen zur gleichzeitigen Erzeugung von Wärme und Strom“, so Gotzel.

Serienreife Smart-Grid-Technologie

Bei den E.ON-Netzgesellschaften in Deutschland – darunter auch dem Bayernwerk – gehen bis zum Jahresende bundesweit 180 neue regelbare Ortsnetztransformatoren (RONTs) ans Netz. Rund 60 dieser Transformatoren wurden bereits erfolgreich in Betrieb genommen. Die Umspanner sind mit Technik der Maschinenfabrik Reinhausen aus Regensburg ausgestattet.

Mit der bundesweiten Installation in allen Verteilnetzen von E.ON ist der RONT die erste Smart-Grid-Technologie, die Serienreife erlangt hat. Sie wurde in enger Partnerschaft zwischen E.ON und der Maschinenfabrik Reinhausen (MR) entwickelt. E.ON als Deutschlands größter Verteilnetzbetreiber und MR als Technikpionier setzen mit dem RONT gemeinsam Maßstäbe bei der wirtschaftlichen Netzintegration von regenerativen Energien. Nach Berechnungen

der dena können mit Hilfe von RONTs bis 2030 allein im Niederspannungsnetz Kosten für den Netzausbau in Höhe von rund 1,4 Milliarden Euro eingespart werden.

Der Einsatz von RONTs erhöht die Aufnahme-fähigkeit der Verteilnetze für erneuerbare Energien spürbar und ermöglicht auch bei massiver Einspeisung einen wirtschaftlichen, stabilen Betrieb und reduziert damit den Bedarf für den Netzausbau. Als zuverlässige, kostengünstige Technologie füllen RONTs das Zieldreieck der Energiewirtschaft mit seiner Forderung nach Versorgungssicherheit, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit aus.

Allein in Bayern bringt Bayernwerk in diesem Jahr 60 RONTs in seine Netze. „Diese Technologie ist eine wichtige Stütze, um die Herausforderungen der Energiezukunft zu meistern“, erklärte Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender des Bayern-

werks. „Die Zukunft hat in unserem Netz schon begonnen. Wir transportieren bereits heute über 50 Prozent regenerativen Strom“, so Gotzel abschließend.



Die Präsentation der RONTs in Regensburg, u. a. mit Staatsministerin Ilse Aigner

Fotos: Bayernwerk

KURZPROFIL BAYERNWERK AG

Die Bayernwerk AG ist der größte regionale Netzbetreiber in Bayern. Mit einem Mittel- und Niederspannungs-Stromnetz von rund 180.000 Kilometern Länge und einem über 5500 Kilometer langen Gasnetz sichert das Unternehmen die Energieversorgung in weiten Teilen des Freistaats und verteilt Energie in der Fläche. Das Netzgebiet des Bayernwerks erstreckt sich über Unter- und Oberfranken, die Oberpfalz sowie Nieder- und Oberbayern. Zum 1. Juli betreibt das Bayernwerk in dieser Gebietskulisse auch das Hochspannungsnetz mit einer Stromkreislänge von 8900 Kilometern. Zu den Kernaufgaben des Bayernwerks zählen neben der sicheren Versorgung auch der Ausbau und die technologische Entwicklung der Netzinfrastruktur, die dezentrale Erzeugung und das Angebot unterschiedlicher Energiedienstleistungen. Sitz des Unternehmens ist Regensburg. Das Bayernwerk ist eine 100-prozentige E.ON-Tochter.

www.bayernwerk.de

Drei Fragen an Reimund Gotzel, Vorstandsvorsitzender des Bayernwerks:

Herr Gotzel, wer sind die Kunden des Bayernwerks?

■ REIMUND GOTZEL: Das sind über fünf Millionen Menschen in Bayern, die hinter unseren mehr als zwei Millionen Netzanschlüssen stehen. Wir tragen die



Verantwortung für deren sichere Energieversorgung. Zu unseren Kunden zählen insbesondere auch über 1200 bayerische Kommunen, ebenso Industrieunternehmen oder Betriebe in Bayern. Auch ihnen lie-

fern wir über unsere Netze sichere Versorgung und spezielle Dienstleistungen. Nicht zu vergessen die 250.000 Betreiber dezentraler Einspeiseanlagen.

Wie wichtig sind erneuerbare Energien für die Energiezukunft Bayerns?

■ Vielfach macht man ja die Energiewende am Anteil der Erneuerbaren fest. Und natürlich ist das eine entscheidende Größe. Aber bei weitem nicht die Einzige. Ohne moderne Netze kommt erneuerbare Energie nicht zum Verbraucher vor Ort. Bei der Erzeugung sind wir im Bayernwerk-Netzgebiet übrigens schon sehr weit. In unser Netz speisen regenerative Anlagen mit einer Leistung von knapp 8200 Megawatt ein. Die Maximallast für Bayern beträgt rund 13.000 Megawatt. Bayern ist also auf dem Weg,

versorgungsseitig bei optimalen Einspeisebedingungen einem reinen EEG-Land nahezukommen, wengleich dies nur auf wetterbedingte Momentaufnahmen zutrifft.

Bayernwerk ist aber nicht nur als Netzbetreiber für Strom und Gas tätig?

■ Stimmt, wir haben vielfältige Dienstleistungen, die wir stark auf den kommunalen Bedarf zugeschnitten haben. Dazu zählen Straßenbeleuchtung, Gebäudeenergieberatung oder die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung. Und unsere Tochter Bayernwerk Natur entwickelt sich sehr positiv im Bereich der dezentralen Erzeugung und der Wärmeversorgung. Alles in allem bauen wir an der Energiezukunft Bayerns ordentlich mit.



Die CO₂-Neutralität eines Wohnobjektes wird immer wichtiger: Komfort darf dabei allerdings ebenfalls nicht zu kurz kommen. Foto: Baufritz

Die Nachfrage nach Wohnimmobilien bleibt in Bayern auf hohem Niveau. Für die Branche machen die aktuelle Niedrigzinspolitik sowie fehlende Alternativen die Immobilie zu einer attraktiven Anlageform. Es wird mit weiter steigenden Immobilienumsätzen gerechnet.

Druck im Kessel

VON REINOLD REHBERGER

Natürlich leben hier nicht nur Prominente, Millionäre und Adabeis. An den Seeufern und Hanglagen hat sich auch „normales“ Volk eingerichtet – teils schon seit Generationen. Weil aber auch hier das marktwirtschaftliche Gesetz von Angebot und Nachfrage gilt, unterscheidet sich das Preisniveau von den Offerten aus anderen deutschen Regionen deutlich: Bei einem freistehenden Einfamilienhaus muss im Landkreis Tölz-Wolfratshausen sieben Mal mehr für einen Quadratmeter bezahlt werden als etwa in Oschersleben (Sachsen-Anhalt). An dieser Entwicklung wird sich auch in

nächster Zeit nichts ändern. Was den bayerischen Immobilienmarkt betrifft, können die Investoren nach wie vor mit einer großen Nachfrage rechnen. Nach einem Rekordumsatz mit insgesamt 38,48 Milliarden Euro (2013) setzt sich der Trend der steigenden Immobilienumsätze bayernweit weiter fort. Zwischen Januar und Juni 2014 wurden in Bayern insgesamt 21,21 Milliarden Euro in Wohn- und Gewerbeimmobilien investiert. Dies ist das höchste Halbjahresergebnis der vergangenen zwölf Jahre. Gegenüber dem Vor-

jahreszeitraum liegt hier die Veränderung bei plus 11,6 Prozent.

Ballungsraum-Phänomen

Die Sogwirkung Münchens ist zwar kein besonders überraschendes Phänomen, aber dennoch ein wichtiger Aspekt, wenn es darum geht, den nun schon seit Jahrzehnten anhaltenden Höhenflug der Immobilien in und um die Bayern-Metropole zu begründen. Denn der hohe Druck, der gerade im Augenblick im Kessel München herrscht, wirkt sich zwangsläufig auch auf die Umgebung aus. Es ist vom „Ballungsraum-Phä-

» Auch bei einer Immobilie sollte man immer an den Wiederverkauf denken. «

KATERINA ROGERS,
ROGERS IMMOBILIEN

nomen“ die Rede, das vor allem dann auftritt, wenn sich die jeweilige Region in einer verkehrsmäßig günstigen Lage befindet. Das steht für München mit seinem ausgefuchsten MVV-Netz außer Frage. Aber: Die über

500 U- und S-Bahnhöfe sowie die über 300 Autobahnanschlüsse im Umkreis von 70 Kilometern sind nicht nur bequeme Fixpunkte, sondern auch extreme Preistreiber. „Die

Verkehrsanbindung wie auch die landschaftliche Attraktivität spielt die entscheidende Rolle“, gibt Stephan Kippes unumwunden zu. Der Professor für Immobilienmarketing an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen ist für die Öffentlichkeitsarbeit der Region Süd des Immobilienverbandes Deutschland IVD zuständig. Der mächtige Zusammenschluss von Ring Deutscher Makler (RDM) und Verband Deutscher Makler (VDM) hatte kürzlich die S-Bahn-Verbindungen mit den lokalen Immobilienpreisen kombiniert und kam dabei zu einem interessanten Ergebnis. Professor Kippes: „Der Druck aus dem Münchner Kessel verteilt sich entlang der S-Bahn-Trasse“.

Berge und Täler

Der Gelegenheitswanderer Kippes vergleicht die Preisentwicklung auf dem Immobilienmarkt mit der Topographie: „Sie müssen, wie ein Geograph, der das Gebirge sieht, die S-Bahn-Linie als Gebirgskamm begreifen, neben dem es wieder Täler gibt.“ Das heißt: Auf dem Kamm ist das höchste Niveau, während es in den Tälern preiswert zugeht. Die „Täler“, das sind jene Gemeinden, die fünf oder zehn Kilometer von der nächsten Station entfernt liegen. „Genau das ist der Unterschied, und deshalb sollte man auch ehrlich sein“, sagt Kippes und meint damit den zeitlichen und finanziellen Aufwand, der später betrieben werden muss, falls man sich mit dem Gedanken trägt, eine Immobilie in Bahnhofsnähe oder gar außerhalb vom Spinnennetz des Verkehrsverbundes zu erwerben. „Das zweite Auto für die Familie ist dann genauso sicher wie die zusätzlichen Spritpreise und die hohe zeitliche Beanspruchung“, sagt Kippes. Insofern hat die Antwort auf die Frage „Wo soll man wohnen?“ etwas mit der individuellen Situation des Einzelnen zu tun: Zeit und Geld als Entscheidungshilfe.

Ruhe bewahren

Katerina Rogers ergänzt die „Täler“-Philosophie von Stephan Kippes: „Auch bei einer Immobilie sollte man immer an den Wiederverkauf denken“, sagt die Inhaberin von Rogers Immobilien in München. „Wer weiß denn, wie es in einigen Jahrzehnten in dieser Gegend aussieht – sind dann vielleicht Geschäfte oder Arztpraxen geschlos-

sen?“ Und die Schnäppchen, wo liegen die? „Natürlich nicht am Tegernsee.“ Bayern sei sehr differenziert, und das komme auch auf diesem Markt zum Ausdruck. Katerina Rogers' Empfehlungen: „Wenn Preis/Leistung stimmt, sind die Immobilien nicht lange auf dem Markt, trotzdem sollte man nicht überstürzt handeln oder sich gar drängen lassen.“ Bei gebrauchten Immobilien stelle sich darüber hinaus die Frage nach möglichen Sanierungskosten. Auf jeden Fall sei es wichtig, jemanden mitzunehmen, der kompetent ist, das Objekt realistisch zu beurteilen. Katerina Rogers: „Im anderen Fall ist es dann nicht mehr ein Schnäppchen.“

EXPO REAL 2014 MIT STARKER INTERNATIONALER BETEILIGUNG

Die positive Stimmung im Investment- und Finanzierungsumfeld setzt sich auch im zweiten Halbjahr fort. Das ist das Fazit der 17. Internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen, der EXPO REAL, die im Oktober in München stattfand. Es präsentierten sich 1655 Aussteller (2013: 1653) aus 34 Ländern (2013: 34). Die EXPO REAL verzeichnet dieses Jahr ein leichtes Messeteilnehmerplus von 2,5 Prozent auf 36.900 Teilnehmer (2013: 36.000) aus 74 Ländern (2013: 65). Der Zuwachs kommt vor allem aus dem Ausland.

Einer dieser „Newcomer“ ist Michael Sales, Geschäftsführer Europa, TIAA Henderson Real Estate, England. Er zeigt sich begeistert: „Die EXPO REAL ist die größte europäische Networking-Gelegenheit der Immobilienbranche, bei der Investoren, Dienstleister und Nutzer vertreten sind. Wir konnten täglich 30 bis 40 Kontakte knüpfen, wofür wir zu Hause in London Monate gebraucht hätten. Die EXPO REAL ermöglicht uns, innovativ tätig zu sein.“

Neben den klassischen Wohn- und Büroimmobilien geht vor allem in Deutschland der Trend hin zu alternativen Immobilieninvestments. Das zeigt sich auf der Messe durch die steigende Unternehmenspräsenz aus den Bereichen Hotellerie, Retail, Logistik und Gesundheitsimmobilien.

Die nächste EXPO REAL findet vom 5. bis 7. Oktober 2015 in München statt.

LUTZ | ABEL

Ihre Rechtsanwälte.

Arbeitsrecht
Bank- und Kapitalmarktrecht
Gesellschaftsrecht
Gewerblicher Rechtsschutz
Öffentliches Recht
Real Estate
Restrukturierung/Insolvenz
Venture Capital/M&A
Vergaberecht

LUTZ | ABEL Rechtsanwalts GmbH
www.lutzabel.com

Sie haben ein perfektes Objekt gefunden, privat oder gewerblich, die nötige Finanzierung in der Tasche, und glauben, jetzt sei alles unter Dach und Fach? Trotzdem bleiben Fragen.

Hürden beim Immobilienkauf

DAS INTERVIEW FÜHRTE DAVID RIEDLSPERGER

Wenn Sie zum Beispiel zu knapp kalkulieren oder beim Kauf einer Immobilie die Renovierungs- oder Instandsetzungskosten unterschätzen, kann es zu einer Finanzlücke kommen. Eine Nachfinanzierung könnte allerdings einiges kosten: Die Bank verlangt meist höhere Zinsen als bei der eigentlichen Baufinanzierung. Wird die Nachfinanzierung verweigert, kann im schlimmsten Fall das ganze Projekt in die Binsen gehen. Etwas sollten Sie nie vergessen: In juristischer Hinsicht zählt nicht das, was Ihnen der Verkäufer erzählt, sondern allein das, was im Grundbuch steht. Deshalb sollten Sie unbedingt vor dem Kauf vom Verkäufer einen aktuellen Grundbuchauszug verlangen. Wichtig sind Dinge, die Dritte betreffen: Vorkaufsrecht, Wegerecht oder gar Wohnrecht. Viele Probleme beim oder nach dem Kauf von Immobilien, vor allem von Gewerbeimmobilien, betreffen rechtliche Belange. Wir befragten Rechtsanwältin Daniela Schlosser, Immobilienexpertin des Münchner Büros der Wirtschaftskanzlei LUTZ | ABEL, welche Untiefen aus juristischer Sicht zu umschiffen sind:

Frau Schlosser, sollte man eine umfassende juristische Beratung beim Kauf von Gewerbeimmobilien von vornherein hinzuziehen oder erst dann, wenn Probleme auftreten?

■ **DANIELA SCHLOSSER:** Die juristische Beratung sollte in jedem Fall vor dem Kauf erfolgen. Denn das Ergebnis der rechtlichen Überprüfung kann, ebenso wie die Prüfung der Gebäudesubstanz, ausschlaggebend sein für die Kaufentscheidung und für den Wert der Immobilie.

Was ist Gegenstand der juristischen Beratung beim Kauf von Gewerbeimmobilien?

■ Im Rahmen der juristischen Beratung ist ganz entscheidend auf die Zielsetzung des Erwerbs zu achten. Beim Erwerb einer

vermieteten Gewerbeimmobilie als Renditeobjekt gilt es, bestehende Mietverträge auf ihre Nachhaltigkeit hin zu überprüfen. Häufig bestimmen gerade die Mietverträge den Wert einer Gewerbeimmobilie, so dass rechtlich geprüft werden muss, wie beständig die Mieteinnahmen und damit die Rendite des Objekts ist. Auch die Möglichkeit einer späteren Optimierung der Rendite kann Gegenstand der rechtlichen Prüfung sein. Beim Erwerb einer Gewerbeimmobilie zur Eigennutzung ist hingegen zu prüfen, ob die beabsichtigte Nutzung rechtlich zulässig ist. In allen Fällen gilt es den Kaufvertrag so zu gestalten, dass die Interessen des Käufers bestmöglich berücksichtigt werden, etwa im Hinblick auf die Gewährleistungsrechte.



» Die gesetzlichen Möglichkeiten, als Käufer von einem Kaufvertrag zurückzutreten, sind sehr begrenzt. «

DANIELA SCHLOSSER, RECHTSANWÄLTIN

Wie kann man Probleme umgehen, dass das gekaufte Objekt nicht dem entspricht, was der Verkäufer versprochen hat?

■ Zusagen des Verkäufers sollten in jedem Fall im Kaufvertrag wiederholt werden. In der Regel formuliert man als Käufer einen Katalog von Garantien in den Kaufvertrag, für deren Eintritt der Verkäufer haftet. Üblich sind Garantien in Bezug auf die Gebäudesubstanz und ihre bisherige Instandhaltung. Beim Kauf einer vermieteten Gewerbeimmobilie zur Kapitalanlage sollte man eine Garantie des Verkäufers fordern, dass die Mieter aktuell keine Mietminderung geltend machen. Dann ist der Verkäufer gezwungen, etwaige Mietminderungen offenzulegen, was wiederum Rückschlüsse

auf die Rendite und den Gebäudezustand zulässt. Verschweigt der Verkäufer in einem solchen Fall eine Mietminderung, haftet er dem Käufer auf Schadensersatz.

Welche rechtlichen Möglichkeiten gibt es, vom Kaufvertrag wieder zurückzutreten?

■ Die gesetzlichen Möglichkeiten sind sehr begrenzt. Es gilt der Grundsatz, dass einmal geschlossene Verträge bindend sind. Nach dem Gesetz kann man sich als Käufer von einem geschlossenen Vertrag nur lösen, wenn der Verkäufer schwerwiegend gegen seine vertraglichen Pflichten verstößt oder über bestimmte Umstände arglistig getäuscht hat. Im Rahmen der juristischen Beratung des Käufers gilt es daher, für den Käufer weitergehende vertragliche Rücktrittsrechte zu regeln. Die Erwartungen des Käufers in die Immobilie sollten vertraglich so fixiert werden, dass der Käufer von dem Kaufvertrag zurücktreten kann, wenn sich diese nicht erfüllen.

Wie und wann bringt man Mängelansprüche ein?

■ Mängel sollte der Käufer möglichst schnell beim Verkäufer schriftlich anmelden, denn dieser haftet grundsätzlich nur für Mängel, die bereits bei Übergabe des Objekts vorlag. Mit fortschreitender Nutzung kann es daher für den Käufer zunehmend schwer werden zu beweisen, dass ein Man-

gel bereits bei Übergabe vorlag. Überdies sind natürlich die Gewährleistungsfristen zu beachten.

Welchen abschließenden Rat haben Sie für Käufer einer Gewerbeimmobilie?

■ Eine rechtliche Beratung ist vor Abschluss eines Kaufvertrages über eine Gewerbeimmobilie unerlässlich. Die Gestaltung eines solchen Kaufvertrages ist so individuell wie die Gewerbeimmobilien selbst, ein Standardvertrag wird dem nicht gerecht. Mit einer Fokussierung der rechtlichen Beratung lässt sich der Zeit- und Kostenaufwand auch in einem Rahmen halten, der die Risiken bei einem Kauf ohne Rechtsberatung leicht aufwiegt.

Der Haus- und Grundbesitzerverein München baut seine Stellung als größter Eigentümerverband bundesweit aus.

Erfolgreiche Interessensvertretung

Insgesamt 27.933 Mitglieder und mehr als 400.000 Wohnungen und Geschäftsräume in München und Umgebung – mit dieser Topzahl positioniert sich der Haus- und Grundbesitzerverein München als erfolgreichste und größte Interessensvertretung der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer in ganz Deutschland. Im Ranking hängt der Verein bereits zum siebten Mal die rund 900 Haus- und Grundbesitzervereine bundesweit ab, auch mit dem dreimal höheren Mitgliederzuwachs als die zweitplatzierte Verband im Jahr 2013.

Der Münchner Verband stellt seinen Mitgliedern ein umfangreiches Serviceangebot zur Verfügung. Kostenfreie

Rechts- und Steuerberatung rund um die Immobilie sowie fachmännische Bau-, Modernisierungs- und Energieberatung, Wohnungsabnahmen zählen ebenso zu den Leistungen wie die Bewertung von Immobilien nach der Erbschaftssteuerreform. Außerdem bietet Haus + Grund München Mietverträge für Wohnungen, Geschäftsräume und Garagen, Musterbriefe für Betriebskostenabrechnungen, Mieterhöhungen, Kündigungen, Mieter-Selbstauskunft, Modernisierungsankündigung etc., auch online im Internet. Eine telefonische Beratungshotline hilft den Mitgliedern bei detaillierten Fragen. Neu beim Mitgliederservice ist die Mie-



Foto: Haus + Grund München

Auszeichnung als erfolgreichste Interessensvertretung 2013: Rudolf Stürzer, Vors. Haus + Grund München, Rolf Kornemann, Präs. Haus & Grund Deutschland, Ulrike Kirchhoff, Vors. Haus & Grund Bayern

ter-Bonitätsprüfung online am PC, bei der das Ergebnis in wenigen Minuten abrufbar ist.

KONTAKT

Haus + Grund München, Sonnenstraße 13 III
D-80331 München, Tel. +49/89/55141-0
www.haus-und-grund-muenchen.de



GANZ TIROL FÜR EINEN WINTER.

87 skigebiete
> 1100 lifte
> 4000 pistenkilometer
von 1.10.2014 – 15.5.2015

Snow Card Tirol

DTA Nos O 1234 5678

www.snowcard.tirol.at

snowcard.tirol.at

Staatsministerin Ilse Aigner will mit der Initiative „Gründerland Bayern“ die Bedingungen für Start-ups verbessern.

Fotos: Wirtschaftsministerium Bayern

Wirtschafts-Ministerin Ilse Aigner im Interview über die Motivation zur Lehre, die Probleme mit dem „Machen“ und die duale Ausbildung.

„Junge Menschen brauchen mehr Information“



DAS INTERVIEW FÜHRTE CHRISTIAN EDER

Frau Staatsministerin, der bayerischen Wirtschaft entgehen durch den Fachkräftemangel Umsätze von mehr als 6 Milliarden Euro jährlich. Man hört auch immer wieder von Betrieben, dass es – abgesehen vom Großraum München – sehr schwierig ist, Arbeitsplätze zu besetzen: Wie gravierend ist dieses Problem?

■ **ILSE AIGNER:** Aufgrund des Zuzugs aus dem In- und Ausland bleibt die Bevölkerung in Bayern – anders als in anderen Bundesländern – bis 2040 relativ stabil, auch wenn diese insgesamt älter wird. Gleichwohl ist es in bestimmten Bran-

chen und Regionen für die Unternehmerinnen und Unternehmer nicht mehr so einfach, die geeigneten Arbeitskräfte zu finden. Insbesondere Mittelständler sollten sich noch gezielter mit ihrer Personalplanung für die kommenden Jahre beschäftigen. Im Bereich der akademischen Berufe sieht man bereits Verbesserungen, besonderen Bedarf haben wir allerdings langfristig im Bereich der beruflichen Bildung. Daher betone ich immer wieder dem hohen Stellenwert. Auch hat die Bayerische Staatsregierung vor kurzem die „Allianz für starke Berufsbildung in Bayern“ gegründet, bei der die Aus- und Weiterbildung eine zentrale Rolle spielt.

Wie viele Fach-Arbeitsplätze können momentan in Bayern nicht besetzt werden?

■ Im August waren in Bayern rund 262.000 Arbeitssuchende gegenüber 72.000 offenen Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldet. Gleichzeitig ist Bayern das Bundesland mit der geringsten Arbeitslosigkeit in der Bundesrepublik. Dies zeigt, dass nicht jede Arbeitskraft auf jede offene Stelle passt. Dies bedeutet für uns, dass wir die vorhandenen Potenziale zum Beispiel durch Nach- und Weiterqualifizierung ausschöpfen und dort, wo sich keine inländischen Arbeitskräfte finden lassen, die Bedarfe durch Zuwanderung decken müssen.

Was verbirgt sich hinter der Initiative ‚Gründerland Bayern‘ und welche Bedeutung hat sie für den Standort Bayern?

■ Gründer verkörpern die Zukunft des Wirtschaftsstandortes, Start-ups schaffen mit ihren kreativen Ideen Neues und sie generieren Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand für die Zukunft. Nur wenn Bayern als Gründerland Erfolg hat, wird der Freistaat seine Spitzenstellung halten können. Mit ‚Gründerland Bayern‘ sollen die Bedingungen vor allem für technologieorientierte Start-ups in Bayern verbessert werden. Die Initiative sieht insbesondere vor, die Finanzierungsangebote für Start-ups zu verbessern. Durch einen Wachstumsfonds mit einem Zielvolumen von bis zu 250 Mio. Euro an Wagniskapital sollen junge Unternehmen bei der Finanzierung unterstützt werden. Der Wachstumsfonds soll Anreize zu privaten Investitionen in Wagniskapital verbessern. Zudem bauen wir ein Gründerzentrum für Internet und digitale Medien (Werk1. Bayern) in München als Hotspot zur Vernetzung von Gründern (u. a. auch mit etablierten Mittelständlern) auf, das auch Beratungsleistungen zur Professionalisierung von Gründern bietet.

Wie kann man junge Menschen motivieren, anstelle eines Studiums die Lehre zu wählen? In den klassischen Handwerksberufen wie Bäcker, Maurer oder im Gastgewerbe ist ja kaum mehr Nachwuchs zu bekommen.

■ Junge Menschen sind schon motiviert, brauchen aber an der einen oder anderen Stelle etwas mehr Information. Der Studienplatz garantiert noch nicht den guten und interessanten Beruf; der Ausbildungsplatz ist sehr wohl ein guter Start in eine vielversprechende und sichere Zukunft. Die junge Generation ist beim Sport und in ihrer Freizeit ausgesprochen aktiv, weil sie etwas „machen“ will. Genau um das Thema „machen“ geht es bei der Berufsausbildung. Allein schon die 41 Meisterberufe des Handwerks haben mit ihrer riesigen Vielfalt für die unterschiedlichsten Interessen und Talente viel zu bieten. Hinzu kommt, dass der Berufsweg „Handwerk“ mit dem Meisterabschluss auch ganz gezielt auf die Selbständigkeit und auf unternehmerischen Erfolg vorbereitet.

Wer wissen will: „Wie werde ich mein eigener Chef?“, findet bei den Handwerkskammern Antworten und aktive Unterstützung. Auch eine eigene Gastronomie aufzubauen, ist beispielsweise etwas für kreative Macher. Das sind Themen, über die wir noch mehr reden sollten.

Wie sehen Sie in dieser Problemstellung die Duale Ausbildung?

■ Die duale Ausbildung ist eine wertvolle Chance für jeden jungen Menschen. Aus diesem Grund hat ja die Bayerische Staatsregierung gerade die ‚Allianz für starke Berufsbildung in Bayern‘ ins Leben gerufen. Wir wollen alle Talente fördern. Alle jungen Menschen in Bayern sollen Berufsperspektiven entwickeln können. In der sich ständig verändernden Welt ist berufliche Weiterbildung unverzichtbar, deshalb setzen wir im Bereich berufliche Weiterbildung‘ einen Schwerpunkt bei den Fördermaßnahmen für den Mit-



» Wir wollen alle Talente fördern: Alle jungen Menschen in Bayern sollen Berufsperspektiven entwickeln können. «

ILSE AIGNER, WIRTSCHAFTSMINISTERIN

telstand. Allein im Jahr 2013 stellte die Staatsregierung rund 29 Mio. Euro für die Förderung der beruflichen Bildung im Bereich des Handwerks und der Industrie- und Handelskammern bereit. Am 1. Oktober ist die Veranstaltungsreihe ‚Mission Beruf – meine Zukunft in Bayern‘ gestartet, die Schülern die Gelegenheit zur praxisnahen Berufsorientierung gibt.

Es herrscht ein großes Gefälle zwischen dem Großraum München und dem Rest des Freistaats, was Infrastruktur, Arbeitsplatzangebot etc. angeht. Welche Maßnahmen können dem abhelfen?

■ Von der regionalen Wirtschaftsförderung mit dem zentralen Element der Investitionsförderung ist der Großraum München ausgeschlossen. Mit der regionalen Wirtschaftsförderung verbessern wir die Produktions- und Beschäftigungsmöglichkeiten insbesondere in den struk-

turschwachen peripheren Gebieten und schaffen ausgewogene Arbeitsplatzstrukturen zwischen den ländlichen Regionen und den industriellen Ballungsgebieten. Dafür stehen Programme zur gezielten Förderung geeigneter gewerblicher Investitionen zur Verfügung. Wirtschaftsstarke Investitionsvorhaben können je nach Förderergebnisstatus der Region und Größe des zu fördernden Unternehmens mit bis zu 20 Prozent, in C-Fördergebieten sogar mit bis zu 30 Prozent der förderfähigen Kosten des Vorhabens gefördert werden. Die Instrumente der Regionalförderung sind entsprechend den europarechtlichen Vorgaben der Europäischen Kommission speziell auf kleine und mittlere Unternehmen zugeschnitten. In den vergangenen 10 Jahren wurden außerhalb des Großraums München über 3000 Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft mit Zuwendungen in Höhe von rund 580 Mio. Euro unterstützt. Dadurch wurden 16.000

Arbeitsplätze neu geschaffen und über 120.000 gesichert. Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass die meisten bayerischen Räume außerhalb des Großraums München

im bundesweiten Vergleich in der oberen Hälfte der wirtschaftsstarken Räume angesiedelt sind.

Wie wichtig ist die Frage des Fachkräftemangels für die Zukunft Bayerns, auch in Kombination mit weiteren Problemstellungen, wie der Ausbau der Infrastruktur, der Energiewende etc.? Ist Bayern dafür gerüstet, auch 2030 zu den stärksten Wirtschaftsregionen Europas zu gehören?

■ Bayern ist mit seiner starken mittelständisch geprägten Wirtschaft gut gerüstet für zukünftige Herausforderungen. Das heißt aber nicht, dass wir uns zurücklehnen können. Bayern ist Exportland und steht daher im stetig wachsenden globalen Wettbewerb, auch um die besten Arbeitskräfte. Dessen sind wir uns bewusst. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften können wir wettbewerbsfähige Produkte herstellen.



Nachwuchs gewinnen mit dem I.C.S. Fördermodell

Mehr Praxis bei kürzerer Förderdauer: In intensiven Praxisphasen bauen die Studierenden firmenspezifisches Know How auf und nach nur 1,5 Jahren stehen die Absolventen dem Unternehmen zur Verfügung.

Vorteile:

- Gezielter **Nachwuchsaufbau**
- **leistungsstarke Bewerber**
- **Einstieg zur zweiten Studienhälfte**
- **kurzer Planungshorizont**

Gemeinsam mit Hochschulen in Bayern unterstützt der gemeinnützige Förderverein I.C.S. Unternehmen aktiv bei der nachhaltigen Personalgewinnung.



Erfahren Sie mehr
unter www.ics-ev.de



Wissens- und Praxiserwerb direkt am Arbeitsmarkt

Fotos: hochschule dual, München

Die Initiative hochschule dual bietet in Bayern die intensive Verknüpfung von Studium und Arbeitswelt. Das Ergebnis: hochqualifizierte Fachkräfte, die von der Wirtschaft händierend gesucht werden.

Zwei in Eins

VON GLORIA STAUD

Die Wirtschaft schlägt Alarm: Fachkräfte werden in Bayern dringend gesucht. Nach einer Studie der vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft werden im Jahr 2020 allein im Freistaat rund 230.000 Fachkräfte fehlen – davon rund 43.000 Akademiker. Dieser immer größer werdenden Lücke tritt die Initiative hochschule dual in Bayern seit 2006 mit einem konkret auf den Arbeitsmarkt abgestimmten Bildungsmodell entgegen, dem dualen Studienangebot.

Theorie und Praxis verzahnt

„Duales Studium“ bedeutet, dass ein Hochschulstudium optimal mit betrieblicher Praxis kombiniert wird. Für die Stu-

dierenden bedeutet dies, dass sie ihr Wissen an zwei Lernorten erwerben: in der Hochschule und im Unternehmen. hochschule dual bündelt dabei die Angebote aller staatlichen Hochschulen in Bayern und dient als Schnittstelle zwischen Hochschulen, Studieninteressierten und Wirtschaftsunternehmen. 19 Hochschulen in ganz Bayern bieten den Studierenden über 150 duale Studiengänge mit Bachelor- und Masterabschluss. Durch die Kombination mit verschiedenen Ausbildungsberufen ergeben sich daraus über 400 duale Studienangebote. hochschule dual sichert als Schnittstelle durch einheitliche Qualitätsstandards, Leitfäden, Handlungsempfehlungen sowie regelmäßige Befragungen und Evaluationen das hohe Niveau des Studienprogramms und sorgt für ständige Verbesserungen und Ausbau. „Der Bedarf an qualifizierten, leistungsmotivierten Fach- und

Führungskräften in Bayern nimmt stetig zu. Dabei ergibt sich eine große Nachfrage in der Wirtschaft nach einer akademischen Ausbildung, die Theorie und Praxis eng miteinander verzahnt. Die Studiengänge der Marke hochschule dual kombinieren eine exzellente Hochschulausbildung mit besonders viel beruflicher Praxis. Unternehmen und Studierende profitieren davon gleichermaßen“, fasst Professor Robert F. Schmidt, der Leiter hochschule dual, die Vorteile des dualen Studiums in Bayern zusammen.

Zwei Studienmodelle

Innerhalb des dualen Studiums bietet hochschule dual zwei verschiedene Studienmodelle an. Beim Studium mit vertiefter Praxis absolvieren die Studierenden das reguläre Hochschulsemester, in vorlesungsfreien Zeiten und im Praxissemester erwerben sie Praxis und Berufserfahrung direkt in einem Wirtschaftsunternehmen. Hier können sie das in der Hochschule erworbene Wissen zeitnah im Betrieb einsetzen und vertiefen. Beim Verbundstudium absolvieren die dual Studierenden zusätzlich zur akademischen Ausbildung und dem Bachelorabschluss eine reguläre Berufsausbildung mit Kammerprüfung (z. B. HWK oder IHK) und lernen so ihr zukünftiges

DIE KOOPERIERENDEN HOCHSCHULEN VON HOCHSCHULE DUAL IN BAYERN

- Ostbayerische Technische Hochschule Amberg-Weiden
- Hochschule Ansbach
- Hochschule Aschaffenburg
- Hochschule Augsburg
- Hochschule Coburg
- Technische Hochschule Deggendorf
- Hochschule Hof
- Technische Hochschule Ingolstadt
- Hochschule Kempten
- Hochschule Landshut
- Hochschule München
- Katholische Stiftungshochschule München
- Hochschule Neu-Ulm
- Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm
- Evangelische Hochschule Nürnberg
- Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg
- Hochschule Rosenheim
- Hochschule Ulm
- Hochschule Weihenstephan-Triesdorf
- Hochschule Würzburg-Schweinfurt

berufliches Feld von der Pike auf. In der Praxis bedeutet das, dass die dual Studierenden, die etwa Betriebswirtschaft studieren, zeitgleich eine Ausbildung zur Bankkauffrau oder zum Industriekaufmann absolvieren, im Studiengang Maschinenbau eine Ausbildung zum Industriemechaniker oder zur Produktdesignerin.

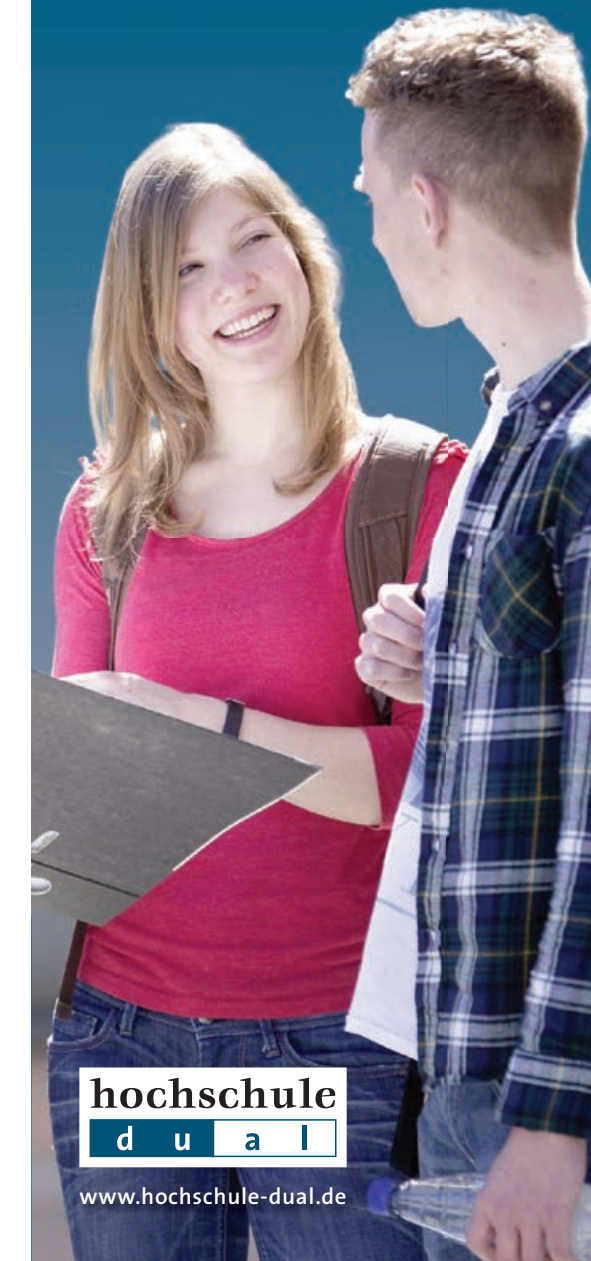
Wirtschaft und Studierende profitieren

Die Einbindung in die Wirtschaftswelt bereits während des Studiums sichert den Studierenden nicht nur den Erwerb umfangreicher Praxis- und Berufskennntnisse im Unternehmen. Sie werden optimal in betriebliche Strukturen, Arbeitsweisen und Projektabläufe des Betriebes eingebunden und trainieren bereits wichtige Schlüsselqualifikationen in der Praxis. Damit ergibt sich ein fließender Übergang von Studium und Beruf. Außerdem erhalten die Studierenden bereits im Studium Vergütungen für ihre Arbeit im Wirtschaftsunternehmen. „Man kann seine im Studium erworbenen Kenntnisse in den Semesterferien im Betrieb testen, verfestigen und ▶

ZWEI GEWINNT.

mit über 150 dualen
Studiengängen
und 1.000 Unternehmen

Jetzt durchstarten mit dem
dualen Studium in Bayern



hochschule
d u a l

www.hochschule-dual.de



Zukünftige Facharbeiter: Absolventen von hochschule dual sind motiviert, gut ausgebildet und schon im Arbeitsleben bewährt.

neue hinzugewinnen. Tolle Nebeneffekte sind z. B., dass man sich um keinen Praktikumsplatz bemühen muss, und man findet jede Menge Anregungen für seine Bachelorarbeit“, meint etwa Verena Ziereis, dual Studierende im Studiengang Kunststofftechnik. Mechatronik-Student Stefan Meyer ergänzt: „Von den Aufgaben in der Firma bin ich sehr begeistert, mittlerweile arbeite ich an eigenen kleinen Projekten, wie etwa an Verbesserun-

gen von Neuentwicklungen oder an Konstruktionsaufgaben. Nach meinem Abschluss möchte ich mich mit einem Master weiter spezialisieren und danach wieder bei BSH arbeiten. Die Aussichten dafür stehen gut: Bisher wurden dort alle Dualis übernommen.“

Künftige Führungskräfte finden

Auch die Wirtschaft sieht in hochschule dual in Bayern die optimale Vorbereitung für den Arbeitsmarkt und eine interessante Lösung für den zunehmenden Facharbeitermangel. Inzwischen arbeiten schon über 1000 Unternehmen im Freistaat mit den Hochschulen zusammen, Tendenz steigend. „Das von hochschule dual unterstützte Ausbildungskonzept hilft Handwerksunternehmen, künftige Führungskräfte zu finden und zu binden“, weiß Dr. Lothar Semper, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer für München und Oberbayern. „Die Studierenden sind motiviert, auf hohem Niveau ausgebildet und nah an der Praxis.“ Auch Peter Marcinkowski, Leiter Personal der Grenzebach Gruppe, bezeichnet das duale Studium als Gewinnermodell: „Für die Unternehmen bietet der duale

Studiengang eine gute Möglichkeit, wesentlichen Problemen der mittel- und langfristigen Personalplanung zu begegnen. Durch hochschule dual können die Unternehmen aktiv an der Entwicklung der nächsten Mitarbeiter-Generation mitwirken.“ Helena Grabner, Human Resources EDAG Engineering AG, weiß zudem: „Durch das duale Studium lässt sich eine Mitarbeiterbindung aufbauen, welche im Idealfall über Jahre Bestand hat, da sie auf Vertrauen aufbaut. Zuerst investiert das Unternehmen in die Studierenden und bekommt später Kompetenz in Form von Arbeitserfahrung zurück.“

DIE STUDIENRICHTUNGEN

hochschule dual offeriert über 150 Studiengänge (Bachelor und Master) und insgesamt gut 400 Studienangebote:

- Ingenieurwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Design und Gestaltung
- Sozial- und Gesundheitswesen
- Agrar- und Forstwissenschaften.

Dual studieren und das Feld der Augenoptik und Optometrie erkunden – das können Studieninteressierte an der Hochschule München.

Dual studieren mit Durchblick

Die ersten acht Absolventen des dualen Studiengangs haben ihr Studium 2014 abgeschlossen. Eine von ihnen ist Annalena Möller. Die 24-Jährige hat 2009 direkt nach dem Abitur eine Ausbildung zur Augenoptikerin begonnen. Nach einem Jahr an der Berufsschule erfuhr sie von der Möglichkeit, ein duales Studium an der Hochschule in München zu beginnen, und bewarb sich umgehend. „Durch das Studium habe ich zwei Jahre gespart und mit 24 schon ein abgeschlossenes Studium und eine Ausbildung vorzuweisen“, sagt sie.



Untersuchen, messen, protokollieren – im Sehlabor können die Studierenden ihr Wissen praktisch anwenden.
Foto: Nicolai Schneider/Hochschule München

Fokus auf medizinischem Fachwissen

„Die Zeitersparnis ist auf jeden Fall ein entscheidender Faktor: Dual Studierende haben bereits einen Teil ihrer praktischen Ausbildung absolviert und setzen ihre Ausbildung parallel zum Studium fort“, erklärt Studiengangsleiter Prof. Dr. Werner Eisenbarth. Im Studiengang Augenoptik/Optometrie durchlaufen die Studierenden eine intensive Ausbildung. Durch die Verbindung aus akademisch-wissenschaftlicher und handwerklicher Ausbildung im Betrieb erwerben sie in viereinhalb Jahren das Wissen und die Fähigkeiten, um sich beispielsweise mit einem Augenoptikbetrieb selbstständig machen zu können. „Das Studium ist anders auf-

gebaut als eine klassische Berufsausbildung. Der Fokus liegt unter anderem auf dem medizinischen Fachwissen (z. B. für Kinderoptometrie, optometrische Screening-Verfahren, Low-Vision-Versorgung), auf Augenglasbestimmung und darin, Einblick in die Methoden der Augenheilkunde zu bekommen“, sagt Werner Eisenbarth. Absolventinnen und Absolventen haben ein größeres Spektrum an Berufsrechten als Gesellen, dürfen z. B. Augenglasbestimmungen durchführen und Kontaktlinsen anpassen.

Intensiver Wissens- und Praxisaufbau

„Für mich war es ein großer Pluspunkt, mein theoretisches Wissen aus dem Studium gleich in der Praxis anzuwenden“, berichtet Absolventin Möller. An vier Tagen pro Woche besuchte sie Vorlesungen an der Hochschule, an zwei Tagen arbeitete sie in ihrem Ausbildungsbetrieb. Auch die Semesterferien waren für die Arbeit im Betrieb reserviert.

Mitbringen sollten Interessierte Spaß an naturwissenschaftlichen Fächern wie Mathematik, Biologie, Physik und Medizin, so Studiengangsleiter Eisenbarth. „Am wichtigsten

ist es, den Umgang mit Menschen zu mögen. Je nach Spezialisierung können später auch betriebswirtschaftliche und unternehmerische Kenntnisse oder Interesse an Mode und Design weiterhelfen“, sagt er.

Absolventen des dualen Studiengangs stehen zahlreiche Möglichkeiten für ihre berufliche Entfaltung offen: Von einer selbstständigen Tätigkeit über die Mitarbeit in Forschungseinrichtungen oder Laserzentren bis hin zur Forschungs- und Entwicklungsabteilung in der augenoptischen Industrie reicht die Bandbreite. Auch die Arbeit in Beratungsstellen für Sehbehinderte ist eine Option. „Bereits mit dem Bachelorstudium können die Absolventen in Führungspositionen gelangen und sozusagen von null auf hundert durchstarten“, sagt Prof. Eisenbarth.

KONTAKT

Hochschule München
Fakultät für angewandte
Naturwissenschaften und Mechatronik
Prof. Dr. rer. biol. hum. Werner Eisenbarth
werner.eisenbarth@hm.edu

www.hm.edu > Studienangebote > Bachelor > Augenoptik/Optometrie



Absolventin Annalena Möller im Sehlabor der Hochschule München Foto: Hochschule München



Technische Hochschule Ingolstadt

International Duales Studium

Entwicklung von Fach- und Führungskräften für den internationalen Einsatz



www.thi.de

future in motion



Bayern hat ein besonderes Flair – das wissen auch immer mehr Veranstalter zu würdigen, die hier Tagungen, Kongresse oder Incentives abhalten: Im Geschäftstourismus ist die Spitzenposition in Deutschland unangefochten.

Tagen, wo andere Ferien machen



Das Kurhaus in Bad Reichenhall ist nur einer der vielen einzigartigen Tagungsstandorte in Bayern.

Foto: Bayerisches Staatsbad Kur-GmbH Bad Reichenhall

VON DAVID RIEDLSPERGER

Bayerisches Kurbad mit langer Tradition, bekannt für sein Salz und seinen Flair: Wahrscheinlich hat auch der exzellente Ruf als Heil- und Kurort dazu beigetragen, dass Bad Reichenhall für Kongresse und Tagungen eine der bayerischen Top-Locations mit drei Kongress- und Tagungszentren, 17 Kongress- und Tagungsräume und eine optimale Verkehrsanbindung über die A8 und die Flughäfen München und Salzburg sorgen dafür, dass die Kurstadt 2013 rund 3000 Tagungsgäste (10.000 Übernachtungen) anzog – von 153.000 Gästen insgesamt (rund 880.000 Übernachtungen).

Marktführer Bayern

Astrid Steinau, für Events und Tagungen in Bad Reichenhall zuständig, weiß auch, warum: „Unser Facettenreichtum ist unsere

TOURISMUSLAND BAYERN
– Tourismusregionen:
 4 (Franken, Oberbayern, Ostbayern, Allgäu/Bayerisch Schwaben)
– Gastgewerbliche Betriebe:
 40.444 (Stand 2013)
– Gästebetten: 563.000 (Stand 2013)
– Gästeankünfte:
 ca. 31,6 Millionen/Jahr (2013)
– Übernachtungen:
 ca. 84,2 Millionen/Jahr (Stand: 2013)
– Durchschn. Aufenthaltsdauer: 2,7 Tage

Stärke. Wir bieten unseren Gästen außergewöhnliches Ambiente mit Stil und perfektem Service. Allein das Königliche Kurhaus, das mit seinem mondänen Treppenaufgang und seinen imposanten Sälen ein wahres Schmuckstück ist. Der Hauptsaal König Maximilian II. beeindruckt mit modernster Tagungstechnik und historischen Stuckarbeiten sowie dem wundervollen Kronleuchter.“

Aber Bad Reichenhall ist nur ein Beispiel für den schnurrenden Kongress- und Tagungstourismus Bayerns: Er zählt seit langem zu den wichtigsten Säulen der Tourismuswirtschaft des Freistaats. Von den rund 85 Millionen Übernachtungen pro Jahr in Bayern generieren sich etwa ein Fünftel aus dem Geschäftstourismus auf die Sparten Messe- und Kongressreisende sowie Tagungs-, Schulungs- und Seminarpublikum. Auch im gesamtdeutschen Vergleich hält Bayern die Marktführerposition inne. Zusätzlich weist

der Tagungstourismus in Bayern die höchste Wertschöpfung auf. Der Tagungsgast gibt pro Tag durchschnittlich viermal so viel wie der durchschnittliche Reisegast aus. Die Ausgaben verteilen sich unter anderem auf Anreise, Unterkunft, Tagungstechnik, Shopping und diverse Freizeitaufwendungen.

Das gewisse Etwas

Das Tagungsland Bayern hat viele Facetten, die für Veranstaltungsplaner interessant sind. Sieben UNESCO-Weltkulturerbestätten, 45 staatliche Schlösser, Burgen und Residenzen und ein Dutzend staatliche kunst- oder kulturgeschichtlicher Museen. Ob auf dem Lande, zu Wasser oder in den Bergen: Die urwüchsige Landschaft Bayerns schenkt auch den Convention-Experten die Bühne, um via Wanderungen, Klettertouren oder Kanufahrten Teambildung zu fördern. Bayerische Lebensart und Kulinarik sorgen für den Wohlfühlfaktor. Und natürlich hilft es auch, wenn ein Tagungsort noch das gewisse gesunde Etwas bietet, weiß Astrid Steinau aus Bad Reichenhall: „Wer morgens im Kurhotel oder einem Kurmittelhaus täglich unsere wirksame, staatlich anerkannte Alpen-Sole inhaliert, stärkt die Abwehrkräfte, schützt sich vor Heiserkeit und Husten – ideal also für kommunikative Treffen. Und ein Bad oder eine Massage mit ätherischen Latschenkiefer-Essenzen sorgt für die notwendige Erholung danach. Besser geht es nicht!“

ANZEIGE

Viva Vita – Tagen mit Herz und Engagement

Ob Tagung, Seminar, Symposium oder Kongress – in den hellen und mit modernster Tagungstechnik ausgestatteten Räumen geht professionelles Arbeiten leicht von der Hand. Grünflächen und Innenhof bieten Raum und Ruhe zum Entspannen zwischendurch. Für Wohlfühlmomente sorgt die auf die Gäste individuell anpass-

bare Auswahl an Speisen und Getränken aus dem angeschlossenen Restaurant.

Zentral mit inklusivem Charme

Das Besondere im Viva Vita: Hier arbeiten Menschen mit (geistiger) Behinderung für Tariflohn und Sozialabgaben zusammen mit Menschen ohne Behinderung. So verbindet das Viva Vita Professionalität und persönliche Atmosphäre. Für diese gelungene Inklusion und soziales Engagement erhielt das Viva Vita das Phineo Wirk!-Siegel. Das Viva Vita erreicht man in 20 Autominuten vom Flughafen München aus.



Viva Vita in Freising mit Blick auf Weihenstephan

Foto: Viva Vita

KONTAKT

Tagungshaus u. Restaurant Viva Vita
 Gartenstr. 57, 85354 Freising
 Tel. +49/8161/483 0 151
www.vivavita-fs.de



Im Erfolgskonzept „Tradition goes Future“ verbindet Regensburg UNESCO-Welterbe und Moderne.

Über 350 Jahre Tagungstradition

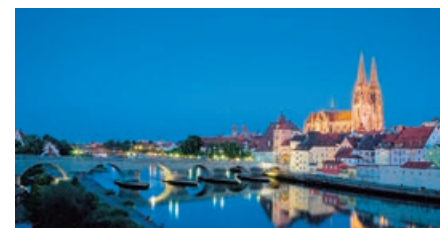
Mehr als 350 Jahre Tagungstradition – mit dieser einmaligen Bilanz kann das UNESCO-Welterbe Regensburg aufwarten. Denn zwischen 1663 und 1803 war Regensburg Sitz des Immerwährenden Reichstages.

Noch heute stehen zahlreiche historische Säle für Tagungen, Seminare, Events und Firmenveranstaltungen zur Verfügung und wer-

den von der Regensburg Tourismus GmbH (RTG) betreut – etwa das ehemalige Stadtpalais Thon-Dittmer, der Festsaal des historischen Runtingerhauses, die Dollingersäle oder der mittelalterliche Salzstadel.

Green future für Veranstaltungen

Das RTG-Veranstaltungsmanagement bietet nachhaltigen und individuellen Rund-



Regensburg hat eine lange historische Tagungstradition.

Fotos: Regensburg Tourismus GmbH



Die neue ZOLLINGERHALLE ergänzt die historischen Event-Locations.

um-Service. „Tradition goes GREEN Future“ bezeichnet darüber hinaus das Nachhaltigkeitssystem der RTG für Veranstaltungen, das Kriterien wie z. B. Mobilität, Location, Catering, Unterkunft auswählbar, kombinierbar und bewertbar macht.

Ab Frühjahr 2017 ergänzt das neue Veranstaltungszentrum Regensburg das vielfältige Angebot. Das Industriedenkmal im Marina Quartier bietet mit der „ZOLLINGERHALLE“ fast 4200 qm Veranstaltungsfläche.

KONTAKT

Regensburg Tourismus GmbH
 Veranstaltungsmanagement
 Roter Herzfleck 2, 93047 Regensburg
 Tel. +49/941/507-1415, -1416, -4414
tagungen@regensburg.de
www.regensburg.de

Tagen mit High-Tech

Erstmalig in einem Hotel in Deutschland
Rhetorik-Studio in HD-Qualität

Die fernsteuerbaren Deckenkameras, die simulierbaren Mikrofonsituationen sowie das digitale Bildmischpult und Kamerasteuerpult lassen jedes Trainer-Herz höherschlagen. Perfekt zur Aufzeichnung und späteren Analyse von Besprechungs-, Gesprächs- oder Verkaufssituationen.

Hotelinfos in Kürze:

- 10 moderne Tagungsräume mit Tageslicht und direktem Zugang zum Garten
- 9 Gruppenräume
- 10.000 m² großer Garten mit Terrassen und Freisitzen zum Pausieren und Tagen im Freien
- 131 moderne Zimmer im alpenländischen Stil mit Berg- oder Talblick
- Panorama-Schwimmbad, Saunen und Fitnessraum
- Restaurant, Bierstube und Kaminbar, Poolbillard, Kegelbahn, Kicker
- Rhetorik-Studio mit Eignung auch für die Weiterbildung von Führungskräften und Mitarbeitern: Video-Feedback, Führungskräfte-seminare, Train-the-Trainer, Rhetorik- und Kommunikationstrainings, Verkaufs- und Präsentationseminare.

Kontaktieren Sie uns für weitere Informationen!

Hotel Schillingshof
IN DEN AMMUNISAUER ALPEN



www.hotel-schillingshof.com




Ihr Kontakt: Diana Speder
 Tel. +49 8845/701-108

Hotel Schillingshof
 Fallorstraße 11
 D-82433 Bad Kohlgrub
 Tel. +49 8845/7010
tagung@hotel-schillingshof.com

ANZEIGE



Die Dollingersäle, der Salzstadel oder das Rutingerhaus: Die historischen Gebäude in der UNESCO-Welterbestadt Regensburg werden in ein nachhaltiges Konzept integriert. Die Green-Score Card hilft, die eigene perfekte Veranstaltung zu organisieren.

Grüne Karte für die Nachhaltigkeit

VON GLORIA STAUD

Das UNESCO-Welterbe Regensburg lebt von und mit der Geschichte und der Tradition. Auch im Veranstaltungsmanagement ist man sich der Verantwortung für zukünftige Generationen bewusst. So beinhaltet Nachhaltigkeit im Veranstaltungsmanagement auch die Berücksichtigung historischer Gebäudesubstanz wie etwa in den Dollingersälen, dem Salzstadel oder im Rutingerhaus. Neben der Traditionspflege setzt Regensburg aber auf die Unterstützung sozialer Projekte in der Stadt, frische Produkte aus regionalem und ökologischen Anbau für das Catering, ein ganzheitliches Mobilitätskonzept mit Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn, ÖPNV-Kongressticket und Transfers per



Vorsichtiger Umgang mit dem historischen Erbe, etwa im Salzstadel

Foto: Salzstadel

Airportliner und der freiwilligen Selbstverpflichtung zur Nachhaltigkeit. Das Mess- und Bewertungstool Green-Score Card bietet den Kunden die Möglichkeit, aus über

300 Maßnahmen in den einzelnen Handlungsfeldern den individuellen sinnvollen Mix für die eigene Veranstaltung zusammenzustellen.

ANZEIGE

Die Explorer Hotels – neue Design-Budgethotels in den Alpen – setzen voll auf Grün. Tagungen, Incentives und Seminare stehen hier unter dem Leitfaden der Nachhaltigkeit.

Green Meetings in den Alpen

Das Interesse an Green Meetings und nachhaltigen Tagungs- und Eventlocations steigt stetig. Die Explorer Hotels Oberstdorf, Neuschwanstein, Berchtesgaden und Montafon – in traumhafter Naturkulisse in den Alpen gelegen – haben eine Antwort auf die gewachsenen Anforderungen. Als erste zertifizierte Passivhaus-Hotels Europas sind die Explorer

Hotels zu 100 Prozent klimaneutral.

Ob Tagungen, Incentives oder Seminare: Die Explorer Hotels bieten für jede Art Veranstaltung den passenden „grünen“ Rahmen. Tagungsräume für bis zu 180 Personen, gratis WLAN und umfassende Tagungstechnik sowie Tagungspauschalen ab EUR 65,80 p. P. oder individuell ausgearbeitete Tagungsangebote schaffen beste Voraussetzungen für erfolgreiche Firmenveranstaltungen.

Outdoor-Teamevents

Genauso wichtig wie die Tagungsinfrastruktur sind Teambuilding-Möglichkeiten und Komfort: Hier bieten die Destinations-



Foto: Explorer Hotels

Green Meeting in den Explorer Hotels

nen Allgäu, Montafon und Berchtesgadener Land umfangreiche Möglichkeiten wie Skisprungworkshop, Schneeschuhtour mit Hüttenabend oder Iglubau.

KONTAKT

Explorer Hotels – Oberstdorf, Montafon, Neuschwanstein und Berchtesgaden
Tel. +49/8322/940 79 444
meeting@explorer-hotel.com
www.explorer-hotel.com/meeting

FAMTRIP FÜR TAGUNGSENTSCHEIDER
17.–19.4.2015: 2x Übernachtung in den Explorer Hotels, 2x Frühstück, Mittag- und Abendessen, 1,5 Tage Outdoor-Event
www.explorer-hotel.com/famtrip

Eine Tagung zu organisieren ist kein Spaziergang. Mit der Tagungsmarke Gipfeltreffen® haben Sie das erste Etappenziel bereits erklommen: Sie erhalten eine Auswahl erstklassiger bayerischer Tagungshotels und Veranstaltungsorte.

Gipfeltreffen®. Spitzenleistung garantiert.

Vertrauen Sie auf geprüfte Qualität. Alle unter dem Dach der Marke Gipfeltreffen® gelisteten 51 Hotel- und Veranstaltungspartner müssen strenge Kriterien erfüllen. Das fängt bei der Beantwortung Ihrer Anfrage innerhalb von 24 Stunden an und hört bei exzellent ausgestatteten Tagungsräumen längst nicht auf. Dabei reicht es nicht, sich ein Mal zertifizieren zu lassen. Alle Gipfeltreffen®-Partner werden regelmäßig überprüft. Damit Sie auf der sicheren Seite sind. Auf das Klima kommt es an, in den Bergen wie im

Business. Ob eine Tagung im Schloss oder im Kloster stattfindet, ob der Seminarräum einen weiten Blick auf die Alpen oder die Altstadt einer bayerischen Metropole eröffnet – der Ort entscheidet mit über den Erfolg Ihrer Veranstaltung. Er inspiriert und schafft eine Atmosphäre, in der man den Arbeitstag mit den Kollegen entspannt ausklingen lässt. Einzigartig gelegene Veranstaltungsorte finden Sie daher unter dem Dach von Gipfeltreffen® in großer Zahl. Kein Wunder, dass viele Kongressteilnehmer später auch privat wiederkommen. Ein



Foto: Bayern Tourismus Marketing GmbH

Gipfeltreffen®-Partner bieten umfassenden Service samt Rahmenprogramm.

Herz für die bayerische Lebensart? Dann freuen Sie sich auf zünftige Rahmenprogramme wie Hüttenabende, Weinverkostungen oder Floßfahrten mit Blasmusik. Auch kulinarisch haben Sie die Qual der Wahl. Neben weiß-blauen Schmankerln servieren Ihnen die Gipfeltreffen®-Partner leichte Vitalküche. Um in Bewegung zu bleiben, ist für Ihre Tagungsteilnehmer vom Fitness-Coach bis Nordic Walking alles drin. Weitere Informationen und alle Partner finden Sie unter www.gipfeltreffen.by

DARAUF KÖNNEN SIE SICH VERLASSEN:

- **Qualitätsvorteil:**
Aufgenommen werden nur Hotels und Veranstaltungsorte, die die strengen Gipfeltreffen®-Qualitätskriterien erfüllen.
- **Erlebnsvorteil:**
Freuen Sie sich auf Rahmenprogramme mit unverwechselbar bayerischer Note.
- **Gesund-Tagen-Vorteil:**
Es erwarten Sie kulinarische und sportliche Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse von gesundheitsorientierten Tagungsteilnehmern zugeschnitten sind.
- **Zeitvorteil:**
Sie haben einen Ansprechpartner für alles – von Technik über Catering bis zu Anschlussprogrammen.



Ausgezeichnet Tagen im „The Monarch Hotel & Convention Center“

- 👑 Veranstaltungs- & Tagungsmöglichkeiten auf ca. 2.500 m²
- 👑 für bis zu 540 Personen
- 👑 310 Zimmer & Suiten
- 👑 zentral & ruhig mitten in Bayern gelegen
- 👑 kurze Wege zu den Autobahnen A3, A9 & A93
- 👑 individuelles Rahmenprogramm buchbar



The Monarch Hotel - Kaiser-Augustus-Straße 36 - 93333 Bad Gögging - Tel: 09445/98882 - event@monarchbadgoegging.com



Dr. Roland Fleck, links, und Peter Ottmann vor der neuen Messehalle 3A. Der von Zaha Hadid geplante Bau vereint Formschönheit mit einem nachhaltigen Energiekonzept. Foto: NürnbergMesse

Der Wirtschaft wertvollstes Gut ist Energie, ohne sie geht gar nichts. Im Umgang damit will die NürnbergMesse ab sofort vorangehen.

Gold für Nürnberg

Große Ehre für die NürnbergMesse: Als eine der ersten Messehallen weltweit wurde die Halle 3A nun mit der höchsten Kategorie in Gold durch die „Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen“ (DGNB) ausgezeichnet. Für die NürnbergMesse-Geschäftsführer Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann steht damit fest: „Dass die Halle 3A eine echte Architekturperle ist und für unser Messegeschäft einen wichtigen Pfeiler der Wachstumsstrategie darstellt, wussten wir dank der hervorragenden Resonanz unserer Kunden bereits. Dass wir nun auch führend im Bereich Energieeffizienz sind und dies durch die DGNB zertifiziert wurde, macht uns wirklich stolz!“ Mit dem DGNB-Zertifikat sind wirtschaftliche, technische und ökologische Parameter verbunden sowie Aspekte der soziokulturellen Nachhaltigkeit. Die Gründe für diese hohe

Anerkennung liegen in einem umfassenden Nachhaltigkeitskonzept bei der Errichtung der Halle, welches die DGNB fordert, begründet: So erfolgt die Wärmeversorgung

NürnbergMesse setzt auf E-Mobilität

Die NürnbergMesse steigt verstärkt in das Thema „Elektromobilität“ ein: Für Aussteller und Besucher besteht zukünftig die Möglichkeit, Elektroautos an eigenen Stromtankstellen im Messezentrum Nürnberg aufzuladen. Auch die NürnbergMesse selber wird e-mobil und fährt nun mit dem neuen BMW i3 ein wahres Hightech-Wunder. Für die

ÜBER DIE NÜRNBERGMESSE GROUP

Die NürnbergMesse ist eine der 15 größten Messegesellschaften der Welt und zählt in Europa zu den Top Ten. Das Portfolio umfasst rund 120 nationale und internationale Fachmessen und Kongresse sowie circa 40 geförderte Firmengemeinschaftsstände am Standort Nürnberg und weltweit. Jährlich beteiligen sich rund 30.000 Aussteller (Internationalität 39 %) und bis zu 1,4 Millionen Besucher (Internationalität der Fachbesucher bei 22 %) an den Eigen-, Partner- und Gastveranstaltungen der NürnbergMesse Group, die mit Tochtergesellschaften in China, Nordamerika, Brasilien, Italien und in Indien präsent ist.
www.nuernbergmesse.de

der 3A klimaneutral dank Fernwärme, Rotationswärmetauscher sorgen für Höchstwerte bei der Wärmerückgewinnung und LED-Leuchten bewirken, dass an den Ausstellungsständen beste Bedingungen vorherrschen und gleichzeitig enorme Energiesparpotenziale genutzt werden. Für Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann ist diese Auszeichnung wegweisend: „Die Halle 3A ist damit in vielerlei Hinsicht Maßstab für die weitere Entwicklung unseres Unternehmens und gibt gleichzeitig die Richtung vor.“ So soll ein professionelles Energiemanagement den Verbrauch wertvoller Ressourcen weiterhin vermindern: Als erstes deutsches Messeunternehmen wird sich die NürnbergMesse diese Maßnahme durch die DIN EN ISO 50001 zertifizieren lassen.

NürnbergMesse-Geschäftsführer Dr. Roland Fleck und Peter Ottmann steht damit fest: „Unsere Kunden wissen bisher, dass wir hochkarätige Veranstaltungen zum Thema ‚E-Mobility‘ organisieren können – in Nürnberg genauso wie zuletzt in Shenyang durch unsere chinesische Tochtergesellschaft. Nun wollen wir auch im Unternehmen selber den Weg der Elektromobilität noch stärker ausbauen.“



Foto: Fotolia/Darren Baker

Die Ruhestandsplanung 50+ der B-Group AG fokussiert auf ganzheitliche Finanzberatung für den neuen Lebensabschnitt.

Entspannt in den Ruhestand

Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an, trällert Udo Jürgens schon seit Jahrzehnten. Wie der deutsch-österreichische Schlagersänger, der gerade seinen 80sten Geburtstag feierte, beweist, kann das Leben dann wirklich noch lange weitergehen. Wer möchte nicht so wie er gut finanziell abgesichert den Lebensabend genießen? Dafür, so wissen die Experten des bundesweit tätigen Finanzplaners B-Group AG, sollte schon frühzeitig die Gestaltung des finanziellen Ruhestands geplant werden.

Alle Faktoren beachten

Welche Wünsche möchten Sie sich auch zukünftig im Ruhestand erfüllen können?

Decken Ihre regelmäßigen Einkünfte Ihre Ausgaben, auch wenn Sie 95 Jahre alt werden? Wie finanzieren Sie etwaige Pflege oder unvorhergesehene finanzielle Ereignisse? Und welchen Teil Ihres Vermögens möchten Sie selbst verbrauchen bzw. vererben? Diese Fragen stellt der B-Group-Berater dem Kunden, um mit ihm ein bedarfsgerechtes Konzept für den Ruhestand zu entwerfen. Ausgehend von einer konkreten Aufstellung der Vermögenssituation zeichnet der B-Group-Experte ein klares Bild über den Stand der Vorsorge und über die zukünftig zu erwartenden monatlichen Einkünfte. Dabei werden die Rentenansprüche aus den verschiedenen Quellen wie gesetzliche oder betriebliche Renten in die Planung integriert.

FACTS

Financial Planning für Unternehmer, Private und Profisportler:

Die im Jahr 2003 gegründete Bankers-Group (B-Group AG) legt ihren Fokus auf Financial Planning und bietet ihren Kunden kompetente und unabhängige Beratung in allen Finanzangelegenheiten. Über 80 Berater in 20 Dependancen deutschlandweit setzen heute individuelle Kundenkonzepte für mehr als 21.000 Privatkunden und rund 500 Firmenkunden sowie über 50 Profisportler um. Dabei steht die ganzheitliche Beratung („Financial Planning“) durch die qualifizierten Bankkaufleute im Vordergrund. Die Leistungen der B-Group AG umfassen die Kernbereiche Vorsorge, Investment & Assetmanagement, Risk- und Versicherungsmanagement und Finanzierung.

Individuelles Finanzkonzept

Im nächsten Schritt wird die Entwicklung der Finanzsituation unter Einfluss von Inflation und Steuern prognostiziert. Außerdem zeigt der Berater, wie sich ein langes Leben auf die finanzielle Situation auswirken wird. Damit ergibt sich Schritt für Schritt das individuelle Finanzkonzept, bei dem der Kunde im Bedarfsfall auch durch Umstrukturierung des Vermögens andere Wertungen festlegen kann.

Wichtig ist, so betonen die Fachleute der B-Group AG, die Planung zu einem Zeitpunkt zu beginnen, zu dem man noch aktiv agieren kann. Vor dem Hintergrund steigender Lebenserwartung ist es notwendig, die persönlichen Ziele und Bedürfnisse zu kennen und die finanzielle Lebensplanung darauf auszurichten. Die B-Group-Berater stehen für eine individuelle Beratung gerne zur Verfügung.

KONTAKT

B-Group AG Financial Planning
Hoppestraße 6, D-93049 Regensburg
Tel. + 49/941/2979956-0
info@b-groupag.com
www.b-groupag.com

B-GROUP AG
FINANCIAL PLANNING

gesundbaden am Tegernsee

Prävention & Heilung
seit mehr als 100 Jahren



Rückenschmerzen ? Arthrose ?
Sportverletzung ? Psoriasis ?



Trockene Augen ? Allergien ?
Bindehautentzündung ?



Allergien ? Bronchitis ? Asthma ?
Nebenhöhlenentzündung ? COPD ?



Gestresst ? Bluthochdruck ?
Durchblutungsstörungen ?

Gesundheitszentrum Jod-Schwefelbad
Telefon +49 8022 8608-0
www.jodschwefelbad.de
facebook.jodschwefelbad.de



Unter der Marke „Gesundes Bayern“ hat der Bayerische Heilbäder-Verband ein Beratungsangebot entwickelt, das individuell Hilfestellung leisten soll: Welche Heilbäder, Kurorte, Ärzte oder Therapien kommen in Frage?

Gesundheitsland Bayern – Heilende Quellen

VON REINOLD REHBERGER

Der Mann war für damalige Verhältnisse von kolossaler Statur. 1,90 Meter lang und 125 Kilogramm schwer. Auch ohne die Begleitung seiner Doggen „Rebecca“ und „Tyra“ machte er etwas her. Dafür sorgten die Umstände. Wo immer er ging, sanken die Passanten ehrfurchtsvoll in die Knie. Ganze Sonderzüge kamen angereist, um dem prominenten Kurgast auf der Promenade zuzujubeln. Dabei war er am Schluss schon gar nicht mehr im Amt. Doch nach Bad Kissingen zog es ihn noch immer – insgesamt 14 Mal tauchte Fürst Otto von Bismarck in dem unterfränkischen Badeort auf.

Der Erzpreuße kurte 1874/93 in Bayern. Das musste sein, denn wenn es stimmt, was Zeitzeugen berichten, war der Einigungskanzler über lange Jahre kein Verächter von Wein und Champagner; auch einem deftigen Essen ging er nicht aus dem Weg. Die Folge waren Rheuma, Venenentzündungen, Verdauungsstörungen und Schlaflosigkeit. Erst nachdem er 1880 an Ernst Schweningen geraten war – einen Oberpfälzer –, ging es ihm wieder besser. Der neue Leibarzt konnte den Reichskanzler a.D. zu einer gesunden Lebensweise überreden. Natürlich war auch Dr. Schweningen damals in Kissingen mit dabei. Der passte auf die Hunde auf, während Herrchen im Becken plantschte.

Heilbäder

Bayern und seine Bäder – ein abendfüllendes Thema. Im Dunst der Geschichte ist nicht nur Bismarcks Kissingen ver-



Foto: joachimplehn/fotolia.com

Frisches, klares Wasser, angereichert mit Mineralien – daran ist der Freistaat reich ...

sunken, auch andere Adressen wie zum Beispiel Wildbad Kreuth samt Kaiser Franz Joseph I. sowie den Zaren Nikolaus I. und Alexander I. zieren nur noch die regionalen Geschichtsbücher.

Die Bäder haben sich längst von ihrer ausschließlich prominenten Klientel gelöst. Inzwischen dienen sie der Volks-Gesundheit. Damit sind sie auch zu einem in mehrfacher Hinsicht wichtigen Wirtschaftsfaktor avanciert. Zum einen, weil ihre Präsenz in der Region alle möglichen Branchen belebt, und zum anderen, weil ihre Funktion – Wiederherstellung bzw. Erhaltung der Gesundheit – mittlerweile zu einem bedeutenden Posten in der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung geworden ist.

Auch an den 47 bayerischen Heilbädern ging der Strukturwandel der vergangenen Jahre nicht spurlos vorbei. Der Sparkurs der Sozialversicherungen hat zwischen Bad Berneck und Bad Wörishofen seine Bremsen hinterlassen. Doch als Wirtschaftsfaktor sind die Kommunen mit den drei Buchstaben vor ihrem Namen in ihrer Region von nicht zu übersehender Bedeutung. Die bayerischen Heilbäder und Kurorte stehen für eine Wertschöpfung von 3,7 Milliarden Euro

Parkhotel am Soier See Alpine Wellness

- 3 Übernachtungen inkl. Verwöhnspension im Landhauszimmer
- 1 x Bergkiefernmoorpackung, 1 x Moor-Ritual, 2 x Alpine Vitalmassage
- 1 x aktivierendes Honig-Zirben-Bad in der Holzblockhütte, Nutzung Vitalquell und Amani Spa

PH Hotelbetriebsgesellschaft mbH • Am Kurpark 1 • 82435 Bad Bayersoien • Telefon 08845/12 0 • www.parkhotel-bayersoien.de

3 Nächte
ab € 499
p.P. im DZ



– und für 100.000 Arbeitsplätze im ländlichen Raum. Bayerns Bäder profitieren von Tradition und Innovation gleichermaßen. Ihr hoher Standard kommt nicht von ungefähr. In einigen Fällen existieren auch Kooperationen mit nahegelegenen medizinisch-wissenschaftlichen Einrichtungen. Damit erledigen sie das, was der Deutsche Heilbäderverband bei der Definition seiner Qualitätsstandards so formuliert hat: „Die deutschen Heilbäder und Kurorte erfüllen mit ihren spezifischen Strukturen vor allem zwei Aufgaben in der Gesellschaft: Zum einen sind sie Orte der Krankenbehandlung mit bestimmten Mitteln und Methoden, zum anderen sind sie Gesundheits-, Erholungs- und Sportzentren in Bereichen von Freizeit und Urlaub, auch weitgehend außerhalb des Aufgabenspektrums der Krankenbehandlung.“

Zukunft Tourismus

Dennoch scheint sich über die Jahre ein hoher Bedarf an neuen Methoden aufgebaut zu haben. „Wir müssen den Gesundheitstourismus ankurbeln“, lautet denn auch der erste Satz eines Forderungskatalogs der bayeri-

schen Bäder-Profis: neue Angebote und mehr Beachtung durch die Politik.

Dass man den Gast als mündigen Kunden und nicht als hilflosen Kranken begreift, macht sich auch in der Marketingstrategie bemerkbar. Unter dem Dach „Gesundes Bayern“ hat der Bayerische Heilbäder-Ver-



» Wir haben sehr viele gute und wichtige Traditionen, aber wir wissen auch, dass wir nicht stehen bleiben können. «

KLAUS HOLETSCHEK,
BAYERISCHER HEILBÄDERVERBAND

band eine neue Servicedimension eröffnet, um möglichst individuell auf den Gast einzugehen. Dabei steht ein Beratungsangebot, das auf die individuellen Bedürfnisse der Gäste eingeht, im Mittelpunkt. So gibt es neben der kostenlosen Service-Telefonnummer 0800-5876783, mit der eine persönliche Beratung möglich ist, einen neuen Indikationen- und Gesundheitsfinder. Intuitiv und mit weni-

gen Klicks können alle Gesundheitsdienstleister in den bayerischen Heilbädern und Kurorten – Ärzte, Therapeuten, Heilpraktiker oder Wirtschaftsunternehmen – gefunden und über eine Suchfunktion auch individuelle, effiziente Angebote gemacht werden. Damit wird auch eine unkomplizierte und

kompetente Beratung ermöglicht. Klaus Holetschek, der Präsident des Bayerischen Heilbäder-Verbandes, ist sich sicher, damit tatsächlich eine neue Dimension eröffnet zu haben: „Wir haben

sehr viele und wichtige Traditionen, aber wir wissen auch, dass wir nicht stehen bleiben können.“ Die ersten Resultate der neuen Marketingstrategie seien sehr gut und ließen „für die Zukunft sehr viel Gutes erhoffen“. Dass die Marke „Gesundes Bayern“ darüber hinaus für eine Vernetzung mit Medizin, Wissenschaft und Wirtschaft steht, ist ein zusätzlicher Benefit.

ST. LUKAS Nachhaltiger Alkoholentzug

Kliniken St. Lukas GmbH
Nibelungenstr. 49,
D-94086 Bad Griesbach i. Rottal
Tel. 08532 / 796 2004
info@fachklinik-sankt-lukas.de
www.alkoholentzug.net



Alkohol-Therapie Burn-out-Therapie

Wir helfen Ihnen bei Ihrer Alkoholsucht kompetent, diskret und anonym! Durch unsere langjährige Erfahrung in der Therapie von Suchtkranken bieten wir Ihnen ein kompetentes und spezialisiertes Expertenteam für Ihren Alkoholentzug bzw. -entwöhnung in

angenehmer Atmosphäre in Bayern. Bei uns erleben Sie eine individuelle auf Sie abgestimmte Therapie in Kleingruppen. Gehen Sie den ersten Schritt auf Ihrem neuen Weg in der Natur und Ruhe des bayerischen Golf- & Thermenlandes.
www.alkoholentzug.net





Foto: Andreas Stark

Manfred Zick alias Zither-Manä feiert im Januar 2015 sein 35-jähriges Bühnenjubiläum.

Man konnte ihn nie in eine Schublade stecken: Er spielte bei John Mayall im Vorprogramm ebenso wie mit der Zitherlegende Anton Karas den „Dritten Mann“: Manfred Zick – der Zither-Manä – geht auf Jubiläumstour.

Manfred Zicks Zither-Rock

VON CHRISTIAN EDER

Er war ein Spätstarter, der Manfred Zick: Dass sein volksmusikalisches Instrument und der Rock gut zusammenpassen, darauf kam er 1980, im Alter von 33 Jahren: Bei einer Session packte er seine Zither aus und spielte seine Riffs live. „Die Burschen und Mädels im Publikum haben gemeint: Das ist es.“ Der Zither-Rock war geboren: Ein Rock'n'Roll à la Chuck Berry, aber auf der Zither gespielt. Bis heute ist er das Aushängeschild im Repertoire des Zither-Manä, wie er sich bald nannte. Kurz darauf brachte er sein Debütalbum auf den Markt, produziert von Fredl Fesl, seinem Freund.

„Der Zither-Rock ist mein Johnny B. Goode von Chuck Berry“, erzählt Manfred

mit einem breiten Grinsen: Haar und Bart sind etwas grauer als damals, aber ansonsten ist auch live nicht viel verloren gegangen vom Drive der frühen Jahre: Gerockt wird noch immer, sogar wenn das Publikum mit dem Zither-Manä mitgereift ist: 67 Jahre ist er inzwischen. Und feiert im Januar 2015 sein 35-jähriges Bühnenjubiläum. Seit er als Berufsschullehrer in den Ruhestand getreten ist, hat er mehr Zeit für die Musik. Davon wurde Manfred Zick nur am Wochenende zum Zither-Manä.

Dann kam Chuck

Die Liebe zur Zither hatte schon früh begonnen: Manfred Zick war neun Jahre alt, als ihm seine Mutter ein Ultimatum stellte: „Wir sparen uns deine Zitherstunden vom Mund ab, aber dafür musst du mindestens

ein Jahr dabeibleiben.“ Er blieb dabei, „und ich habe es nie bereut“, sagt er heute.

Als er 13 war, kam dann die Revolution: „Ich habe Chuck Berry im Radio gehört und gedacht, das ist ganz was anderes als Freddy Quinn.“ Ab sofort ließ ihn der Rock'n'Roll nicht mehr los. „Chuck Berry ist der Ur-Rock'n'Roll, wenn auch – wenn man älter wird – der Blues immer mehr hineinfährt. Techno oder Hip Hop interessiert mich nicht. Ich möchte nicht auf Teufel komm raus die Jungen packen. Ich bieder mich nicht an.“

Lago di Bonzo

Zwei Drittel seiner Songs hat er selbst geschrieben, der Rest sind Coverversionen oder Traditionals, auch bayerische Ländler – und natürlich darf ein Song von Chuck Berry nicht fehlen: You Never Can Tell heißt bei Manä Lago di Bonzo – und ist bayerisch gesungen, wie die meisten seiner Songs. „Ich bin halt ein Regionalsänger“, ist seine Eigendefinition.

Was hält er, der meistens im Dialekt gesungen hat, von der neuen Volksmusik, der neuen Regionalität, die auch im bayerischen Heimatfilm propagiert wird? „Grundsätzlich begrüße ich es, dass der Kampf mit den Alpen-Ajatollahs schließlich gewonnen wurde und die neue Volksmusik anerkannt ist. Was nicht so gut ist, dass jeder, der drei Akkorde spielen kann, glaubt auftreten und eine Platte machen zu müssen. Inhaltlich ist vieles schon sehr seicht. Aber: Leben und leben lassen, es muss einem ja nicht gefallen.“

Cooler Zeid

Im Vorjahr ist seine neue CD erschienen: „Cooler Zeid“, 20 Stücke von bayerischen Klassikern über irische Traditionals bis zu einer neuen Version von Zither-Rock, aufgenommen zum Teil im Trio mit verstärkter Gitarre, Bluesharp und Schlagzeug. Manfred Zick sieht die CD als sein Vermächtnis. Denn die nächste wäre evtl. erst wieder in drei, vier Jahren geplant – „aber dann bin ich über 70. Wer weiß, was dann sein wird.“ Zum 35. Bühnenjubiläum ist er allerdings nun erst einmal auf Tour – bayernweit und über die Grenzen hinaus.

Tour-Infos, die neue CD „Cooler Zeid“ und ein neues Songbook gibt's unter www.zither-manä.com

ANZEIGE

Passauer Winterzauber

Die DREI_FLÜSSE_STADT Passau taucht ab dem 25. November 2014 mit „Eigschoid wird“ in ein besonders romantisches Stadtbild. 3500 Meter Lichterketten zieren die Fußgängerzonen und die romantischen Altstadtgassen. Am 4. und 9. Dezember laden die beliebten Holzmärkte zum Shoppen ein und am 6. Dezember findet ein traditioneller Nikolauseinzug mit Perchten statt. Und wie jedes Jahr liegt in der Zeit vor Weihnachten auf einem der schönsten Plätze nördlich der Alpen der Duft von Lebkuchen, Glühwein und Bratwürsten in der Luft, denn hier findet vor der historischen Kulisse des Doms St. Stephan vom 26. November bis 23. Dezember 2014 der Passauer Christkindlmarkt mit Themen-tagen, Aktionen, Krippenweg und einer „lebendigen Krippe“ statt.



Foto: Stadt Passau

„Eigschoid wird“ ab 25. November

Öffnungszeiten Christkindlmarkt:
26.11.–23.12.2014; Mo.–Do.: 10–20 Uhr;
Fr.–Sa.: 10–21 Uhr; So.: 11.30–20 Uhr

KONTAKT

www.passauer-christkindlmarkt.de
www.passau.de
www.kalender.passau.de



OSTER FESTIVAL TIROL

20.03. - 05.04.2015

INNSBRUCK
HALL I. T.
WATTENS



osterfestival.at



Foto: Stefan Malzkorn

Die Schöne und das Biest

Zwei Oscars, fünf Grammys sowie eine Oscar-Nominierung in der Kategorie „Bester Film“ machen „Die Schöne und das Biest“ zu einem der größten Erfolge aus dem Hause Disney. Die Musical-Version eroberte vom Broadway aus die Welt im Sturm. Über 100 Beteiligte machen das Märchen um die schöne Belle und den verzauberten Prinzen zu einem opulenten Spektakel. Herrliche Musik, schwerelose Tanzszenen und prunkvolle Kostüme erschaffen eine fantastische Zauberwelt mit sprechenden Kerzenleuchtern, verzauberten Stehuhren und singenden Teekannen. Ein unvergessliches Erlebnis voll Romantik und Magie.

Deutsches Theater: Mittwoch, 17.12.2014 bis Sonntag, 11.1.2015



Foto: Herbert Schütz

Elisabeth – Die wahre Geschichte der Sissi

ELISABETH hat alles, was ein großes Drama braucht: Liebe, Macht, Ruhm und Schönheit, aber auch Verzweiflung und Mord. Autor Michael Kunze setzt der naiv-herzigen Sissi aus den Kitsch-Filmen eine starke, selbstbestimmte Frau entgegen, die verzweifelt versucht den Goldfesseln des Wiener Hofes zu entfliehen. An ihre Seite stellt er die Figur des Todes, mit dem sie eine sehnstvolle Liaison pflegt. Nach weltweitem Erfolg kehrt das erfolgreichste deutschsprachige Musical aller Zeiten zurück ans Deutsche Theater. Mit Roberta Valentini schlüpft dabei erstmals eine echte Bayerin in die Hauptrolle der Elisabeth. Die Rolle des Todes übernimmt Musicalstar Mark Seibert.

Deutsches Theater: Donnerstag, 26.3.2015 bis Sonntag, 7.6.2015

Deutsches Theater München · Schwanthalerstraße 13 · D-80336 München · www.deutsches-theater.de



Foto: grafikplusfoto/Fotolia.com

Tolle Pisten, Schnee und Sonnenschein: Was kann man sich mehr im Winter wünschen? Wir haben ein paar Top-Tipps für Sie.

1 Hörnerdörfer im Allgäu

Fünf Skigebiete, familiär und abwechslungsreich. Komfort-Bergbahnen in Bolsterlang und Ofterschwang, Balderschwang Top-Skigebiet im ADAC-Skipassindex 2013/2014, Snowpark und Cross-Strecke in Grasgehren, Rodel-Lift in Fischen. Pistenvielfalt vom Übunglift direkt vor dem Hotel bis zur Weltcup-Abfahrt und natürlich kostenfreie Parkplätze. Supergute Skischulen, Nachrodeln auf der Flutlicht-Piste, Berghütten-Genuss, Höhen-Panoramawege, Mondschein-Schneeschuhtouren, grenzenlose Loipen. Hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis. Großes Winter-Erlebnisprogramm.
www.hoernerdoerfer.de

WEITERE WINTERZIELE IM ÜBERBLICK:

2 Skiparadies Sudelfeld – Familien im Fokus

32 km Pisten, 17 Bahnen und Lifte, darunter eine neue 6-er-Sesselbahn mit Kindersicherung, erweiterte Beschneigung, neue beheizbare Skidepots, Kinderland, Cross-Strecke für Kinder.
www.sudelfeld.de



3 Spitzingsee-Tegernsee

Jung, schneesicher und modern mit Flutlicht und einem der besten Snowparks Deutschlands. Tageskarte EUR 33,-; Lifte: 15
Adresse: Lyraweg 6, D-83727 Spitzingsee
Schnetelefon: +49/8026/7099
www.alpenbahnen-spitzingsee.de

4 Ski-Genuss mit noch mehr Komfort

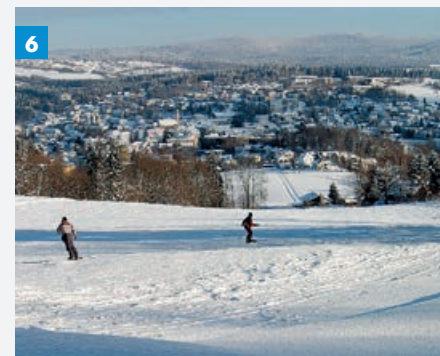
Den Schnee-Genuss gibt es wieder in fünf Varianten – und mit noch mehr Komfort in der Region Oberstdorf/Kleinwalsertal. Denn die DAS HÖCHSTE-Bergbahnen haben in ihren fünf Skigebieten soeben kräftig in noch mehr Komfort und Sicherheit auf den Pisten und mehr Energieeffizienz investiert. Es erwartet Sie ein Rundum-Paket für feinsten Ski- und Schnee-Spaß mit schneesicheren Pisten, Funparks, Winterwanderwegen, Sonnenterrassen, Rodelbahnen und Deutschlands erster Funslope am Fellhorn. Und mit jeder Menge Service: Kostenfreie WLAN-Stationen, familienfreundliche Preise, günstige Saisonpreise, Senioren- und Kinderrabatte.
www.das-hoehste.com

Foto: DAS HÖCHSTE/Bergbahnen Oberstdorf/Kleinwalsertal, Michael Mayer



5 Skiregion Brauneck-Wegscheid

Mit Start in die Wintersaison wird am Brauneck der neue Milchhäuslexpress in Betrieb genommen, eine hochmoderne 6er-Sesselbahn mit Wetterschutzhaube, Sitzheizung und Kindersicherung. Schneller, komfortabler und sicherer transportiert die neue Bahn große und kleine Wintersportler auf die Pisten des beliebten Familienskigebietes.
Tageskarte EUR 34,-; Lifte: 16, attraktive Familienangebote, urige Hütten
Adresse: Gilgenhöfe 28, 83661 Lenggries,
Schnetelefon: +49/8042/503940
www.brauneck-bergbahn.de



6 Ski- und Snowboard-Einsteigerzentrum Freyung-Geyersberg

Freyung ist der ideale Ort für den gemütlichen Familien-Wintersport. Im Alpin- und Snowboard-Einsteigerzentrum Geyersberg finden Brettler-Fans einen Doppelschleplift von 540 Metern Länge. Eine Flutlichtanlage ermöglicht es den Skifahrern dabei, ihrem Hobby bis in den späten Abend hinein nachzugehen. Einen weiteren Skilift speziell für Kinder mit Übungskarussell gibt es auf dem Geyersberg. Dort finden Anfänger und Fortgeschrittene außerdem zwei Skischulen, die tägliche Kurse anbieten. Ausrüstungsverleih.
www.freyung.de

Kloster Andechs steht für Regionalität und Nachhaltigkeit: Nicht nur als bedeutender Wallfahrtsort, sondern auch als Wirtschaftsbetrieb mit mehr als 200 Mitarbeitern.

Kloster Andechs: Das rechte Maß in Allem

VON CHRISTIAN EDER

Heller Bergbock und Dunkler Doppelbock: Mit diesen beiden Spezialbieren feiert Kloster Andechs gerade weltweit Erfolge. Während unserer Visite am „Heiligen Berg“ besucht auch gerade eine Gruppe amerikanischer Importeure die Brauerei, lässt sich Philosophie und Gärverfahren erklären – und erklimmt nebst Dutzender anderer Bustouristen den Hügel bis zur Wallfahrtskirche. Die USA sind einer der Wachstumsmärkte der Klosterbrauerei Andechs, die mehr als 100.000 Hektoliter jährlich abfüllt. Die Amerikaner sind aber auch am nachhaltigen Konzept der Brauerei interessiert, das den gesamten Betrieb umfasst, neben der Biererzeugung auch die Forstbetriebe, die Landwirtschaft und die Gastronomie, für das leibliche Wohl der rund eine Million Besucher des Klosters jährlich sorgt.

„Nachhaltigkeit und Umweltschutz sind wichtige Faktoren, die eng mit den benediktinischen Gelübden verbunden sind“, erklärt später Pater Valentin Ziegler, der Cellerar, der sich um die wirtschaftlichen Belange des Klosters kümmert, „aufgrund der darin festgeschriebenen Beständigkeit ist der

schonende Umgang mit der Umwelt und ihren Ressourcen fest mit den Wirtschaftsbetrieben am Heiligen Berg Bayerns verankert.“

Kloster mit Zertifikat

Gerade wurde die CO₂-Rückgewinnungsanlage der Brauerei erneuert, dadurch ist kein Zukauf von CO₂ nötig. Auch in den nächsten Jahren ist einiges geplant, vor allem sind es unspektakuläre, aber effiziente Maßnahmen, wie den Wasserverbrauch in der Flaschenfüllerei zu senken oder den Strom- und Primärenergieverbrauch durch einen Heizungstausch zu reduzieren.

So wurde auch ein Umweltmanagement eingeführt, das dafür sorgt, dass alle Prozesse im Wirtschaftsbetrieb, vom Forst über die Landwirtschaft, von der Brauerei bis zu den Gastbetrieben, möglichst umweltschonend und nachhaltig über die Bühne gehen. Das Kloster hat 2013 zusätzlich eine Umwelterklärung erstellt, in der die wichtigsten Punkte zusammengefasst sind, und ist EMAS-zertifiziert.

Pater Valentin: „Die Nachhaltigkeit ist uns ins Stammbuch geschrieben und damit die Bodenständigkeit. Wir müssen mit den bestehenden Ressourcen gut umgehen, um die Zukunft zu gestalten. Eine intakte Umwelt ist für uns fundamental, nicht nur als geistiges Zentrum und ältester Wallfahrtsort Bayerns, sondern auch als Ausflugsziel für





Am Heiligen Berg von Kloster Andechs wird bereits seit 1455 Bier gebraut.

Fotos: Kloster Andechs

rund eine Million Menschen und als Produzent von hochwertigen Lebensmitteln.“

Zukunft gestalten

Die Brauerei arbeitet heute nach modernsten Standards: In früherer Zeit wurde im Kloster selbst gebraut – die ehemalige Brauerei ist heute in den Gastbetrieb integriert – in den 1970er und -80er Jahren wurde sie unterhalb des Klosters erbaut. Fünf untergärtige Biere werden dort hergestellt: Andechser Vollbier Hell, Andechser Spezial Hell, Andechser Bergbock Hell, Andech-

gen ergibt das den speziellen malzigen Geschmack der Andechser Biere. Andererseits verwendet die Klosterbrauerei noch das traditionelle sogenannte Zweitank-Verfahren. Dabei wird das Jungbier nach der Gärung nicht im Gärtank belassen, sondern zur Lagerung in einen anderen Tank umgepumpt. Das komplett durchgemischte Jungbier kann sich dadurch in den kommenden sechs Wochen noch besser klären. Das alles findet in 40 Gär- und Lagertanks mit einem Gesamtfassungsvermögen von 22.000 Hektoliter statt. Regionalität ist ebenso ein wichtiges Schlagwort bei der Arbeit des Klosters: Natürlich werden die Biere nach dem Bayerischen Reinheitsgebot ausschließlich aus Wasser, Malz, Hopfen und Hefe hergestellt. Aber es werden nur



» Eine intakte Umwelt ist für uns fundamental, nicht nur als geistiges Zentrum und ältester Wallfahrtsort Bayerns. «

PATER VALENTIN ZIEGLER, CELLERAR

ausgesuchte hochwertige Rohstoffe aus Bayern verwendet. ser Export Dunkel, Andechser Doppelbock Dunkel. Dazu kommen noch ein Weißbier Hell und ein Weißbier Dunkel. Aber gerade die Bockbiere – mit einer höheren Alkoholgradation – zählen zu den Aushängeschildern der Klosterbrauerei. Die Brautradition in Andechs geht bis ins Jahr 1455 zurück. Zwei Besonderheiten prägen das klösterliche Brauverfahren, das besondere Biere hervorbringt: Einerseits ist dies das Mehrfachmischverfahren: Beim Brauen der dunklen Biere wird nur ein Teil der Maische in die Maischebottichpfannen überführt und dort gekocht, danach kommt sie wieder zurück in die Maischpfanne und erwärmt dort den Rest der Maische. Nach einigen Durchgän-

gen ergibt das den speziellen malzigen Geschmack der Andechser Biere. Andererseits verwendet die Klosterbrauerei noch das traditionelle sogenannte Zweitank-Verfahren. Dabei wird das Jungbier nach der Gärung nicht im Gärtank belassen, sondern zur Lagerung in einen anderen Tank umgepumpt. Das komplett durchgemischte Jungbier kann sich dadurch in den kommenden sechs Wochen noch besser klären. Das alles findet in 40 Gär- und Lagertanks mit einem Gesamtfassungsvermögen von 22.000 Hektoliter statt. Regionalität ist ebenso ein wichtiges Schlagwort bei der Arbeit des Klosters: Natürlich werden die Biere nach dem Bayerischen Reinheitsgebot ausschließlich aus Wasser, Malz, Hopfen und Hefe hergestellt. Aber es werden nur

Geld für St. Bonifaz

„Wir stehen für eine bestimmte Qualität – in der Brauerei und als Wallfahrtsort. Wir wollen keine Expansion um der Expansion willen, sondern vorsichtig erweitern – wir wollen Zukunft gestalten, auch um der mehr als 200 Angestellten willen.“ Natürlich müsse man als Klosterbetrieb auch die Botschaft von Jesus Christus weitergeben, sagt der Pater. Wichtig sei immer das richtige Maß. Durch die Wirtschaftsbetriebe – allen voran die Brauerei – wird nicht nur die Arbeit, Seelsorge und Klos-

ter in Andechs finanziert, sondern auch die Tätigkeit von St. Bonifaz in München, vor allem die dortige Obdachlosenhilfe, die weit über die Grenzen Bayerns hinaus Anerkennung findet. Und nicht zu vergessen ist der musikalische Bereich, vor allem die renommierten Carl-Orff-Festspiele, die in Andechs stattfinden.

Das alles liegt in den Händen der Patres: Denn dass das Kloster vom Konvent selbst geführt wird, ist Pater Valentin ein großes Anliegen. Sechs Patres leben und arbeiten in Andechs, 13 sind es in St. Bonifaz in München. Alle Entscheidungen für München und Andechs werden gemeinsam im Konventkapitel getroffen. „Wir sind keine Mönche hinter Glas, kein Relikt des Mittelalters“, sagt der Cellarer, „uns gibt es wirklich und das wollen wir auch zeigen.“

Bleibt nur noch eine Frage: Das Lieblingsbier von Pater Valentin? „Der Helle Bergbock. Das Bier ist vollmundig und doch harmonisch, vor allem aber sehr bekömmlich. Das trinke ich dann mal am Abend zur Entspannung – nach einem langen Arbeitstag besonders gerne.“

BERGBOCK HELL

Das herausstechendste unter den durchwegs exzellenten Bieren des Klosters: 16,5 Gewichtsprozent Stammwürze, 6,9 Prozent Alkohol, aber trotzdem ausgewogen und überraschend frisch, perfekt abgerundet mit einer feinen Hopfennote im Ausklang. Das Bier ist im Kloster selbst oder im ausgewählten Getränkehandel erhältlich. www.andechs.de



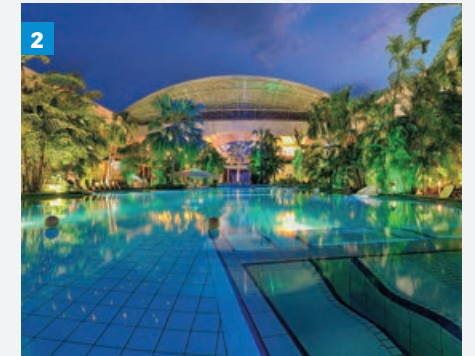
Foto: Valua Vitally-Fotolia.com

WELLNESS-OASEN IN BAYERN

Heilkräftiges Wasser, gesundheitsfördernde Behandlungen oder einfach nur eine Massage: Gönnen Sie sich doch ein paar Erholungstage im Herbst oder Winter ...

1 DurchatemZeit im Bayerischen Staatsbad Bad Reichenhall

Mit gezielten Auszeiten vital, leistungsfähig und fit bleiben. Das milde Alpenklima, AlpenSalz und AlpenSole verwöhnen gestresste Seelen. Inhalationen und Bäder schenken neue Kraft und Vitalität. Erholen Sie sich in der RupertusTherme und genießen Sie die unvergleichliche Bad Reichenhaller Philharmonie bei einem virtuoson Kurkonzert! Tipp: Der neue Prospekt ist da! Jetzt anfordern: www.bad-reichenhall.de
www.durchatemzeit.de



2 Europas größte Thermenwelt



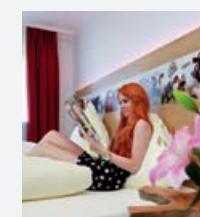
Die Therme Erding ist ein Paradies für die ganze Familie: Rutschvergnügen auf 26 Bahnen, gesundes Thermalheilbad und Wellnessgenuss im weltgrößten Saunaparadies. Unter den auffahr-

baren Glaskuppeln von Europas größter Thermenwelt werden Urlaubsträume wahr. Im neuen Urlaubsparadies erwartet den Gast das Hotel Victory, eine Wellenlagune und 300 Palmen. An Bord des Schiffshotels klingt der Urlaubstag in thematisierten (Familien-)Kabinen entspannt aus.

www.therme-erding.de



3 Abschalten vom Alltag



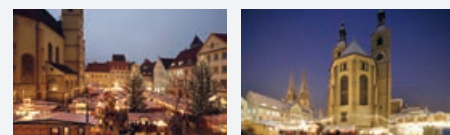
Idyllisch in Oberbayern gelegen, heißt Sie das persönlich geführte Hotel herzlich willkommen. Charmant eingerichtete Zimmer lassen Erholung suchende Herzen höher schlagen. Das Küchenteam kreiert mit regionalen Produkten eine sowohl traditionelle wie vitale Küche. Ruhe und Erholung finden Sie in der Vitaloase mit großem Schwimmbad und verschiedenen Saunen, im 2-Sitzer Rasul, in der Softpackliege oder mit dem Partner in der Kleopatrawanne. Tel. 08061/492-0, www.schmelmer-hof.de

DIE SCHÖNSTEN WEIHNACHTSMÄRKTE



Festliche Stimmung, glitzernde Beleuchtung, Lebkuchen und Glühwein: Weihnachtsmärkte sind im Advent die beste Einstimmung auf das Fest. Besonders dann, wenn schon etwas Schnee für das nötige winterliche Ambiente sorgt ...

1 Regensburger Christkindlmarkt



In der Vorweihnachtszeit ist die Altstadt von Regensburg erfüllt vom Lichterglanz des traditionellen Christkindlmarktes auf dem Neupfarrplatz. Der Regensburger Christkindlmarkt gilt zu Recht als einer der schönsten Adventmärkte Deutschlands. Seine Tradition reicht bis in das 18. Jahrhundert zurück. Heute findet man hier die gelungene Mischung aus Handwerksmarkt und Treffpunkt für Jung und Alt in der Vorweihnachtszeit. Ein besonderer kulinarischer Tipp ist die „Regensburger Knackersemmel mit allem“.

www.christkindlmarkt-regensburg.de



2 Weihnachtsmarkt in Ansbach



Bei kulinarischen Genüssen und festlicher Musik kommt unter der eindrucksvollen Weihnachtspyramide auf dem Ansbacher Weihnachtsmarkt romantische Stimmung auf. Offene Feuerstellen, weißer Glühwein, der Geruch von frischgebrannten Mandeln und ein kuscheliger Caféwagen mit literarischen und musikalischen Angeboten sorgen für eine ganz besondere Atmosphäre. Ein „Muss“ ist auch ein Besuch der Weihnachtsausstellung im Stadthaus mit Unikaten – garantiert selbstgemacht!

www.ansbach.de



3 Bewegende Adventszeit am Tegernsee

Mit dem Schiff von Markt zu Markt. Festlich geschmückt bringt ein Pendelschiff die Gäste vor idyllischer Bergkulisse von Ufer zu Ufer. Dort, auf den Märkten von Bad Wiessee, Rottach-Egern und der Stadt Tegernsee, begegnen Sie Kunsthandwerkern aus der Region, genießen den Tegernseer Punsch und lassen sich bei musikalischen Klängen vom oberbayerischen Adventszauber in den Bann ziehen. Alles in einem ist mit dem genussvollen Adventsangebot (inklusive zwei Übernachtungen mit Frühstück, ab EUR 113,00/pro Person) buchbar. Termine und Veranstaltungen:

www.tegernsee.com



4 Tölzer Christkindlmarkt



Wenn in der historischen Marktstraße der Tölzer Christkindlmarkt mit seinen 50 liebevoll dekorierten Hütten seine Tore öffnet, überall die Lichter funkeln, Glühwein und gebrannte Mandeln verführerisch duften, dann beginnt wieder die „staade Zeit“. Tägl. vielfältiges Kulturprogramm mit alpenländischen Musikdarbietungen und traditionellem Kunsthandwerk.

Angebot: 2 Ü/F inkl. Zusatzleistungen ab EUR 95,00

Öffnungszeiten: 28.11.–24.12.2014 (11–19 Uhr)
www.toelzer-christkindlmarkt.de



5 Rothenburger Reiterlesmarkt



Schon seit dem 15. Jahrhundert wird im mittelalterlichen Rothenburg ein Weihnachtsmarkt abgehalten. Die verwinkelten Gassen und Plätze rund um das Rathaus verströmen besondere Weihnachtsstimmung. Höhepunkt sind die Auftritte des „Rothenburger Reiterles“.

Stände: 43 / Gastronomie: 21

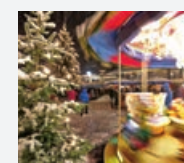
Adr.: Marktplatz 2, D-91541 Rothenburg o.d. Tauber
 Öffnungszeiten: vom 28.11. bis 23.12.2014

www.tourismus.rothenburg.de



Rothenburg Tourismus Service, Fotograf: Pfitzinger

6 Christkindlmarkt in Garmisch-Partenkirchen



Wenn das Garmischer Zentrum in einem Lichtmeer erstrahlt, ist Zeit für den Christkindlmarkt. Genießen Sie Mandeln, Maroni, Glühwein und Kinderpunsch, fränkische Bratwürste, Schweizer Käsefondue, Wintersuppen, Schokofrüchte, Schupfnudeln, Crêpes u. v. m. Frisch gestärkt geht es dann zu einem Einkaufsbummel oder einer romantischen Pferdekutschenfahrt.

Öffnungszeiten: 29.11.–24.12.2014 (11–20 Uhr)

www.garmischer-zentrum.de



7 Advent in Bad Reichenhall

Ruhe, Genuss und Besinnlichkeit in zauberhaftem Ambiente. Erholung jenseits des Vorweihnachtstrubels. Neu: Adventrundgang durch die Kurstadt – ein besinnliches Erlebnis. Jede Station hat ihre kleinen Besonderheiten. Königlicher Kurgarten, Fußgängerzone, Christkindlmarkt und romantische Burg Gruttenstein mit herrlichem Ausblick über den gesamten Kurort. Weiter geht es zum idyllischen Florianiplatz in der historischen Altstadt, an der Alten Saline vorbei zurück ins Zentrum. Überall duftet es verführerisch. Auch unsere Kirchen werden während der Adventszeit Krippen ausstellen.

Öffnungszeiten: 28.11. bis 24.12.2014

www.bad-reichenhall.de

Mehr Geschwindigkeit erleben

Highspeed-Internet und Telefon
über das Glasfaser-Netz von M-net

Jetzt
beraten
lassen

Erleben auch Sie die Vorteile der **superschnellen Surfgeschwindigkeiten von bis zu 300 Mbit/s¹** über das zukunftssichere Glasfaser-Netz.



Echter Glasfaser-Anschluss

Wir bringen die führende Kommunikationstechnologie direkt zu Ihnen nach Hause: unser zukunftsweisendes Glasfaser-Netz für superschnelle Surfgeschwindigkeiten.



Superschnelles Surfen

Rasante Up- und Downloads, ruckelfreie HD-Videos, Cloud-Computing, Gaming, Videochats u. v. m.



Anschluss-Installation durch M-net Techniker vor Ort²

Einfacher und bequemer Wechsel zu M-net zum Wunsch-Termin sowie professionelle Konfiguration der FRITZ!Box für Internet und Telefon.

→ **Kostenfrei anrufen unter: 0800 2906090**
Mo.–Fr. 08.00 bis 20.00 Uhr und Sa. 09.00 bis 15.00 Uhr

→ **Internet: m-net.de**

- 1) Die verfügbare maximale Übertragungsgeschwindigkeit kann bei Ausführung des Anschlusses über die Telefon-Hausverkabelung durch deren Verkabelungsqualität beeinflusst werden.
2) Leistung beinhaltet Anschluss und Konfiguration des M-net Endgerätes für Internet und Telefonie. Darüber hinausgehende Leistungen wie z. B. Einrichtung von PC und WLAN sind nicht enthalten. Der Installationstermin wird individuell mit dem Kunden abgestimmt.

m-net
Mein Netz